Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 12. November 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 263

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Die Waffen ruhen.

Keine Nachrichten von Port Arthur. Die feindlichen Heere im Winterlager.—Geschützkämpfe.

London, 12. Nov. Von Port Arthur und der Uebergabe der Festung sind heute aus Tokio keine weiteren Nachrichten eingetroffen, und auch aus den Lagern der feindlichen Heere auf beiden Seiten des Schakhe-Flusses wird nur ein Scharmützel gemeldet, als die Japaner das Dorf Wuchang zu nehmen versuchten. Sie wurden zurückgeschlagen. Die Russen hatten vier Verwundete. Die Heere richten sich für ein Winterlager ein. Zwei-, drei- und vierfache Vertheidigungswerke, welche durch Minen, verdeckte Gruben und Stacheldrahtzäune überdies geschützt werden, sind von den Russen angelegt worden.

Die hiesige japanische Gesandtschaft bestreitet, daß sie wegen der Kohleneinnahme des zweiten russischen Geschwaders in neutralen Häfen Beschwerde bei den verschiedenen Regierungen erhoben habe. In Port Said wird dem Geschwader nur die Einnahme von genügend Kohlen und Lebensmitteln gestattet werden, um den nächsten Hafen erreichen zu können. Das Geschwader wird möglichst schnell durch den Suezkanal befördert werden.

Mukden, 12. Nov. Die Lage ist heute unverändert. Das Artillerieschießen dauert an, namentlich im Südwesten. Die Japaner beschossen gestern die russischen Stellungen abwechselnd, doch erwiderten die Russen nicht darauf. Heute Nachmittag fand auf dem rechten russischen Flügel ein schwerer Geschützkampf statt.

Tsing Tau, 12. Nov. Hiesige Deutsche haben den britischen Dampfer „Thales" erworben und befrachten ihn, als deutsches Schiff, mit Lebensmitteln usw. für Port Arthur. Zwei unlängst von hier nach Wladiwostok abgefahrene Dampfer, auch mehrere nach Port Arthur haben ihren Bestimmungsort glücklich erreicht, und ihre Ladungen gelöscht.

St. Petersburg, 12. Nov. Die Novoe Vremya erklärt heute, des Zaren Vertrauensdepesche an den Vizeadmiral Rejestwensky und sein „liebes Geschwader" werde von der ganzen Nation indossirt. Das Blatt vergleicht die internationale Untersuchungskommission des Vorfalls in der Nordsee mit dem Berliner Kongreß, vor welcher England abermals versuchen wolle, Rußland zu demüthigen, und empfiehlt, den modernen Shylock durch einen glänzenden Anwalt niederschlagen zu lassen. „Ist denn kein nichtfranzösischer Napoleon da," fragt das Blatt, mit dem Fingerzeig nach Berlin, „der einen neuen Kontinentalbund gegen Großbritannien gründen wird?"

Bedenkliche Gerüchte!

Ist der Kaiser wirklich schwer krank?—Für internationale Schiedsgerichte. — Prinzlicher Nachlaß bankerott.—Landrath als Raufbold. — Amerikanische Eisenbahnen scharf kritisirt.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Nov. Ungünstige Gerüchte über das Befinden des Kaisers beunruhigten heute alle Kreise der hiesigen Bevölkerung, und sie machten sofort ihre Wirkung auf die Börse geltend, welche matt war. Der Kaiser hatte zur Vereidigung der Marine-Rekruten am 19. Nov. nach Kiel reisen und auch dem Stapellauf des Linienschiffes „N" beiwohnen wollen. Aber die Reise nach Kiel wurde abgesagt, und ferner wurden die Hofjagden in Letzlingen und im Saupark bei Springe abbestellt, welche zwischen dem 23. und 26. Nov. hatten stattfinden sollen. Die ungünstigen Gerüchte sind wahrscheinlich unbegründet; sie beweisen jedoch, daß die Beunruhigung keineswegs aufgehört hat und sich bei jedem Anlaß sofort wieder kundgibt. Als vor einiger Zeit die Notiz durch die Blätter ging, der Kaiser wolle die Wintermonate im Süden verbringen, beeilte sich die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", zu erklären, daß solche Pläne nicht beständen und die Behauptung erst recht unwahr sei, daß das Befinden des Kaisers einen Winteraufenthalt im Süden wünschenswerth mache. Sollte sich der Kaiser überhaupt zu einer neuen Fahrt im Mittelmeer entschließen, so könnte dafür erst das Frühjahr in Betracht kommen. Diese offiziöse Erklärung wirkte damals nicht recht überzeugend, und die heutigen auffallenden Dispositionen sind nur dazu angethan, den alten Argwohn rege zu machen, daß etwas Ernstes verheimlicht wird.

Sir Thomas Barclay, der bedeutendste englische Advokat und frühere Präsident der englischen Handelskammer in Paris, hält sich gegenwärtig in Köln auf und wird demnächst in Berlin eintreffen. Er will den Plan eines allgemeinen Systems von Schiedsgerichten unter Einsetzung eines internationalen, periodisch zusammentretenden Kongresses fördern, um die Möglichkeit eines Weltkrieges zu verhindern. Barclay ist der geistige Schöpfer der französisch-englischen Entente und strebt seither eine volksthümliche Agitation zu Gunsten internationaler Schiedsgerichte an.

Ueber den Nachlaß des Prinzen Maximilian zu Ysenburg und Büdingen in Wächtersbach ist der Konkurs eröffnet worden. Er war ein Bruder der zweimal geschiedenen Prinzessin Alexandra, welche vor einiger Zeit wegen Betrugs prozessirt wurde und durch deren Manipulationen auch das Vermögen des Prinzen Maximilian in Mitleidenschaft gezogen war.

In Loewenberg, preuß. Regierungsbezirk Liegnitz, ist der Landrath v. Loesen vom Amt suspendirt worden. Ein heftiger Wortwechsel des Landraths mit dem dortigen Kreisbaumeister führte zu einer blutigen Rauferei, welche großen Anstoß unter der Bevölkerung erregte und über die sofort Anzeige erstattet wurde.

In das Handelsregister ist die Firma Friedrich Franz Graf von Hahn-Basedow eingetragen. Der mecklenburgische Magnat und bekannte Sportsmann hat die Vertretung einer Zigaretten-Firma übernommen und verkauft Pera-Zigaretten.

Die aus Amerika zurückgekehrten deutschen Staatsbahntechniker berichten wenig Gutes über die amerikanischen Eisenbahnen. Diese ließen betreffs der Betriebssicherheit viel zu wünschen übrig. Die Amerikaner trügen der Zunahme des Verkehrs nicht Rechnung. Das Betriebsmaterial sei nicht ausreichend. Der Oberbau genüge nicht für das erhöhte Gewicht des rollenden Materials. Das Signalwesen sei vielfach unzuverlässig. Viele Strecken seien nur eingeleisig. Die vielgerühmte Geschwindigkeit der „Flyers" sei gar nicht so großartig. Der Bau der Lokomotiven sei dem deutschen nicht ebenbürtig. Die deutschen Lokomotiven seien sorgfältiger konstruirt, wiesen besseres Material auf und gingen sicherer.

Richard Strauß hat eine neue Oper „Salome" nach dem gleichnamigen Drama Oskar Wildes vollendet.

Studentenkrawalle in Wien.

Blutige Schlägerei zwischen Deutschen und Italienern und deren Genossen.

Wien, 12. Nov. Viele blutige Köpfe setzte es heute hier bei einer erbitterten Prügelei zwischen deutschen Studenten und denen anderer Nationalitäten. Erstere stimmten auf dem Universitätsplatze die „Wacht am Rhein" an und forderten von ihren italienischen, tschechischen und ungarischen Kommilitonen, daß diese gleich ihnen die Hüte und Kappen abnähmen. Diese Aufforderung blieb unbeachtet, und die Folge war, daß die deutschen Studenten den anderen Hüte und Kappen vom Kopf schlugen. Die Italiener stimmten nun das italienische Nationallied an, worauf die deutschen sie verjagten. Es kam dabei zu blutigen Schlägereien, doch wurde keine Verhaftung vorgenommen, weil die Auftritte sich innerhalb des Aufsichtsgebiets der Universitätsbehörden abspielten.

Nikolaus und Wilhelm.

Der Zar hat den Kaiser doch um eine Zusammenkunft ersucht.

Wien, 12. Nov. Das „Neue Wiener Tageblatt" erklärt heute auf das Bestimmteste, es erfahre aus durchaus verläßlicher Quelle, daß demnächst doch eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nicholas stattfinden werde, auf Anregung des letzteren; doch seien That und Ort noch nicht bestimmt.

Die üblichen Zweikämpfe.

Paris, 12. Nov. Infolge des thätlichen Angriffs des Abgeordneten Syveton auf den Kriegsminister André vor acht Tagen, fand heute zwischen André's Sohn, einem Leutnant, und Graf de la Roche, Tulon, einem Abgeordneten, ein Säbelduell statt, bei dem André leicht verwundet wurde, und ein Zweikampf mit Pistolen zwischen Syveton und Hauptmann Cail als Vertreter Andrés. Niemand wurde verletzt, auch nicht bei einem dritten Zweikampf zwischen den Marquis d'Asmet und de Fouquieres. Die Gegner schieden unversöhnt, so groß war die Erbitterung.

Aus dem „dunklen" Rußland.

Riazan, Rußland, 12. Nov. 83 Landleute beider Geschlechter und in jedem Alter sind hier prozessirt worden, weil sie der Skoptsi-Sekte angehören, deren Hauptgebot die Vernichtung der menschlichen Rasse ist. Achtzehn Minderjährige wurden freigesprochen, die übrigen verbannt.

St. Petersburg, 12. Nov. Der Appellhof hat zwei Bauern zu je vier Monaten Festung verurtheilt, weil sie vor dem Gefängniß in Riga eine Ruhestörung begingen zur Zeit der Freilassung der politischen Gefangenen infolge Gnadenerlasses des Zaren bei Geburt seines Sohnes. Sechs andere Angeklagte wurden freigesprochen.

Noch ein Denkmal.

Berlin, 12. Nov. Der Kaiser läßt vor dem Palast ein Denkmal des Admirals Coligny errichten, da dieser einer seiner Vorfahren ist, durch Wilhelm von Oranien, der 1583 Louise, die Tochter Colignys, heirathete. Deren Enkelin Henriette war die Gattin des Großen Kurfürsten. Im Dezember soll das Standbild enthüllt werden.

Vertrag günstig aufgenommen.

Paris, 12. Nov. Die Kammer hat heute mit überwältigender Mehrheit die Erklärungen Delcassé's, des Ministers des Auswärtigen, über den Vertrag mit England wegen der Fischerei-Gerechtsame an den Küsten von Neufundland gutgeheißen.

Bei der chinesischen Kaiserin.

Peking, 12. Nov. Der deutsche, amerikanische, österreichische, russische und belgische Gesandte wurden heute in der Verbotenen Stadt von der Kaiserin empfangen und überbrachten ihr Glückwunschschreiben der „Herrscher" ihrer Länder zum Geburtstage. Die Kaiserin will sich bei den Monarchen dafür durch Uebersendung ihrer Photographie bedanken.

Anarchisten-Gedenkfeier.

Barzelona, 12. Nov. Die Anarchisten begingen hier gestern die übliche Heumarkt-Gedenkfeier, und protestirten gegen Polizeiwillkür. Sie ermahnten die Anwesenden, das „edle Benehmen der Chicagoer Märtyrer" nachzuahmen.

Inland.

„Flüssige" Gelder.

Was die Küsten-Vertheidigung und die Fluß- und Hafen-Verbesserung kostet.

Washington, 12. Nov. General Mackenzie, Leiter des Geniekorps der Bundesregierung, hat heute dem Kriegsminister seinen Jahresbericht übersandt und daran die Voranschläge für das nächste Verwaltungsjahr geknüpft. Die Küstenvertheidigungswerke sind, dem Bericht zufolge, etwa zur Hälfte fertig und werden 364 schwere Geschütze, 1296 Schnellfeuergeschütze, 524 Mörser umfassen, sobald sie vollendet sind. Die schweren Geschütze bis auf dreißig, und 376 Mörser und die Hälfte der Schnellfeuergeschütze sind bereits beschafft. Durch den neuen Tiefwasserkanal in der New Yorker Hafeneinfahrt wird der Bau eines neuen Befestigungswerkes auf der Südseite der Einfahrt nothwendig. Die Ingenieursarbeit der Küstenbefestigung allein hat soweit $28,000,000 gekostet.

Für das neue Verwaltungsjahr sind u. A. in Anschlag gebracht: Batterien, $4,000,000; Modernisirung alter Vertheidigungswerke, $942,500; Land für Bollwerke, $650,000; Scheinwerfer für Hafenvertheidigungswerke, $500,000; Anlagen für Seeminen, $650,000; Bau von Küstenbatterien auf den Inselbesitzungen, $2,000,000; Land für Vertheidigungswerke auf den Hawaii-Inseln, $326,000. Fluß- und Hafenbauten haben im letzten Verwaltungsjahre $23,925,094 gekostet, für das nächste Jahr werden dafür $21,444,257 in Anschlag gebracht, ferner $8,442,396 unter laufenden Kontrakten, $1,000,000 für die Vergrößerung von Governors Island im New Yorker Hafen. Der Voranschlag der Mississippifluß-Kommission ist auf $2,575,000 beschnitten worden. Für den Potomac-Fluß bei Washington sollen $200,000, für den St. Johns-Fluß in Florida $525,000, $75,000 mehr als für den Harlem und Hudson zusammen, verausgabt werden. Kein Hafen und keine Flußmündung an den ganzen Küsten ist vergessen worden. Für den Hafen und Kanal in Galveston sind $800,000 in Anschlag gebracht, für den Red River in Louisiana, Arkansas, Texas und im Indianergebiet $150,000, für den Osage in Missouri $80,000, für den Cumberland unterhalb Nashvilles $300,000 und $600,000 für die Strecke oberhalb dieser Stadt, für den Tennessee von Riverton, Ala., bis zu seiner Mündung in den Mississippi $635,000, für den Ohio $2,750,000, für den Detroit-Fluß $450,000, für die verschiedenen Häfen am Superior-, Michigan- und Huron-See Beträge wie folgt: Duluth, Minn., und Superior, Wis., $520,000: Ashland, Wis., $75,000; Schutzhafen, Grand Marais, Mich., $70,000; Manitowoc, Wis., $100,000; Milwaukee, Wis., $190,000; Fox River, Wis., $50,000; Chicago, $295,000; Calumet-Fluß, $250,000; Saugatuck-Hafen und Kalamazoo-Fluß, Mich., $75,000; Holland, Mich., $65,000; Muskegon, Mich., $135,000; Sand Beach, Mich., $300,000; St. Marys Fluß an den Fällen, Mich., $964,000; Hay Lake und Neebish-Kanäle, St. Marysfluß, Mich., $500,000. Am Eriesee: Toledo, Ohio, $115,000; Sandusky, O., $143,000; Black River, Ohio, $116,000; Cleveland, $700,000; Fairport, O., $288,000; Conneaut, Oh., $60,000; Erie, Pa., $137,000; Buffalo, $150,000.

Für den Yellowstone Nationalpark sind $168,000 angesetzt, und für den Mount Rainier Nationalpark bei Seattle, Wash., $100,000.

Die glücklichen Chinesen.

Boston, 12. Nov. Der Hauptmissionsausschuß der Methodisten-Episkopalkirche hat für die Missionen in China heute $22,000 mehr als bisher bewilligt, da seit dem Boxer-Aufstande das Missionswerk in allen Theilen des Reiches aufgenommen werden kann, und die Missionare großen Zuspruch haben. Bewilligt wurden für China $139,742, für Japan $56,000 und für Korea $25,000.

Bankraub in Illinois.

Galesburg, Ill., 12. Nov. In dem zwölf Meilen entfernten Dorf Rio wurde von acht Verbrechern heute früh die Spinde der Bank gesprengt; die Beute bestand in $2400. Die Bank ist durch Einbrecherversicherung geschützt.

Grausiges Spiel.

Wollten ihr Schwesterchen köpfen, schlugen aber vorbei.

Appleton, Wis., 12. Nov. Zwei kleine Söhne von Frau Wm. Krausch in Center sahen, wie die Mutter Hühner schlachtete, und wollten zum Spaß auch ihr kleines Schwesterchen schlachten. Sie legte ihren Kopf auf einen Block, der eine ergriff die Axt, sie war ihm aber zu schwer, und er schlug vorbei. Gerade holte er zu neuem Schlage aus, als ein vorbeifahrender Farmer den Auftritt bemerkte und ihm Einhalt gebot.

Ablösung auf den Philippinen

Washington, 12. Nov. Das Kriegsdepartement hat heute die Ablösung von folgenden Truppenabtheilungen, welche die festgesetzte Zeit auf den Philippinen Dienst gethan haben, und deren Abfahrt von Manila wie folgt angeordnet: 1. und 2. Schwadron, 13. Kavallerie-Regiment, 15. April; 1. Schwadron geht nach Fort Riley, 2., mit Offizierskorps, nach Fort Meyer; 1. und 2. Schwadron, 12. Kav.-Reg., 15. Mai; beide fahren nach Fort Thomas, Ga.; 3. Schwadron, 13. Kav.-Reg., 15. Juli; geht nach Fort Sill; 3. Schwadron, 12. Kav.-Reg., 15. August; nach Fort Thomas; 18. Infanterie-Regiment, 15. Januar; nach Fort Leavenworth, Kans.; 14. Inf.-Reg., 15. Mai, nach den Vancouver Barracks; 23. Inf.-Reg., 15. Mai, Madison Barracks und Fort Ontario; 4. Inf.-Reg., 15. Juni, 2. Bataillone nach Fort Thomas, Ky., bei Cincinnati; 17. Inf.-Reg., 15. Juli, nach Fort McPherson, Ga.

Nach den Philippinen fahren wie folgt: 2. Schwadron, 8. Kav.-Reg., 1. März; 3. Schwadron, 8. Kav.Reg., 1. April; 2. Schwadron, 7. Kav.-Reg., 1. Mai; 1. Schwadron, 7. Kav.-Reg., 1. Juni; 3. Schwadron, 7., und 1. Schwadron, 8. Kav.-Reg., 1. Juli; 21. Inf.-Reg., 1. Februar; 6. Inf.-Reg., 1. März; 19. Inf.-Reg., 1. April; 9. Inf.-Reg., 1. Mai; 16. Inf.-Reg., 1. Juni.

Neun Todte.

Granger, Wyo., 12. Nov. Ein Fracht- und ein Personenzug der Oregon Short Line sind unweit hier heute zusammengestoßen. Beide Lokomotivführer fanden den Tod, von den Passagieren wurde keiner schwer verletzt.

Späteren Nachrichten zufolge stürzten beide Lokomotiven, der Post- und der Gepäckwagen die zehn Fuß hohe Böschung hinab, und wurden zertrümmert. Auch der Heizer, der Schaffner, Lowham, der Postclerk, Sherman von Cheyenne, ein Wagenausbesserer und zwei unbekannte Passagiere wurden getödtet.

Politisches.

Washington, 12. Nov. Der Präsident besprach heute mit New Yorker Politikern die Ernennung eines Nachfolgers für den so plötzlich am Herzschlag gestorbenen Postmeister Van Cott in New York, wird aber erst Gouv. Odell am Montag empfangen, ehe er eine Entscheidung fällt. An Kandidaten fehlt es nicht.

New York, 12. Nov. Thos. E. Watson, der populistische Präsidentschaftskandidat, erklärte heute hier, er habe Präsident Roosevelt nicht beglückwünscht, da er das für eine gesellschaftliche Heuchelei halte. Er werde nach Thompson, Ga., zurückkehren und an seinem Werke, „Das Leben von Andrew Jackson", weiter arbeiten; da Bryan und Hearst erklärt hätten, sie hätten nie mit ihm eine Zusammenkunft gehabt, so sei eine solche jetzt überflüssig.

Gegen den „Feuerverkauf".

New York, 12. Nov. Der 15,000 Mitglieder zählende Verein New Yorker Hausbesitzer hat die Börse der Feuerversicherungsgesellschaften heute in einem Schreiben darauf aufmerksam gemacht, daß die vielen Brandlegungen in Stadt und Umgegend zum großen Theil darauf zurückzuführen sind, daß die Versicherungs-Gesellschaften keine Vorsicht walten lassen bei der Aufnahme gewisser Kunden, und daher alle anderen Kunden für die „Feuerverkäufer" durch unverschämt hohe Prämien büßen müßten.

Frechheit des Mörders.

Montgomery, W. Va., 12. Nov. Von einer Schaar stark bewaffneter Freunde begleitet wohnte Ed. Jackson, welcher am Mittwoch hier Sheriff Daniels erschoß, heute dem Begräbniß seines von Polizist Elliott getödteten Bruders an. Als eine Schaar bewaffneter Bürger den Mordbuben gefangen nehmen wollte, setzten sich dessen Begleiter zur Wehr und die Bürger zogen sich zurück. Pinkerton'sche Geheimpolizisten sollen jetzt Jackson fangen.

Neun Kanoniere angeklagt.

Athens, O., 12. Nov. Die Grandjury hat heute neun Soldaten wegen Aufruhrs, John Lott auch wegen Mordversuches, angeklagt in Verbindung mit der Ermordung des Korporals Clark vom fünften Ohioer Milizregiment im letzten August. Die Angeklagten gehören der 14. Batterie des regulären Heeres an. Zwei frühere Wärter der hiesigen Irrenanstalt, Weatherbolt und Stewart, wurden des Todtschlags angeklagt. Sie sollen den Irren Stephan Cain umgebracht haben.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Advokatenkniff.

Hilfsstaatsanwalt Olson stellte dem Anwalt Darrow eine plumpe Falle.

Kam aber an die falsche Adresse.

Hilfsstaatsanwalt Olson stellte heute dem Anwalt Darrow eine plumpe Falle, kam aber an die falsche Adresse.

Während seiner Schlußansprache vor den Geschworenen in Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichtes, die über den der Ermordung seiner Gattin angeklagten Viktor O'Shea zu Gericht sitzen, hielt heute Hilfsstaatsanwalt Harry Olson zur nicht geringen Ueberraschung des Richters, der Anwälte und der Zuschauer plötzlich inne, winkte seinem Kollegen James Barbour und den Vertheidigern Darrow und Murphy zu und veranlaßte sie, an seine Seite zu treten und unterhielt sich flüsternd mit ihnen, und sodann mit dem Richter. Nach Schluß der Unterredung rief er Dr. Harold Moyer, den sachverständigen Arzt für Geisteskrankheiten, wieder auf den Zeugenstand und wandte sich dann mit folgenden Worten an den Richter:

„Ew. Ehren, ich habe nach meiner Meinung nicht das Recht, Dr. Moyer auf den Zeugenstand zu rufen, um die Aussagen von Zeugen der Vertheidigung zu widerlegen, wünsche aber, der Vertheidigung Gelegenheit zu geben, ihn einem Kreuzverhör zu unterziehen."

„Wir erheben Einspruch dagegen," sagte Anwalt Darrow zum Richter. „Wir wünschen Dr. Moyer nicht zu vernehmen."

„Der Gerichtshof hegt keinen Wunsch, den Prozeß wieder zu eröffnen und nochmals zu verhandeln," ließ sich der Richter vernehmen; „doch ordne ich hiermit an, daß die Jury Angaben ganz außer acht lasse, die von Vertretern der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung über die Doktoren Moyer und Kiernan gemacht wurden."

Es stellte sich heraus, daß Anwalt Darrow bemerkt hatte, daß die Vertheidigung sich die Dienste des Dr. Kiernan hätte sichern können, wenn die Staatsanwaltschaft ihr nicht zuvorgekommen wäre. Herr Olson hatte darauf erwidert, daß der Vater des Angeklagten sich an Dr. Kiernan gewendet hatte, aber von dem Arzt dahingehend beschieden wurde, daß er nicht aussagen könne, daß der Angeklagte irrsinnig sei, da er seiner Ansicht nach zurechnungsfähig zur Zeit des Mordes war.

Herr Darrow behauptete dann, daß Dr. Moyer der Vertheidigung gegenüber erklärt habe, daß er O'Shea für irrsinnig halte, auf dem Zeugenstande aber das Gegentheil beschworen habe.

Um diese Behauptung zu widerlegen, hatte Herr Olson den Versuch gemacht, Dr. Moyer nochmals als Zeuge ins Treffen zu führen.

Herr Olson begann heute nach Eröffnung der Verhandlung seine Schlußansprache an die Geschworenen und redete bis um ein Uhr Nachmittags, um welche Zeit sich der Gerichtshof bis Montag vertagte. Am Montag wird Herr Olson seine Rede beenden. Man erwartet, daß die Geschworenen am Abend jenes Tages ihren Wahrspruch fällen werden.

Herr Olson entrollte ein Bild des ganzen Prozesses, ergoß die Lauge seines Spottes über die Zeugen, die ausgesagt hatten, daß sie den Angeklagten für irrsinnig halten, und verfocht dann den Standpunkt, daß die Vertheidigung die Behauptung der Staatsanwaltschaft, daß O'Shea im Besitz seiner vollen Geisteskräfte gewesen sei, als er den Mord verübte, nicht habe erschüttern oder gar widerlegen können. Die diesbezüglichen Aussagen der von der Vertheidigung ins Treffen geführten Zeugen seien aber ausnahmslos von der Staatsanwaltschaft widerlegt worden.

Er wies dann darauf hin, daß die Vertheidigung unter Anderem einen Zeugen vorgeführt hatte, der den Angeklagten für irrsinnig hielt, weil er in seiner Wohnung mit den Fingern an die Wände und auf seine Kniee getrommelt habe; ein Anderer hielt O'Shea für übergeschnappt, weil er hager, bleich und fidel gewesen sei; ein dritter endlich, der Konstabler D. Weiß, hielt ihn für geistesgestört, weil er Jemandem Zeichen mit dem Finger gemacht habe, und im Korridor des Unity-Gebäudes auf- und ab gegangen sei. Diese Gründe für die Annahme, daß der Angeklagte verrückt sei, seien so albern, daß es kaum der Mühe lohne, sich mit den Aussagen derartiger Zeugen zu befassen.

* In Brands Halle wurde gestern die übliche Feier zum Andenken an die am 11. November 1887 hingerichteten Anarchisten Albert Parsons, August Spies, Adolph Fischer und Georg Engel abgehalten. Die Hauptredner in der sehr zahlreich besuchten Versammlung waren Johann Most, E. W. Barnard und Frl. Sophie Jakobsen.

* Dem 58 Cherry Str. wohnhaften, 12 Jahre alten Bolislaw Drosowski wurde heute bei dem Versuch, einen nördlich fahrenden Frachtzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zu besteigen, der rechte Fuß derart zerquetscht, daß er nach dem St. Marien-Hospital überführt werden mußte.

Angebliche Taschendiebe.

Bislang konnte ihnen die Polizei aber nichts nachweisen.

In einer vollbesetzen elektrischen Car der Halsted Str.-Linie, in der Nähe von Washington Str., wurden gestern Abend von Geheimpolizisten zwei Kerle dingfest gemacht, die sich Joseph Morris und Louis Sheldon nennen und nach Angabe der Polizei gewiegte Taschendiebe sein sollen. Die Burschen ergaben sich erst nach einem heftigen Kampf, der unter den Fahrgästen große Aufregung hervorrief. Bislang konnte ihnen die Polizei zwar Nichts nachweisen, zur Sicherheit wurde gegen die Verdächtigen aber die Anklage auf ungebührliches Betragen erhoben. Sie werden vorläufig in der Bezirkswache an Desplaines Str. in Untersuchungshaft gehalten.

Legte Hand an sich.

Der Briefträger S. A. Warren griff zum Revolver.

S. A. Warren, der seit 19 Jahren als Briefträger in Diensten der Bundesregierung stand, erschoß sich heute Mittag in seiner Wohnung, Nr. 1639 W. Verteau Ave. Er wurde von seiner Gattin, die den Schuß gehört hatte, sterbend mit dem Revolver in der Hand aufgefunden. Er verschied, ehe noch ein Arzt zur Stelle war. Der Lebensmüde war 46 Jahre alt. Man muthmaßt, daß er in einem Anfalle von Schwermuth seinem Dasein ein Ende machte.

Briefmarder kaltgestellt.

Postinspektor Farrell erwirkte heute die Verhaftung des Postamtsclerks J. J. Zavorak, den er mit zwei unterschlagenen Briefen in seinem Besitz abgefaßt hatte. Der Briefmarder wurde dem Bundeskommissär Humphrey vorgeführt, bekannte sich schuldig und wurde unter $2500 den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

* Auf Antrag von Clyde L. Day, der ein Zahlungsurtheil in Höhe von $594 gegen die Consumers' Coal Co., 140 Dearborn Str., erwirkte, das vom Sheriff aber nicht vollstreckt werden konnte, weil dieser keine pfändbaren Bestände vorfand, hat heute Richter Kavanagh in der Person von Maurice Berkson einen Masseverwalter für die genannte Gesellschaft eingesetzt. Wie Day behauptet, schuldet John M. Heß der Consumers' Coal Co. noch $40,000.

* Als sie im Begriff stand, von einer elektrischen Car der 51. Straße-Linie an Center Ave. zu steigen, fiel heute Morgen die 24 Jahre alte Frau John Gilmore, 4450 Wallace Str. wohnhaft, durch eine Wendung der Car von der Plattform, wurde innerlich und äußerlich verletzt und mußte mittels Ambulanz nach ihrer Wohnung gebracht werden. Der Zustand der Verunglückten wird als besorgnißerregend angesehen.

Wieder in Betrieb.

Middleboro, Ky., 12. Nov. Die seit anderthalb Jahren außer Betrieb gewesenen Hochöfen der Virginia Iron, Coal and Coke Co. werden nächsten Sonntag wieder aufgefeuert werden, und 300 Leute Arbeit erhalten.

Es war Zufall.

Boston, 12. Nov. Joe Walcott, der farbige Faustkämpfer, welcher vor drei Wochen Nelson Hall jr. todtschoß, ist heute von den Großgeschworenen entlastet worden, da es sich um einen Zufall gehandelt haben soll.

Ein Zeichen der Zeit.

London, 12. Nov. In Sussex wurde bei einer Unterhaus-Ersatzwahl wieder ein Konservativer, Lord Turnour, aber mit bedeutend verringerter Mehrheit, gewählt.

Neue Chicagoer Trustfirma.

Springfield, Ill., 12. Nov. Royal Scudder, Chas. A. Root und Walter H. Eckert erwirkten heute Körperschaftsrechte für die International Trust Co. of Chicago. Kapital $200,000.

Probefahrt.

Philadelphia, 12. Nov. Der Panzerkreuzer „Pennsylvania" fuhr heute zu seiner Probefahrt von Cramps Schiffsbauhöfen ab.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; heute Abend wärmer. Lebhafter bis starker Südwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend, im äußersten südlichen Theil auch morgen, wärmer. Lebhafter Südwestwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch Sonntag; heute Abend wärmer im südöstlichen Theil. Lebhafter, bis starker Südwestwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Sonntag; heute Abend wärmer im südöstlichen Theil. Lebhafter, bis starker Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens 6 Uhr 28 Grad, Mittags 12 Uhr 39 Grad.

— Feines Leben. — A.: Sie sprechen nur immer von Nebenbeschäftigungen, die Sie haben. Was ist denn da nun eigentlich Ihre Hauptbeschäftigung? — B.: Meine Hauptbeschäftigung ist: nichts thun.

— Ein neues Wort. — Unteroffizier (zum Gemeinen, der im zweiten Jahr dient): „Sie Meier, Sie machen heute ein so vergnügtes Gesicht, ich glaube, bei Ihnen „zivilisirt's" schon!"

Keine Freudenbotschaft.

Vergütung verlangt für längst ertheilte Privilegien.

Höher in die Lüfte.

Gebäude der „National Life Co." wird vergrößert.—Nachspiel eines von der County-verwaltung abgeschlossenen Versicherungs-Kontraktes.—Zurück nach China.

Kommissär Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat heute 458 Unternehmerfirmen Benachrichtigungen zugehen lassen, welche denselben wenig Freude machen werden. Die betreffenden Firmen haben sich nämlich vor kürzerer oder längerer Zeit die Erlaubniß ausgewirkt, eine Schienenverbindung zwischen ihren Fabrikanlagen und den Geleisen der nächsten Eisenbahn herzustellen und dabei mit Schienensträngen öffentliche Verkehrswege zu kreuzen. Irgend welche Vergütung erhielt die Stadt von ihnen dafür bisher nicht. Herr Blocki setzt die betreffenden Parteien nun in Kenntniß, daß das in Zukunft anders werden müsse. Die fragliche Erlaubniß würde widerrufen werden, sofern die Inhaber sich nicht mit dem stadträthlichen Ausschuß für Vergütungen in Verbindung setzen und mit demselben Abmachungen treffen, wie sie dem Stadtrath genehm erscheinen mögen.

Beim Bauamt sind von dem Architekten Mundie Pläne eingereicht worden, nach welchen dem (jetzt zwölfstöckigen) Gebäude der „National Life Insurance Co., 159—165 La Salle Str., zwei weitere Stockwerke aufgesetzt werden sollen. Dieses Gebäude, 90 Fuß breit und 200 Fuß lang, hat seinerzeit $1,250,000 gekostet. Die Kosten der beiden noch hinzukommenden Stockwerke werden auf $150,000 veranschlagt.

Vor Richter Brentano hat heute die mündliche Verhandlung in dem Einhaltsverfahren begonnen, welches Frank F. Holmes angestrengt hat, um den Verband der Feuerversicherungsagenten zu verhindern, ihn aus ihren Reihen auszustoßen. In der Eingabe des Herrn Holmes heißt es, er sei früher mit dem ehemaligen Geschäftsführer der County-Verwaltung, D. D. Healy, Inhaber der F. F. Holmes Co. gewesen. Als vor Jahresfrist von der Countyverwaltung neue Angebote für die Feuerversicherung verschiedener von ihren Gebäuden eingefordert wurden, hätte diese Firma das niedrigste Angebot eingereicht. Ehe die Angebote eröffnet wurden, hätte der Agenten-Verband eine Erhöhung der Raten beschlossen. Als dann die Angebote eröffnet wurden, hätte es sich gezeigt, daß das Angebot der Holmes Co. das niedrigste war, niedriger, als es nach den inzwischen neu eingeführten Verbandsraten hätte sein dürfen. Das Geschäft der Holmes Co. sei inzwischen in seinen, Frank F. Holmes', alleinigen Besitz übergegangen gewesen, was ihn verpflichtet hätte, die vorher eingegangenen Verpflichtungen zu übernehmen — er habe also das Angebot aufrecht erhalten, obgleich er nicht ausschließlich für dasselbe verantwortlich war. Der Agentenverband habe daraufhin beschlossen, ihn zu ächten und allen anderen Mitgliedern zu verbieten, sich gemeinsam mit ihm auf irgend welche Geschäfte einzulassen.— Die Berechtigung des Verbandes, seine Mitglieder zu maßregeln, wie es in Bezug auf Holmes geplant ist, wird vor Gericht von den Anwälten Furber und Wageley verfochten.

Die Wahlbehörde fährt mit der Sichtung des Zählungsergebnisses fort, das von den Wahlbeamten eingereicht worden ist. Heute Mittag kam man hiermit bis zum 36. Bezirk der 1. Ward. Es zeigt sich, daß das Votum Roosevelts und Deneens in diesen Bezirken noch um etwa 160 Stimmen größer war, als anfänglich gemeldet worden ist, und das der demokratischen Kandidaten Parker und Stringer entsprechend kleiner.

Im Isolir-Hospital ist heute William Murphy an den Blattern gestorben. Er war der fünfte Patient, dessen Fall von den Gesundheitsbehörden als einer von den sog. „schwarzen Blattern" erkannt worden war. Auch die vier anderen so Behafteten sind gestorben. Murphy ist ein Insasse des Logirhauses 449 State Straße gewesen. Die Gesundheitsbeamten haben sich besondere Mühe gegeben, durch gründliche Desinfizirung dieses Gebäudes und Impfung sämmtlicher Insassen desselben einer etwaigen Ansteckungsgefahr vorzubeugen.

Bundeskommissär Foote ordnete heute an, daß Chin Boo, ein junger Mongole, der widerrechtlich ins Land geschmuggelt worden ist, nach seiner Heimath zurückspedirt werden solle.

Am Montag wird die Bundeskommission für Regulirung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs wieder hier zusammentreten, um weitere Erhebungen in Bezug auf das Kühlwagen-Monopol anzustellen.

Leset die „Sonntagpost".

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(26. Fortsetzung.)

„Aber selbstverständlich, verehrteste Tante, morgen werde ich mir erlauben, in Arenberg Besuch zu machen," erwiderte Hans Joachim, dem es schon in den Adern vor Ungeduld prickelte; denn Senta war mit den beiden Kousinen herab in den Park gestiegen und ging nun mit ihnen plaudernd weiter. „Du gestattest, daß ich die jungen Damen begleite," sagte er schnell und eilte, noch ehe Tante Karla etwas erwidern konnte, den jungen Mädchen nach.

Gräfin Arenberg sah ihm mit mißtrauischem Argwohn nach.

„Ich begreife Dich nicht, Maximilian, daß Du Hans Joachim gestattest, im Schloß zu bleiben," wandte sie sich jetzt an ihren ruhig seine Zigarre rauchenden Bruder. Die Rupert war in's Schloß gegangen, um für die Bewirthung der Gäste Sorge zu tragen.

„Er kam zufällig, ich habe ihn nicht gebeten. Du wirst nicht wollen, daß ich dem künftigen Majoratsherrn das Gastrecht verweigere"

„Daß ihr Männer auch kein Verständniß für dergleichen habt. Du denkst gar nicht daran, welche Glossen man in der Nachbarschaft darüber machen wird."

„Ich glaube, Du siehst in diesem Punkte zu schwarz. Die Wolfsburg ist groß genug, und ich habe eine ältere Dame im Hause. Will man sich trotzdem darüber aufhalten, dann kann ich es nicht hindern, frage aber auch nicht danach."

Karla Arenberg wollte etwas erwidern, wurde aber durch die Rückkehr der Rupert daran verhindert.

Ein Diener brachte allerhand Erfrischungen, und nach einiger Zeit kam die junge Welt aus dem Park zurück und ließ sich auf der Veranda nieder.

Gräfin Karla beobachtete unterdes jede Miene Sentas und Hans Joachims scharf; aber Senta war zurückhaltend und kühl. Die Nähe der ihr unliebsamen Verwandten wirkte stets erkältend auf sie.

„Die Scheinheilige," sagten später bei der Rückfahrt die jungen Gräfinnen Arenberg zu ihrer Mutter, „sie thut so stolz wie eine Königin und ist doch nichts weiter als eine Betteldirne und Komödiantentochter. Das Komödiespielen versteht sie."

Gräfin Arenberg nickte bestätigend. „Ich habe der Rupert meine Instruktionen gegeben," dachte sie im Stillen, „sie wird auf dieses Wesen acht haben, und wehe, wenn es wagen sollte, mit dem Majoratserben zu kokettiren!"

Sie haßte Senta, das Kind ihres Bruders, jetzt noch mehr, als je, und nahm sich vor, Hans Joachim so viel als möglich aus ihrer gefährlichen Nähe zu locken.

XII. Kapitel.

Am nächsten Vormittag machte sich Hans Joachim auf, um den schuldigen Besuch auf Arenberg zu machen. Viel lieber wäre er auf der Wolfsburg geblieben, doch je eher er diese Pflicht erfüllt hatte, desto eher war er sie los. Er ließ sich also ein Pferd satteln und ritt zum Schloßhof hinaus.

Auch Graf Maximilian war fortgeritten, und so sah die Rupert keinen Grund, sich unnöthigerweise um Senta zu kümmern.

Senta ging zuerst zu Tante Sabine, theilte dieser von dem Besuch des Majoratserben mit und sang der Alten etwas vor. Beim Abschied sagte die alte Wolfsburgerin mit ihrem gewohnten piependen Lachen:

„Hihihi, nimm Dich in acht, Herzenskind, verliere Deine hohen Ziele nicht."

„Wie sollte ich, Tante Sabine!" antwortete Senta, ohne den tieferen Sinn der Mahnung zu verstehen. „Die Kunst wird stets mein Höchstes bleiben."

Von Tante Sabine ging sie in das Musikzimmer, um ihre Studien zu betreiben. Sie war heute so ungestört wie selten. Der Onkel sowie der Vetter waren fort, und Fräulein von Rupert saß in ihrem Zimmer, um, wie sie sagte, Briefe an ihre Angehörigen zu schreiben, in Wahrheit aber sich in französische Romane zu vertiefen.

Das Gefühl der gänzlichen Unabhängigkeit und Freiheit wirkte, wie stets, belebend und erfrischend auf Senta. Darum klangen ihre Töne noch voller und frischer als sonst; sie erfüllten den großen Raum des Musikzimmers wie mächtige Orgelklänge.

„Wie nahte mir der Schlummer, bevor ich ihn gesehn; ja, Liebe pflegt mit Kummer stets Hand in Hand zu gehn."

Tantes Sabines Lieblings-Arie war es, die sie zum Schluß ihrer gewissenhaften Tonstudien, gleichsam als Belohnung, vornahm. Mit reiner, keuscher Empfindung und doch von Leidenschaft durchweht, sang sie, sich selbst vergessend und ganz hingebend, bis der Schluß in dem jauchzenden „Entgegen ihm, entgegen ihm!" ausklang.

„Sirene!"

Der letzte Ton des Nachspiels war noch nicht verklungen, als die Portiere nach dem Nebenzimmer auseinandergeschoben wurde und Hans Joachim eintrat.

Senta sprang, erschrocken durch diesen Ueberfall, auf, aber Hans Joachim stand schon neben ihr, ergriff ihre Hände und küßte sie stürmisch und begeistert.

„Sirene!" flüsterte er noch einmal.

„Wo kommen Sie her?" fragte Senta. „Ich denke, Sie sind in Arenberg?"

„Ganz recht, verehrte Kousine, ich war dort, kam aber schon vor einer halben Stunde zurück. Ich ging an diesem Zimmer vorüber, hörte singen und — konnte nicht widerstehen" —

„So haben Sie mich schon längere Zeit belauscht?" fragte sie zürnend.

„Vergeben Sie mir — ich wußte ja gar nicht, daß Sie es waren, und wollte ja nur den herrlichen Tönen lauschen."

„Als Sie aber merkten, daß ich es war, hätten Sie wieder gehen müssen."

„Hahaha!" Hans Joachim lachte auf, im nächsten Augenblick aber ergriff er Sentas Hand. „Seien Sie mir nicht böse," bat er mit treuherzigem Ausdruck in den Augen. „Aber Ihr Verlangen hätte ja die menschlichen Kräfte überstiegen. Gerade als ich hörte, daß Sie es waren, mußte ich weiter lauschen. Lag darin ein Unrecht, so vergeben Sie mir — bereuen kann ich es nicht."

„Sie sind also ein verstockter Sünder," lachte Senta, jetzt wieder besänftigt.

„Gewissermaßen ja — der Sünder möchte sogar noch eine Belohnung für seine Sünde haben!" erwiderte Hans Joachim frisch und keck.

„Eine Belohnung? Das fehlte gerade noch."

„Ja — er bittet herzlich: singen Sie ihm noch einmal die Arie."

„Ah!" machte sie erstaunt. „Nein, nein, für heute ist es genug, Herr Graf."

„Zwei Kränkungen in einem Satz."

„Wie meinen Sie?"

„Erstens die Ablehnung und dann Ihr ‚Herr Graf.' Ist solche steife Anrede bei so nahen Verwandten nicht eigentlich lächerlich?"

„Nahen Verwandten?" fragte Senta zurück.

„Nun freilich. Ich werde Ihnen die Verwandtschaft sogleich näher definiren. Wir sind doch Kousine und Kousin. Sagen Sie — haben Sie sonst noch einen Kousin in Ihrer Verwandtschaft?"

„O ja."

„Nennen Sie diesen auch steif ‚Herr?'"

„Aber nein!" — Sie lachte hell auf, denn sie dachte daran, wie drollig es wäre, wenn sie Robert Kenzinger mit „Herr" anreden würde. „Wir nennen uns ‚Du.'"

„Nun, sehen Sie, das ist auch das allein Richtige und Natürliche."

„Wir kennen uns aber seit frühester Kindheit; mein Vetter, der eine Waise war, wurde bei meinen Eltern erzogen."

„So wäre der einzige Unterschied, daß wir uns erst seit gestern kennen — doch — Vetter bleibt Vetter. — Sagen Sie wenigstens Hans Joachim zu mir und lassen Sie mich —Senta sagen."

Er hielt ihr noch einmal die Hand hin, und Senta schlug nach einigem Zögern ein.

„Nun also — Hans Joachim von jetzt an."

„Senta."

Er wollte ihre Hand an die Lippen pressen, aber sie entzog sie ihm mit rascher Bewegung und setzte sich an den Flügel.

„Wie nahte mir der Schlummer" —

Hans Joachim zog sich still in eine Ecke zurück, von wo aus er in der Sängerin schöne Züge sehen konnte, und lauschte mit angehaltenem Athem. Die Töne redeten eine berauschende Sprache zu ihm, sie versetzten ihn in ein Zauberland der Zukunft.

Als Senta geendet hatte, reichte er ihr nur die Hand und sagte einfach: „Ich danke Ihnen, Senta."

Senta war froh, daß er sich nicht in Lobeserhebungen erging, sie haßte das, wie alle edlen Künstlernaturen. Doch sah sie ihm an, daß er ergriffen und ernst war, ein seltenes Zeichen bei dem stets munteren, zu allerhand tollen Späßen aufgelegten Vetter.

„Sie sind auch musikalisch?" suchte sie ihn abzulenken.

„Ja, ich bin es, wie alle Wolfsburger, wenn ich die Musik auch nicht persönlich ausübe, mein bischen stümperhaftes Klavierspiel ausgenommen. Aber Onkel Maximilian spielt künstlerhaft Geige."

„Wie? Onkel Maximilian spielt Geige? Davon wußte ich bisher nichts." Sentas Wangen brannten plötzlich vor Staunen und Interesse.

„Das glaube ich wohl," antwortete Hans Joachim, „er läßt sich selten oder besser nie hören. Ich gelangte auch nur einmal durch Zufall zu dieser Kenntniß, als ich eines Abends spät an seinem Zimmer vorbeiging und die Töne vernahm. Wenn er spielt, geschieht es meist Abends oder Nachts, und nur dann, wenn etwas Besonderes ihn bewegt und erschüttert hat."

„Wie merkwürdig," rief Senta, „und ich glaubte, er — haßte die Musik."

„Nanu, wie kommen Sie zu dem Glauben? Onkel Maximilian ist vielleicht einer der begeistertsten Anhänger Frau Musikas."

Sie seufzte leicht.

„Er hat es mir nie gezeigt."

„Hm," machte Hans Joachim nachdenklich, und es tauchten plötzlich die Zwistigkeiten in der Familie vor ihm auf. Er war nicht näher darin eingedrungen, wußte aber, warum man Sentas Vater aus der Familie ausgestoßen hatte. Sollte Senta gleiche Pläne haben? Er erschrak bei dem Gedanken, hütete sich aber, daran zu rühren.

„Es wird sich keine Gelegenheit dazu geboten haben," antwortete er leichthin und lenkte schnell auf ein anderes Thema über: „Wo haben Sie denn heute Ihren — Drachen gelassen?"

„Meinen Drachen? Ja, wer ist denn das?" fragte Senta verwundert.

„Hahaha — der unvermeidliche Ehrendrachen, den Sie gestern an Ihrer Seite hatten, und der Sie wie einen Schatz hütete."

„Sie meinen doch nicht etwa" —

„Die Dame — die Ehrendame — freilich."

„Aber Hans Joachim!"

„Nun? Ist die Bezeichnung nicht treffend?"

„Wie kommen Sie nur auf die Idee?"

„Wie ich auf alle anderen komme: urplötzlich. Sagen Sie — Sie haben die Dame wohl sehr gern?"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Gasexplosion.

Hugo Roltsch erlitt lebensgefährliche Brandwunden.—Gaul ertrunken.

Gase, welche sich über einen mit rohem Petroleum angefüllten Bottichwagen angesammelt hatten, explodirten gestern Abend an der Flamme einer Laterne, welche Hugo Roltsch, Nr. 328 State Straße, Blue Island-trug, der die Entladung eines Petroleumzuges der Illinois Zentral-Bahn in Burnside leitete.

Roltsch erlitt lebensgefährliche Brandwunden; James McCarthy, der sich mit ihm auf dem Wagen befand, wurde zu Boden geschleudert und entging den Flammen, die 50 Fuß hoch in die Luft emporschossen. Merkwürdigerweise wurde ungeachtet der heftigen Explosion kein Schaden am Zuge oder der übrigen Ladung verursacht.

Ein Telegraphenpfosten an Argyle Ave. und den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn brach und zwei auf demselben mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Drahtspanner stürzten ab und erlitten schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Frank Tindney, 43 Jahre alt, Nr. 843 Belmont Ave.; Bruch des linken Beines und des rechten Knöchels, Verrenkung der linken Schulter und innerlich verletzt.

Byron Florenz, 34 Jahre alt, Nr. 1843 N. Western Ave.; Bruch des rechten Beines und Knöchels und innerlich verletzt.

Sie wurden nach Dr. W. P. Goodsmith's Privat-Hospital, Nr. 957 N. Clark Str., geschafft. Ihr Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Ein Pferd, das sich von seinem Eigenthümer losgerissen hatte, sprang am Fuße von Goethe Straße in den See und ertrank, nachdem es zwei Stunden im Wasser zugebracht hatte. Gegen sechs Uhr Abends stürmte der Gaul die Goethe Str. hinunter. Eine Anzahl Straßenaraber machten Jagd auf ihn und fingen ihn am Fuße von Goethe Straße ein. Er riß sich aber wieder los und sprang über den Wellenbrecher in den See. Da an jener Stelle das Wasser über zehn Fuß tief ist, bemühte sich das junge Volk vergeblich, das Pferd herauszuziehen. Man benachrichtigte die Polizei. Als die Polizisten Schauß und Zederberg von der Bezirkswache an Ost Chicago am Seeufer anlangten, befand sich der schwimmende Gaul etwa eine halbe Meile vom Ufer im See. Sie bestiegen einen Kahn, ruderten zum Pferde und versuchten, es zum Ende des Wellenbrechers zu leiten. Es sank aber, als man sich bis auf etwa 500 Fuß dem Ufer genähert hatte.

An Taylor Straße und Fifth Ave. stieß ein von dem 64jährigen George Vetters, Nr. 1162 N. Lawndale Ave. gelenktes Fuhrwerk mit einer 14. Str.-Car zusammen. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Samariter-Hospital nothwendig machten.

Wüthete gegen sich selbst.

Geschäftliche Mißerfolge trieben Edward J. Danaher in den Tod.

Edward J. Danaher, ein Plumber, wohnhaft Nr. 238 Southport Avenue, der bis vor Jahresfrist ein blühendes Geschäft betrieb, welches aber den Krebsgang ging, als er damals erkrankte, machte gestern Abend auf gräßliche Weise seinem Dasein ein Ende. Während er mit Frau und Kindern am Tische Platz genommen hatte, um zu speisen, brachte er sich plötzlich mit einer Anrichtegabel zwei Stiche in die Brust bei. Seine Frau nahm ihm die Gabel ab. Ein Kind lief nach einem Arzt; der Lebensmüde wurde in sein Schlafzimmer getragen. Im Augenblick, als seine Frau sich entfernen wollte, zog Danaher ein Taschenmesser und schnitt sich die Kehle ab. Der Arzt fand ihn entseelt vor. Der Verstorbene war 35 Jahre alt. Man muthmaßt, daß Verzweiflung über das Zurückgehen des Geschäfts ihn in den Tod getrieben hat.

Vor seinem Logis, Nr. 9501 Ewing Ave., jagte sich der 50jährige Robert Marquette eine Kugel in den Kopf und fand auf der Stelle den ersehnten Tod. Er war erst kürzlich aus Philadelphia hier eingetroffen und hatte sich vergeblich bemüht, Beschäftigung zu finden. Als seine geringe Baarschaft auf die Neige gegangen war, griff er zum Revolver.

Muthmaßlich durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, machte heute zu früher Morgenstunde die 65jährige Frau Lena Bartmann, Nr. 933 W. 14. Str., den Versuch, sich mittels Karbolsäure in's Jenseits zu befördern. Sie wurde bewußtlos aufgefunden. Ein sofort herbeigeholter Arzt bezeichnete den Zustand der Patientin als besorgnißerregend, aber nicht hoffnungslos. Die Frau hat fünf Kinder. Sie ist seit über einem Jahre krank.

* Frau Leiter, die zur Zeit im Hotel Ritz, Paris, logirt, hat in einem Briefe, der gestern hier eintraf, die Verlobung ihrer Tochter Nannie mit dem britischen Major Colin-Campbell, dem früheren Adjutanten des Lord Curzon, Vizekönigs von Indien, angekündigt. Die Hochzeit soll Ende dieses Monats in Washington in engstem Familienkreise gefeiert werden.

* Gestern gelangten folgende neue Blatternfälle zur Kenntniß der Behörden: Orr Shepard, 34 Jahre alt, Nr. 877 W. 35. Str.; Robert Boyd, 8 Jahre alt, Nr. 404 W. 43. Str.; Hannah Boyd, 4 Jahre alt, Nr. 404 W. 43. Str.; Joseph Kusic, 13 Jahre alt, Nr. 2621 Stack Str., und Wm. Boma, 3 Jahre alt, Nr. 2922 Union Ave. Keiner der Patienten ist jemals geimpft worden.

Der Nahrungs-Werth eines Soda Cracker

Ihr habt gehört, daß manche Nahrungsmittel Fett erzeugen, andere Nahrungsmittel erzeugen Muskel, und wieder andere bewirken den Aufbau und erzeugen die Wärme.

Ihr wißt, daß die meisten Nahrungsmittel ein oder zwei dieser Elemente enthalten, aber wißt Ihr auch, daß kein Nahrungsmittel dieselben alle enthält in einem solch eigenen, ausgleichenden Umfang als ein guter Soda Cracker?

Der Bericht der Bundes-Regierung zeigt, daß Soda Cracker weniger Wasser enthalten; dieselben sind reichhaltiger in den Muskel- und Fett-Elementen, und haben eine viel höhere Prozentualität von Eigenthümlichkeiten des bewirkenden Aufbaues und der Wärme-Erzeugung, als irgend ein Nahrungsartikel, welcher von Mehl hergestellt wird.

Das ist es, weshalb **Uneeda Biscuit** einen wichtigen Theil bei jeder Mahlzeit bilden sollen. Dieselben repräsentiren die Vollkommenheit des Soda Cracker, dessen ganze Güte und Nahrungs-Inhalt aus dem Ofen zu Euch gebracht wird in einem luftdichten und vor Feuchtigkeit geschützten Packet — der Preis ist zu klein, um hier genannt zu werden.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Mein Anerbieten an Fremde— Ein voller Dollar werth gratis.

Ihr bezahlt Nichts.

Ich verlange keine Empfehlungen — keine Sicherheit. Die Armen haben dieselbe Gelegenheit wie die Reichen. Jedem Einzelnen und Allen sage ich „schreibt einfach um das Mittel". Ich werde Euch eine Anweisung an Euren Apotheker schicken. Er wird Euch das volle Dollar-Packet unentgeltlich verabfolgen.

Dieses Anerbieten wird nur für Diejenigen bestimmt, denen mein Heilmittel unbekannt ist — für Diejenigen, die davon nie vernommen haben, oder, nachdem sie davon erfahren, es doch nicht versucht haben.

Meine Offerte ist so umfassend, wie sie nur sein kann, denn Krankheit kennt keinen Unterschied in ihrem Wüthen. Und der ruhelos auf Flaumen gebettete Patient ist mir nicht willkommener als der ungeduldige Leidende, der sich in elender Hütte durch die schleppenden Stunden verzehrt.

Ich will, daß Fremde überall mein Heilmittel versuchen.

Ihr versprecht Nichts.

Es gibt keinen Kunstgriff bei meinem Anerbieten — mein Heilmittel enthält nichts Geheimnißvolles. Ich kann Euch meine Behandlung ebenso leicht erklären, als ich Euch sagen kann, warum Wasser in der Kälte friert und Eis in der Hitze schmilzt. Auch beanspruche ich die Ehre einer Entdeckung nicht. Denn alle Einzelheiten meiner Behandlung gründen sich auf Wahrheit, die so wesentlich ist, daß niemand dieselbe abstreiten kann. Und jeder Bestandttheil meiner Medizin ist so alt wie die Berge, auf denen er wächst. Ich habe einfach die Wahrheit angewandt und die Bestandttheile zu einem Heilmittel verbunden, das fast gänzlich unfehlbar ist.

Aber mein jahrelanges, mühsames Experimentiren nützt Euch nichts, wenn Ihr meine Offerte nicht annehmt. Denn Thatsachen und Gründe und selbst Glauben heilen nicht. Nur das Heilmittel kann dies erzielen.

Ihr deponirt Nichts.

Niemand anders hat sich je so eifrig bemüht, jeden möglichen Zweifelsgrund zu entfernen.

In achtzigtausend Ortschaften — in mehr als einer Million Familien wird Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Es sind viele Leute in Eurer Umgebung—Eure Freunde und Nachbarn vielleicht—deren Leiden er gelindert hat. Es gibt nirgends einen Arzt, der Euch zu sagen wagt, ich sei im Irrthum bezüglich der neuen ärztlichen Prinzipien, die ich anwende. Seit sechs langen Jahren hat mein Heilmittel die strengsten Proben bestanden, denen eine Medizin je unterworfen wurde. Ich habe gesagt, „falls es fehlschlägt, ist es frei" — und es hat noch niemals fehlgeschlagen, wo die geringste Möglichkeit seines Erfolges vorhanden war.

Ihr riskirt Nichts.

Aber meine Freigebigkeit nützt nichts bei denen, welche die Augen verschließen und im Zweifel entschlummern. Denn Zweifel ist schwerer zu überwinden als Krankheit. Ich kann Diejenigen nicht heilen, denen das Zutrauen fehlt, einen Versuch zu machen.

Jetzt habe ich also diese Offerte gemacht. Ich ziehe die Beweise nicht in Betracht. Ich lasse die Thatsache unbeachtet, daß ich die größte ärztliche Praxis in der Welt besitze und komme als Fremder zu Euch. Ich ersuche Euch, kein Wort von dem zu glauben, was ich sage, bis Ihr Euch selbst davon überzeugt habt. Ich erbiete mich, Euch einen vollen Dollar Werth von Dr. Shoop's Wiederhersteller ohne Vorbehalt zu geben. Mein unbeschränktes Vertrauen kann nichts weiter vorschlagen. Meine Offerte ist offen, frei und billig. Sie ist die höchste Probe meines grenzenlosen Zutrauens.

Innere Nerven!

Nur einer unter je 98 hat vollkommene Gesundheit. Unter den 97 Kranken sind einige bettlägerig, einige halbkrank, und einige nur schwermüthig und kraftlos. Aber das meiste der Krankheit besteht aus einer gemeinsamen Ursache. Die Nerven sind schwach. Nicht die allgemein bekannten Nerven — nicht die Nerven, welche Eure Bewegungen und Gedanken beherrschen.

Sondern die Nerven, welche, ungeleitet und unbekannt, Euch bei Nacht und bei Tage das Herz in Bewegung halten — den Verdauungsapparat beherrschen, die Leber reguliren — die Nieren zu wirken verursachen.

Diese sind die Nerven, welche sich abnutzen und zu nichte werden.

Es nützt nichts, das leidende Organ — das unregelmäßige Herz — die verdorbene Leber — den rebellischen Magen — die gestörten Nieren zu behandeln. Sie tragen die Schuld nicht. Man muß aber die Nerven, die sie beherrschen, behandeln. Da findet man den Sitz des Leidens.

Das ist keineswegs neu — kein Arzt würde es bestreiten. Jedoch war Dr. Shoop der Erste, welcher dieses Wissen verwendete, welcher praktischen Gebrauch davon machte. Dr. Shoop's Wiederhersteller ist das Resultat des Bestrebens eines Vierteljahrhunderts sogar in dieser Richtung. Er ist keine Drogue, welche die Schmerzen abstumpft — sondern er wirkt unmittelbar auf den Nerv — den innern Nerv — den Nerv der Kraft — und kräftigt ihn — und stärkt ihn, und macht ihn wohl.

Ein Band der Sympathie.

Das innere Nervensystem ist ohne Zweifel das wichtigste System des menschlichen Körpers. Unser Leben hängt von der Thätigkeit der Lebensorgane ab. Während sie arbeiten, leben wir. Wenn sie aufhören, sterben wir. Während sie ihre Verrichtungen richtig erfüllen, sind wir wohl. Wenn sie ihre Verrichtungen schlecht erfüllen, sind wir krank. Und die Lebensorgane, Alle und Jedes einzelne hängen von dem inneren Nervensystem ab, denn es regulirt sie nicht allein — es setzt sie in Thätigkeit und kontrollirt sie.

Die Arbeit der inneren Nerven ist nicht nur die wichtigste — sie ist auch die mühsamste, denn unsere anderen Nerven werden nur nach Belieben angestrengt. Wir denken und reden und bewegen uns, nur wenn es uns beliebt, und wenn wir müde geworden sind, ruhen wir. Aber der Magen, das Herz, die Leber, und die Nieren müssen fortwährend und beständig — Tag und Nacht — frisch oder müde ihre nothwendigen Verrichtungen erfüllen. Wir können nicht wissen, ob sie erschöpft oder gestört sind, ausgenommen durch die Schwächung der Organe, die sie versorgen.

Aber dieses starke Band der Sympathie hat einen nützlichen Zweck. Denn es zeigt uns klar, daß alle Zweige eines großen Systems sind — daß, wenn wir das System kräftigen, wir jeden Zweig kräftigen. Daher kommt es, daß so viele Uebel durch eine Behandlungsform kurirt werden können. Denn fast alle Krankheiten sind Nervenkrankheiten— Krankheiten der inneren Nerven, und andere Arten Krankheit, wie zum Beispiel rein organische Zerrüttungen rühren auch häufig von Mangel an passender Behandlung der inneren Nerven her.

Viele Uebel — Eine Kur.

Ich habe sie der Einfachheit halber die inneren Nerven genannt. Ihr gewöhnlicher Name ist die „sympathischen" Nerven. Die Aerzte nennen sie mit diesem Namen, weil sie so eng miteinander verbunden sind — weil jeder in so enger Sympathie zu dem anderen ist. Die Folge davon ist, daß wenn man einen Zweig in Unordnung gerathen läßt, die Anderen geschwächt werden. Daher kommt es, daß eine Krankheit zur anderen führt. Dadurch werden Fälle „komplizirt". Denn dieser zarte Nerv ist der empfindlichste Theil des menschlichen Systems.

Erklärt Euch dies nicht einige der Ungewißheiten der Arznei — scheint es Euch nicht vernünftig, daß aus diesem Grund andere Arten Behandlung fehlgeschlagen haben mögen?

Seht Ihr nicht, daß dies der Arznei neu ist? Dies ist nicht das bloße Flickwerk eines Reizmittels — das bloße Lindern eines Betäubungsmittels. Seht Ihr nicht, daß dieses Heilmittel der Krankheit auf den Grund geht und die Ursache derselben entwurzelt?

Doch bitte ich Euch nicht eine einzige Behauptung von mir anzunehmen — ich bitte Euch nicht, eines meiner Worte zu glauben, bis Ihr meine Arznei in Eurer eigenen Heimath ganz auf meine Kosten versucht habt. Könnte ich Euch einen vollen Dollarwerth unentgeltlich anbieten, wenn ich die Sache falsch darstellte? Könnte ich Euch erlauben zu Eurem Apotheker den Ihr kennt, zu gehen und irgend eine Flasche auf seinen Waarenfächern auszuwählen, wenn meine Arznei nicht stets hilfreich wäre? Würden meine Mittel mir es gestatten, wenn ich nicht ziemlich sicher wäre, daß meine Arznei Euch helfen wird?

Beweise.

Lane, Idaho, den 23. Jan. 1904.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um Ihnen mitzutheilen, daß ich durch den Gebrauch Ihres Wiederherstellers von Harnruhr gänzlich geheilt worden bin. Jetzt bin ich gesund und arbeite immer stark. Ich werde den Wiederhersteller stets vorräthig halten, denn ich würde im Sinne haben ihn erstens zu gebrauchen, wenn ich mich nicht wohl fühlte.

W. S. O'Brien.

Atlantic City, N. J., den 28. Juni 1904.

Ihr Wiederhersteller ist in meiner Familie, bei meiner Mutter, meinem Kindchen und mir selbst sehr heilbringend gewesen. Ich bin sicher, daß mein Kindchen jetzt nicht lebendig sein würde, wenn ich Dr. Shoop's Wiederhersteller nicht gebraucht hätte. Er ist jedoch ein großer stark aussehender Knabe für sein Alter. Im Alter von neun Monaten, als er den Wiederhersteller einzunehmen anfing, war er dem Tode nahe.

Frau Chas. Havens.

Chillicothe, Ohio, den 1. Juli 1904.

Ich mache mir eine Freude daraus, Sie von der Heilung meines schrecklichen Falles von Herzleiden in Kenntniß zu setzen. Ich bin 89 Jahre alt und besorge einen großen Garten. Jetzt fühle ich mich ganz wohl, was Dr. Shoop's Wiederhersteller zuzuschreiben ist. Ich befand mich wohler, nachdem ich die erste Flasche genommen hatte und ich habe dieses Heilmittel allen leidenden Alten anempfohlen.

Frau Jane E. Redman.

Beweise.

835 Lincoln Ave., Allegheny, Pa., den 2. Juni 1904.

Ich habe sechs Flaschen von Dr. Shoop's Wiederhersteller eingenommen und bin vollständig geheilt. Keine Dyspepsie mehr; kein Kopfweh mehr; keine Schmerzen mehr. Das heißt, ich befinde mich ganz wohl.

Frau Ph. D. Desjardins.

Fayetteville, Wis., den 24. Mai 1904.

Ich litt für ein Jahr an den Nieren. Ich versuchte zwei Doktoren, aber sie halfen mir gar nicht. Ich konnte weder in die Kirche noch sonst irgendwo gehen. Ich mußte zehnmal während der Nacht aufstehen.

Ich bezog zwei Flaschen von Ihrem Wiederhersteller aus der Apotheke. Die erste Woche konnte ich eine Aenderung bemerken. In allem nahm ich vier Flaschen ein. Heute bin ich gesund und es ist ein Jahr her, daß ich das Heilmittel bezog. Ich kann die ganze Nacht schlafen, ohne aufstehen zu müssen. Ich weiß, daß Ihr Heilmittel mir das Leben gerettet hat. Hochachtungsvoll Robert Cheney.

No. Platte, Nebr., den 6. Febr. 1904.

Ich will Ihnen davon in Kenntniß setzen, was Dr. Shoop's Wiederhersteller für mein Herzleiden gethan hat. Mein Leiden war so heftig, daß ich eines Tages die Schule schließen mußte. Dann hat meine Mutter mich genöthigt, Ihre Medizin einzunehmen. Vom ersten Tage an habe ich es verspürt, daß sie mir wohlgethan und jetzt fühle ich mich ganz wohl.

Nellie O. Lovestedt.

Beweise überall.

Ich könnte diese ganze Seite mit solchen Briefen füllen. Doch warum die Beweise vervielfältigen?

Euer eigener Arzt wird Euch sagen, daß die inneren Nerven — die sympathischen Nerven — die Kraftnerven — die Lebensorgane beherrschen.

Euer eigener gesunder Menschenverstand wird Euch sagen, Ihr sollt nicht das leidende Organ, sondern den Nerv, der es beherrscht, behandeln.

In fast jeder Ortschaft in den Vereinigten Staaten werdet Ihr Männer und Frauen finden, die Dr. Shoop's Wiederhersteller gebraucht haben — die Zeugniß dafür gerne ablegen werden, daß er ihre Krankheiten geheilt, ihr Leiden gelindert, die Farbe zu ihren Wangen zurückgebracht und ihr Leben glücklich und nützlich und hilfreich gemacht hat.

Doch habe ich Euch nicht gebeten, es mir zu glauben — auch habe ich Euch nicht gebeten, es Eurem Arzte oder einem Nachbar oder selbst Eurem eigenen gesunden Menschenverstand zu glauben. Ich habe Euch nur mir es zu erlauben gebeten, daß ich Euch eine volle Dollarflasche kaufe — wofür Ihr nichts bezahlen werdet — entweder jetzt noch späterhin. Sie ist einfach ein freies Geschenk, weil ich weiß, daß, wenn das Mittel Euch hilft, Ihr dazu kommen werdet, Euch darauf zu verlassen— daß Ihr zu Euren Freunden und sie zu ihrem Nachbarn davon reden werdet.

Ich riskire darauf mein Geschäft — meine Lebensarbeit — meinen Ruf. Ich verlasse mich auf Eure eigene aufrichtige Meinung, nachdem Ihr das Mittel in Eurer eigenen Heimath versucht habt. Ich kann kein Nutzen daraus ziehen, wenn meine Medizin nicht Erfolg hat. Würden meine Mittel mir dies gestatten, wenn ich nicht sicher wäre?

Schreibt mir einfach.

Die erste freie Flasche genügt vielleicht, eine Kur zu bewirken — aber ich verspreche das nicht. Auch fürchte ich den Verlust möglichen Gewinnes nicht, wenn sie es thut. Denn eine solche Probe wird sicherlich den Geheilten außer Zweifel, oder Streit, oder Unglauben überzeugen, daß jedes Wort, das ich sage, wahr ist.

Das Anerbieten ist offen für Alle, überall, die mein Heilmittel noch nicht versucht haben.

Ihr müßt aber an mich um die Anweisung für die freie Dollar-Flasche schreiben. Nicht alle Apotheker bewilligen die Probe. Alsdann werde ich Euch einen, der sie bewilligt, angeben. Er wird Euch sie aus seinem Vorrath eben so bereitwillig darreichen, als wenn Euer Dollar vor ihm läge. Schreibt um die Anweisung heute. Es ist möglich, daß das Anerbieten nicht offen bleibt. Außerdem werde ich Euch das Buch, welches Ihr verlangt, zuschicken. Es ist frei. Es wird Euch helfen, Euren Fall zu verstehen. Was sonst möchte ich thun, um Euch von meinem Interesse, von meiner Aufrichtigkeit zu überzeugen?

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box 6609, Racine, Wis., adressiren.	Buch 1 über Dyspepsie.
	Buch 2 über das Herz.
	Buch 3 über die Nieren.
	Buch 4 für Frauen.
	Buch 5 für Männer.
	Buch 6 über Rheumatismus

Gebt an, welches Buch Ihr braucht.

Milde, nicht chronische Fälle werden oft mit einer oder zwei Flaschen geheilt. Bei vierzigtausend Apothekern zu verkaufen.

Für Magenleiden.

Der Magen wird durch einen zarten Nerv, „Solar-Plexus" genannt, beherrscht. Wettkämpfer wissen, daß ein Schlag auf den Magen — ein sogenannter Solar-Plexus-Stoß — ein sicheres „Knock-out" bedeutet. Denn dieser Nerv ist zehnmal so empfindlich wie die Pupille des Auges. Und doch ist der Solar-Plexus nur eines der Zentren des großen inneren Nervs — des Kraft-Nervs. Er ist einer des Meisternervs und der Magen ist sein Sklave. Thatsächlich sind alle Magenleiden Nervenleiden — Leiden der inneren Nerven — Solar-Plexus-Leiden. Dr. Shoop's Wiederhersteller stärkt die inneren Nerven — stärkt den Solar-Plexus — so daß das Magenleiden verschwindet.

Für Nierenleiden.

Die Nieren sind die Filtrirer des Blutes. Sie werden nur durch die inneren Nerven beherrscht. Der Zweig, der sie beherrscht und regulirt, wird der „Renal-Plexus" genannt. Wenn der Renal-Plexus schwach oder unregelmäßig ist, überladen sich die Nieren mit demselben Gifte, welches sie absondern sollten. Keine Nierenbehandlung kann sie ausreinigen oder sie heilen, und ein Stadium führt zum anderen, bis nach einer Weile die Nieren selbst anfangen zusammenzubrechen und sich aufzulösen. Nur auf eine Weise kann man Nierenleiden erretten — das heißt, durch die inneren Nerven, welche die Nieren beherrschen und welche Dr. Shoop's Wiederhersteller allein stärkt und wiederherstellt.

Für Herzleiden.

Euer Herz schlägt mehr als zehntausendmal den Tag. Und jeder Herzschlag wird durch einen Impuls des inneren Nervenzweig „Cardiac-Plexus" genannt verursacht. Das Herz ist ein Muskel, aber es ist der Nerv, welcher den Muskel seine Arbeit verrichten läßt. Ein schwaches oder unregelmäßiges Herz ist in fast allen Fällen das direkte Resultat eines schwachen oder unregelmäßigen Nervs — inneren Nervs. Um Herzleiden zu heilen, muß man den Nerv wieder normal machen. Dr. Shoop's Wiederhersteller stellt den Cardiac-Plexus wieder her, ge- [illegible]

Für Leberleiden.

Die Leber wie die Nieren ist ein Filtrirer des Blutes. Sie wird durch einen Zweig der Magennerven beherrscht. Neun unter zehn leiden irgend einmal an der Leber. Die inneren Nerven, die sie in Thätigkeit halten, sind zart und empfindlich. Die geringste Anstrengung, wie z. B. Uebereessen kann leicht die Nerven schwächen. Die Folgen davon sind Schwerfälligkeit, Mattigkeit und Biliosität, welche auch andere Krankheiten hervorbringen. Wenn dies der Fall ist, nehmt Dr. Shoop's Wiederhersteller ein, einige Dosen, wovon die Befehlsnerven zu stärken und das leidende Organ in Ordnung zu bringen genügen. Leberpillen, und andere gewöhnlichen Heilmittel können keine dauernde Linderung bewirken.

Für erschöpfte Männer.

Geschäftssorgen, Ueberarbeits-Anstrengungen, die Bußen für die Ausschweifung, alle greifen die inneren Nerven erstens an. Dies wird Euch klar, wenn Ihr versteht, daß diese Nerven gerade die Quelle der menschlichen Lebenskraft und Macht sind. Man kann menschliche Lebenskraft nur dadurch wiederherstellen, daß man den Ursprung davon — die inneren Nerven — stärkt. Denn jedes Organ, jede That des Lebens hängt von ihnen ab. Sie sind die Herren — die Organe sind ihre Sklaven. Dr. Shoop's Wiederhersteller ist in Fällen dieser Art das wirksamste Heilmittel, das man kennt. Er hat die Probe der Zeit bestanden. Es wird nicht einmal behauptet, daß irgend ein anderes Heilmittel die inneren Nerven erreicht.

Für Frauenleiden.

Fast alle Leiden, die den Frauen eigen sind, werden durch Schwäche der inneren Nerven verursacht. Es nützt nichts, ein krankes Organ zu doktern und behandeln, denn die Versorgung dieses Organs mit Energie hängt von den inneren Nerven allein ab. Schwäche der inneren Nerven, wenn man dieselbe nicht pflegt, breitet sich aus. Der gemeinsame Name der inneren Nerven ist „Sympathische Nerven". Jedes Zentrum ist in enger Sympathie mit den anderen und, wenn eins leidend wird, so folgen häufig allgemeine Schwäche und Zerrüttung. Dr. Shoop's Wiederhersteller kräftigt allmählich die inneren Nerven und entfernt die Ursache der Schwäche dauernd und für immer.

Für das Haus.

Haltet Dr. Shoop's Wiederhersteller im Hause gegen die kleinen Uebel, die so häufig entstehen. Er ist ein Nothfall-Heilmittel, weil er auf den Sitz von fast allen Arten der Krankheit — die inneren Nerven unmittelbar einwirkt. Chronische Leiden entstehen aus unbedeutenden Krankheiten, denen man in ihren ersten Stadien leicht Einhalt thun könnte. Dr. Shoop's Wiederhersteller wird manchen schlechten Tag aufhellen, wird den Muth erneuern und den Appetit erhöhen. Er ist kein „Cure-all". Ich behaupte nicht, daß er Wunder thut. Er erreicht nur die inneren Nerven. Diese Nerven aber beherrschen so gründlich die Lebensverrichtungen, daß die meisten Krankheiten ihm leicht nachgeben.

Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Von Herrn Roosevelt.

Tarifreform für die Philippinen. — Hay bleibt.—Eine gemischte Gesellschaft.

Washington, 12. Nov. Präsident Roosevelt wird in seiner Botschaft an den Kongreß eine Veränderung der Zollansätze für Waaren, welche aus den Philippinen kommen, empfehlen. Der gegenwärtige Zollaufschlag ist fünfzig Prozent der Sätze des Dingley-Tarifs. Kriegssekretär Taft hat ihm nahegelegt, daß der Zoll für Tabak und Zucker von den Philippinen auf ein Viertel des Dingley-Tarifs herabgesetzt, und für alle anderen Einfuhrartikel Zollfreiheit gelten sollte, und daß die Philippinen-Kommission einen eigenen Zolltarif für die nach den Inseln gesandten Waaren festsetzen darf. Jede derartige Anregung wird im Kongreß zu heftigen Kämpfen führen, wenn es auch dem Präsidenten fern liegt, in der kurzen Sitzung die Zollfrage anderweitig anzuschneiden."

Präsident Roosevelt hat erklärt, daß Staats-Sekretär John Hay im Amt bleiben würde, bis zum 4. März 1909. Ueber etwanige Wechsel im Kabinet wollte er sich nicht auslassen.

Präsident Roosevelts Gäste bei dem Essen zu Ehren des englischen Parlamentariers und früheren Ministers John Morley waren unter Anderem ein ehemaliger Eisenbahnpräsident, ein Episkopalgeistlicher, Rainsford, der katholische Priester Doyle, E. E. Clark, ein Führer von Bahnarbeitern, Einwanderungskommissär Sargent, Flottensekretär Morton, kurz ein sehr gemischte Gesellschaft.

Cornelius Vanderbilt, welcher sich seit seiner Universitätszeit namentlich mit Erfindungen für Lokomotiven beschäftigt hat, wird in Bälde erster Sekretär der amerikanischen Botschaft in Berlin werden. Vanderbilt ist 31 Jahre alt und hat auf seinen Reisen häufig Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich auf seiner Jacht als Gäste bewirthet.

Washington, 12. Nov. Im Weißen Hause wurde heute auf das Bestimmteste erklärt, Präsident Roosevelt werde nur St. Louis, der Weltausstellung wegen, besuchen, und keine anderen Einladungen annehmen. Eine solche war ihm von Chicago aus zugedatch.

Ein Gruß seiner Heiligkeit.

New York, 12. Nov. Erzbischof Chapelle von New Orleans, Kuba und Portoriko ist auf dem Dampfer „La Lorraine" hier eingetroffen. Der Kirchenfürst überbringt vom Papst, welcher ihn am 28. Oktober empfing, einen Gruß an Präsident Roosevelt. Die Nachricht vom Ausfall der Präsidentenwahl wurde durch den Funkentelegraphen am Mittwoch dem Dampfer übermittelt, und der Erzbischof hat seiner Freude, als Privatmann, über Herrn Roosevelts Wiederwahl in einer Glückwunschdepesche Ausdruck gegeben.

— Auch die Weltgeschichte weist Tage des großen „Reinemachens" auf.

Neuer Schmugglerplan.

Grünhörner unbewußt als Tabaknascher benützt.

New York, 12. Nov. Einer neuartigen Methode, Sumatra-Tabak ins Land zu schmuggeln, sind Zollbeamte auf die Spur gekommen, und sie schätzen auch gleich auf $100,000 den Verlust an Zöllen, den Onkel Sam in den letzten drei Monaten erlitten haben soll. Einwanderer aus Bremen, Hamburg, Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen und anderen holländischen und deutschen Häfen wurde nämlich vor der Einschiffung eine Karte eingehändigt, auf der, in deutscher und jüdischer Sprache, ihnen ein Geschenk in Aussicht gestellt wurde, falls sie in einem bestimmten Hause vorsprächen. Dort gab man ihnen ein kleines Packet in buntem Papierumschlag und erklärte ihnen, daß sie eine Stelle finden würden, wenn sie das Packet einem Manne überbrächten, der außerhalb des Zollhauses sei. Unter keinen Umständen sollten sie aber das Packet sonst Jemand zeigen oder gar öffnen. Agenten der Schmuggler nahmen dann hier die Packete in Empfang und verkrümelten sich, ohne sich um die Fragen der Einwanderer wegen der Arbeit weiter zu kümmern.

Eigenthümlicher Unfall.

New York, 12. Nov. An der Ost 14. Straße wurde heute früh ein schweres Fracht-Automobil unlenksam und sauste gegen den eisernen Bürgersteig-Ueberbau vor dem Dewey-Theater, denselben umreißend. Mehrere hundert Zuschauer machten sich sofort daran, die vier oder fünf Tonnen schwere Masse zu heben, und sie hatten sie auch ein paar Fuß gehoben, als sie dieselbe nicht mehr halten konnten. John Faber, einer der fünf Arbeiter, welche unter der Masse waren und diese zu stützen versuchten, erlitt einen Schädel- und Beinbruch, und die übrigen andere schwere Verletzungen. Schließlich gelang es, alle fünf zu befreien, worauf sie ins Bellevue-Hospital gebracht wurden. Faber liegt im Sterben. Die Automobillenker wurden verhaftet.

Das Ende der Herrlichkeit.

St. Louis, 12. Nov. Generalmajor Bates, Befehlshaber der hiesigen Militärdivision, ist heute vom Kriegsdepartement benachrichtigt worden, daß zwei Bataillone des sechzehnten Infanterie-Regiments nach dem Schluß der Weltausstellung 45 Tage auf dem Ausstellungsgelände Wachdienst thun sollen; bis dahin sind, wie man erwartet, alle Ausstellungsgegenstände fortgeschafft und die Gebäude abgebrochen.

Kapt. Baldwin hat heute sein Luftschiff nach Los Angeles, Kal., gesandt, wo er seine Versuche unter günstigeren klimatischen Verhältnissen fortsetzen will.

Arbeiterverbände verschmolzen.

New York, 12. Nov. Der Vollstreckungsausschuß des Internationalen Maschinistenverbandes verkündet, daß dieser sich mit den vereinigten Metallgewerkschaften vereinigen wird. Der neue Verband wird 106,000 Mitglieder zählen, und den Namen International Association of Machinists führen.

Goldenes Jubiläum.

Das deutsche Dr. Martin Luther-Kollegium in Buffalo feiert den 50. Jahrestag seiner Gründung.

Buffalo, N. Y., 12. Nov. Das hiesige deutsche Dr. Martin Luther-Kollegium, eine der ältesten theologischen Hochschulen der Stadt, feierte heute das goldene Jubiläum seines Bestehens. In Folge der auf Veranlassung von Friedrich Wilhelm III. in Preußen herbeigeführten Union der reformirten mit der lutherischen Kirche hatte Dr. J. A. A. Grabau im Jahre 1839 mit etwa tausend Lutheranern die Reise nach den Ver. Staaten angetreten. Am 18. September landete man in New York, fuhr von dort aus mit dem Dampfer nach Albany und schließlich per Kanalboot nach Buffalo. Hier trafen die Einwanderer am 5. Oktober ein und organisirten sich als Dreifaltigkeits-Gemeinde. Aus dieser sind im Laufe der Jahre eine ganze Menge von Töchtergemeinden, namentlich in Erie und Niagara County, hervorgegangen, die mit ihr zusammen die Buffalo-Synode bilden. Um die einzelnen Gemeinden mit tüchtigen Seelsorgern und Lehrern versorgen zu können, hatte Pastor Grabau schon zu Anfang der vierziger Jahre eine Vorbereitungsanstalt eingerichtet, aber erst im Jahre 1854 gelang es, genügend Mittel aufzubringen, um auf einem von der Synode gekauften Grundstück ein eigenes Anstaltsgebäude errichten zu können. Der Lehrplan der Anstalt erstreckt sich auf sechs Jahre und umfaßt einen Vorbereitungskursus von drei Jahren und den eigentlichen theologischen Kursus. Ein Fundirungskapital besitzt die Anstalt nicht, sie wird aus den regelmäßigen Synodal-Beiträgen der Gemeinden erhalten. Als Professoren und Lehrer wirken gegenwärtig an der Schule Prof. J. Plenz, Pastor J. N. Grabau, der jetzt als Nachfolger seines Großvaters Prediger an der Dreifaltigkeits-Gemeinde ist, Prof. J. Schröer, Lehrer der Kirchenmusik und Andere.

Feuer und Dynamit-Explosion.

Knoxville, Tenn., 12. Nov. Auf unbekannte Weise kam heute in dem siebenstöckigen Ladengebäude der Woodruff Hardware Co. Feuer zum Ausbruch. Die Pulver- und Dynamitvorräthe in dem Gebäude explodirten mit furchtbarer Wucht, und sechs Feuerwehrleute wurden schwer verletzt, ebenfalls ein Zuschauer, Eli Lieber, während eine Menge andere leichte Verletzungen erlitt. Das angrenzende Musikaliengeschäft der Cable Piano Co. und das Geschäftsgebäude der Schuhgroßhändler Arnold, Henegan & Doyle wurden durch die Explosionen stark beschädigt, und im Umkreise von zwei Straßengevierten blieb keine Glasscheibe ganz. Der Verlust der Woodruff Hardware Co. wird auf $250,000 geschätzt, während der ihrer Nachbarn immerhin nicht gering ist.

Mensch und Pferde verbrannt.

Hayton, Wis., 12. Nov. Ecker & Voß' Stallungen brannten heute früh ab. Jas. Raleigh und 36 Pferde kamen in den Flammen um, und die Theilnehmer an zwei Tanzfestlichkeiten in der Nähe retteten sich mit knapper Noth. Raleigh fand den Tod, als er die Pferde zu retten versuchte.

Deutsche Frau aus Chicago

Und ein früher reicher Cincinnatier Geschäftsmann begehen Selbstmord.

New York, 12. Nov. Die Funkenstation zu Nantucket hat die Nachricht erhalten, daß Frau Sophie Weis, eine muthmaßlich aus Chicago stammende Kajütenpassagierin des am Dienstag von hier abgefahrenen Dampfers Kaiser Wilhelm II., sich auf hoher See erschossen habe. Die Passagierliste des Dampfers enthält nur den Namen Adam Weis aus Chicago, nicht aber den von Frau Sophie Weis. Dies ist das erste Mal seit vielen Jahren, daß ein Dampfer-Passagier auf andere Weise als durch einen Sprung ins Wasser Selbstmord beging.

Ferdinand Harff, ein früher reicher Candyfabrikant von Cincinnati und St. Louis, wurde heute in einer hiesigen Wirthschaft infolge von Opiumvergiftung bewußtlos und starb mehrere Stunden später in einem Hospital. Man vermuthet, daß der 64 Jahre alte Mann das Gift in selbstmörderischer Absicht nahm.

Dampferuntergang.

Port Huron, 12. Nov. In schwerem Sturm ist gestern Abend der kleine Frachtdampfer Wyoming untergegangen. Die dreizehnköpfige Bemannung wurde unter großer Schwierigkeit von der Lebensrettungswache zu Pointe aux Barques gerettet.

Mehr Flottenmannschaften.

Washington, 12 Nov. Flottensekretär Morton will dem Kongreß eine Vermehrung der Flottenmannschaft empfehlen, da zur Bemannung aller Kriegsschiffe nach Fertigstellung der im Bau begriffenen 2087 Offiziere und 62,368 Mann nothwendig sein werden, doppelt so viel, als jetzt im Dienst sind.

Ausland.

„Wie strahlen Sie?"

Klassische Mittheilung einer Londoner medizinischen Fachschrift.

London, 12. Nov. Ein hiesiger Arzt, Dr. J. N. Hooker, veröffentlicht in einer angesehenen medizinischen Fachschrift das Ergebniß von an 300 Personen in den letzten drei Jahren vorgenommenen Experimenten, wonach die vom menschlichen Körper ausgehenden Strahlen verschiedener Farbe sind, je nach dem Charakter oder der Stimmung der Person. Dunkelroth sind die Strahlen eines sehr erregten Mannes, rosa die des Ehrgeizigen, orangegelb die des in vornehmer Umgebung sich aufhaltenden Kunstliebhabers, und grau die des furchtsamen, niedergedrückten Menschen. Schmutzig braun strahlt der Bummler und Ausschweifende, hellblau der wohlmeinende und treuherzige Mensch, hellgrün der Fortschrittliche und dunkelgrün der geistig oder körperlich Kranke. Der Erfinder sagt, diese Experimente seien von ihm durch viele Versuche an Personen in derselben Gemüthsverfassung bestätigt worden, und er sucht seine Ausführungen damit zu beweisen, daß der Farbensinn der Menschheit sich erst im Laufe von Jahrtausenden entwickelt hat.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— † Ex-Gouverneur B. R. Sherman von Iowa, Kriegsveteran.

— In Altoona, Pa., fanden beim Brande eines Stalles vier unbekannte Landstreicher den Tod.

— 213 Zahlungseinstellungen diese Woche, 283 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Sämmtliche hundert Holzhäuser in dem Bergwerksort Anaconda, Kol., sind heute früh in Flammen aufgegangen. Der Verlust ist $25,000.

— Der 40jährige Albert Kramer wurde bei St. Charles, Ky., das Opfer unbekannter Raubmörder. Seine Leiche legten sie auf das Bahngeleise.

— Bei einer neuen städtischen Ausgabe von $25,000,000 dreieinhalbprozentiger Bonds werden in New York kleine Käufer den Vorrang haben.

— Trotz der vielen Züge in der New Yorker Untergrundbahn hat die Ueberfüllung in den Hochbahnzügen in der Hauptverkehrszeit kaum merklich abgenommen.

— Polizist Aymond wurde in Alexandra, La., von dem Neger Tom Underwood getödtet, als er diesen wegen Ermordung der Schwarzen Ivetta Parker zu verhaften versuchte.

— Am 21. November wird in Washington abermals über die neue Flottenstation an den Binnenseen verhandelt werden. Lake Bluff scheint den Vorzug zu haben.

—John G. Higgins, der Vater des angeblichen Mörders der Wittwe Nellie Thomasson, der Geliebten des alten Higgins, ist nach Peoria, Ill., von wo er am Tage nach dem Tode des Frauenzimmers verschwand, zurückgekehrt.

— Der Leiter der philosophischen Abtheilung der Universität von Kalifornien, Prof. Howison, hat die große Zahl weiblicher Studenten für nachtheilig für die „hohen wissenschaftlichen Ideale" erklärt.

— In einer Höhe von zwei Meilen hat sich der Luftschiffer Knabenshue von Toledo mittels drahtloser Telegraphie mit dem Leiter der Funkenstation auf dem St. Louiser Weltausstellungsplatze unterhalten.

— Auf der Insel Manitou im Michigan-See wurde der Holzfäller Hugh Murray durch den Kopf geschossen als Leiche aufgefunden. Seine Frau und ihr Neffe, John Deveaux, wurden verhaftet.

— Beim Handhaben eines Gewehrs unweit seiner Wohnung bei Lumberton, N. K., hat Wm. Locklear zufällig seine Braut und Base Marie Locklear erschossen. Man besorgt sich jetzt um des Mannes Geisteszustand.

— Das Künstlerheim Harcourt Studios im „Back Bay"-Theil von Boston ist gestern Abend niedergebrannt. Mehrere Maler wurden mit knapper Noth gerettet. Brandschaden $200,000.

— Eine Sammlung Edelsteine im Werthe von $15,000, und in allen erdenklichen Farben schillernd, welche aus dem Mesa Grande, San Diego County, Kal., stammen, sind der Staats-Mineraliensammlung in San Franzisko zugeführt worden. Die Steine gehören der Tourmaline genannten Art an, welche jetzt in Mode kommen und von Juwelieren zu $25 bis $50 pro Karat verkauft werden.

— Der unlängst aus Battle Creek, Mich., verschwundene Neil Phelps ist durch ein Bild in einer Chicagoer Zeitung zufällig als „Dr. Field", der Leibarzt eines rheumatischen Minen-Millionärs in Britisch-Kolumbia, erkannt worden.

— Präsident Theo. Bruere von der Sparbank in St. Charles, Mo., begründet die Entsetzung des Bankkassirers Anton Mispagel, welcher gleichzeitig Vorsitzer des republikanischen County-Ausschusses war, mit einem Fehlbetrag von $30,000.

— Der Bundesdampfer Culgoa bohrte auf der Höhe des Barnegat-Leuchtthurmes im Long Island-Sund den Holzschuner Wilson & Hunting in den Grund. Kapitän Walton, seine Frau und zwei Seeleute ertranken, vier andere Seeleute wurden gerettet.

—Lilian Eppich in New York kaufte auf dem Wege zur Bank, wo sie für ihren Bräutigam $3000 hinterlegen sollte, einen Hut, zeigte ihr Geld, bewunderte sich im Spiegel, und als sie wieder nach der Handtasche mit dem Geld schaute, war sie verschwunden.

— General Wade, Befehlshaber der Philippinen-Armee, hat sich auch energisch für Wiedereinführung der Kantine erklärt. Eine Verminderung der Wehrkraft auf den Inseln hält er für ausgeschlossen, denn soweit sei die Beruhigung der Filipinos noch nicht vorgeschritten.

— Ernst Trias, einer der berüchtigten Jefferson-Garden auf dem St. Louiser Weltausstellungsplatz, hat bei dem Versuch, drei sich streitende Mitwirkende der Boerenkrieg-Schaustellung zu trennen, den Engländer John Backhouse und den Boer Philipp Mars, unbetheiligte Zuschauer, erschossen.

— Polizeirichter Hermann Bolte ist New York ist vom Staats-Appellhof abgesetzt worden. Bolte soll als Verwalter von Christian Kochs Nachlaß Fälschungen und Diebstähle begangen, in seinen Entscheidungen Freunde begünstigt und andere Unsauberkeiten begangen, auch tagelang gebummelt haben.

— Weil ihr Sohn, Vertrauensbeamter einer New Yorker Expreßgesellschaft, sonst in seiner Laufbahn behindert würde, hat Frau Solon Blasto in New York ihre Klage auf $500,000 Schadenersatz gegen Frau Culver, die Tochter des Bundessenators Clark, wegen angeblicher Entfremdung des Gatten, zurückgezogen.

— Bei Boyds, Md., wurde heute Morgen der letzte Pullmanwagen des St. Louiser Schnellzuges der B. & O.-Bahn bei der Fahrt auf eine Weiche von einem Pittsburger Schnellzuge getroffen, und zur Seite geschleudert. Schaffner Conrad, und die Eheleute Palmer aus St. Louis wurden verletzt, ersterer schwer.

— Oberst D. R. Anthony, Redakteur der „Times" in Leavenworth, Kas., berühmter Haudegen im Krieg und Bürgermeister seiner Heimathsstadt, als es dort noch toll herging, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war ein Bruder der Stimmenrechtlerin und Temperenzdame Susan B. Anthony.

— Die Lokomotive eines Schnellzuges der New York & New Haven-Bahn entgleiste gestern Abend auf einer hohen „Trestlework" in der Nähe der Dead Man's Curve bei Port Chester, N. Y., und lief 300 Fuß weit neben dem Abgrund her, ehe sie angehalten werden konnte. Zwölf Menschen haben an jener Stelle bereits den Tod gefunden.

— Frau Harriett Stannard brachte gestern Abend zur Erläuterung ihres Vortrages über die Bienen einen „todten" Bienenkorb in die Versammlung der „Dexter Literary and Research Society" in Germantown, Philadelphia. Zufällig stellte sie den Korb neben die Wasserheizungsanlage. Gerade hatte die Dame den Vortrag begonnen, als es im Korbe lebendig wurde, und nun begann eine allgemeine Flucht.

Ausland.

— In Innsbruck sind 700 (?) italienische Arbeiter aus dem städtischen Dienst entlassen worden.

— China will Staatslotterien einführen, um mit deren Ertrag alle Eisenbahnen im Lande anzukaufen.

— Argentinien will jetzt auch eine Kriegsflotte bauen, weil es in Brasiliens Flottenbauplänen feindliche Absichten vermuthet.

— Kaiser Wilhelm will einen großen Theil der Kunstgegenstände im Deutschen Hause auf der St. Louiser Weltausstellung der amerikanischen Nation schenken. — In St. Louis soll unter dem Deutschthum ein Fonds von $100,000 zur Erhaltung des Deutschen Hauses aufgebracht werden.

— Beim Brand einer Farbenfabrik in Issy bei Paris wurden die fünfzig Arbeiter und Arbeiterinnen durch Gitterfenster in der Flucht aufgehalten. Mehrere Frauen sprangen mit brennenden Kleidern in die Seine. Die Zahl der Verletzten ist groß; mehrere Arbeiter werden vermißt und sind wahrscheinlich verbrannt.

— Senator Schaumann, der Vater des Mörders des Generalgouverneurs Bobrikoff von Finnland, bestritt in seinem Prozeß wegen Hochverraths, die Gründung von Schützenklubs zu revolutionären Zwecken angeregt zu haben, sondern um die Zusammengehörigkeit der Finnen aufrecht zu erhalten. Er habe stets gegen Gewalt gesprochen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine von Havre; Lucania von Liverpool; New York von Southampton; Prinzeß Irene von Genua.
Plymouth: Philadelphia von New York.
Liverpool: Baltic und Campania von New York.
Rotterdam: Statendam von New York.
Antwerpen: Switzerland von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Etruria nach Queenstown; Finland nach Antwerpen; Minneapolis nach Southampton.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. [illegible]

— Mancher schreibt nur deshalb lange Briefe, weil er sich zu kürzen nicht die Zeit nehmen will.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter

Die nothwendige Folge.

Aus der Ruine der demokratischen Partei sprießt bereits neues Leben. Herr James H. Ferriß, Vorsitzender des Nationalausschusses der „Peoples' Party“, hat einen öffentlichen Aufruf zu einer „Jefferson'schen Konferenz“ erlassen, zu der außer den Populisten auch alle Bryan- und Hearst-Demokraten, alle Einsteuerleute, Sozialisten und örtlichen Prohibitionisten eingeladen sind. Sehr richtig sagt Herr Ferriß, daß die verschiedenartigen Reformer ihre vergleichsweise unbedeutenden Meinungsverschiedenheiten beiseite lassen und sich auf das Erreichbare einigen müssen, wenn sie nicht stets zur Ohnmacht verurtheilt sein wollen. Als Forderungen, die sie wahrscheinlich Alle unterstützen könnten, führt er an: Die Regierung allein soll die Menge und den Umlauf des Geldes kontrolliren und Postsparbanken einrichten. Die Einkommensteuer soll wiederhergestellt werden. Denjenigen, welche arbeiten, soll der denkbar größte Schutz gewährt werden. Annahme der Iniative und des Referendums. Wiederverleihung des Grund und Bodens an das Volk; keiner für Fremdlinge oder Spekulanten. Oertliche Verfügung über den Getränkehandel. Keine Einsperrung ohne Geschworenenprozeß, und keine Regierung durch Einhaltsbefehl. Hinzufügung des Telegraphen, Telephons und der Packetbeförderung zu dem Postsystem. Verbundlichung aller Verkehrs- und Beförderungsmittel. Besteuerung und Kontrolle aller Korporationen im Interesse des großen Publikums.

Einige dieser Forderungen sind etwas unklar, aber im Großen und Ganzen sind sie verständlich. Auch ist wohl nicht zu bezweifeln, daß alle von Herrn Ferriß aufgezählten Reformer, sofern sie überhaupt praktische Politik treiben wollen, sein Programm zu dem ihrigen machen könnten. Sogar die „wissenschaftlichen“ Sozialisten könnten sich die vorgeschlagenen „Palliativmittel“ wenigstens als Abschlagszahlungen gefallen lassen, obwohl sie vielleicht nicht geneigt sind, in einer kapitalistischen Gesellschaft die Regierung mit noch größeren Gewalten auszustatten. Unbegreiflich ist nur, warum gerade Thomas Jefferson seinen Namen für die neue Partei hergeben soll, denn wer die Schriften und die Laufbahn dieses Mannes kennt, muß doch wissen, daß er der Regierung, um mit Lassalle zu reden, nur die Rolle des Nachtwächters zuweisen wollte. Wenn nicht der Urheber, so war er mindestens der Hauptverfechter des Satzes, daß die beste Regierung diejenige ist, die am wenigsten regiert. Insbesondere wollte er dem Bunde keine allzugroße Macht verleihen, weil er immer befürchtete, die „Zentralgewalt“ könnte der Freiheit gefährlich werden. Alle „Staatenrechtler“ beriefen sich auf Thomas Jefferson, und deshalb ist es beinahe komisch, daß gerade er der Schutzpatron einer Partei werden soll, welche der Bundesregierung das Recht geben will, die Menge des in Umlauf zu setzenden Geldes zu bestimmen, die Eisenbahnen, den Telegraphen-, Telephon- und Packetbeförderungs-Dienst zu übernehmen und Sparkassen anzulegen.

Herr Ferriß weiß indessen, was er will. Es ist ihm weniger um Jeffersons, als um den Namen „demokratische Partei“ zu thun, d. h. er will letzteren für seine neue Sammelpartei annektiren. Offenbar rechnet er darauf, daß dieser Name seine alte Zauberkraft auf die Südstaaten ausüben und auch im Norden viele Stimmgeber unter der Fahne halten wird. Da jedoch der „kompakte“ Süden der alten demokratischen Partei zum Verhängniß geworden ist, weil sie immer zu stark auf ihn rechnete und den weit wichtigeren Norden vernachlässigte, so sollte die neue „Jefferson'sche“ Partei nicht in den gleichen Fehler verfallen. Sie sollte ferner bedenken, daß Hunderttausende von Stimmgebern, die sich einer radikalen Partei anschließen würden, von der demokratischen durchaus nichts wissen wollen. Bekanntlich ist es viel leichter, ein erfolgreiches neues Geschäft zu gründen, als ein zugrunde gerichtetes neu zu beleben. Die alte Firma schreckt ab, selbst wenn sie nur noch ein Aushängeschild ist, und ihr schlechtes „Renommee“ erweist sich als ein böses Hemmniß. Daß dieselbe Regel auch für die Politik gilt, wußten u. A. die Gründer der republikanischen Partei, die von der in Verruf gerathenen Whigpartei selbst den Namen nicht übernehmen wollten. Die neue Partei sollte nicht für die Sünden der Whigs verantwortlich gemacht werden können, und nicht als ihre Erbin gelten. Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, gab sie sich einen anderen Namen, und der spätere Verlauf der Dinge gab ihr recht.

Im Uebrigen rechnet Herr Ferriß, wie gesagt, ganz richtig. Es hat sich über allen Zweifel hinaus herausgestellt, daß für eine Partei, die auf den geschichtlichen demokratischen Grundsätzen fußen will, kein Boden mehr vorhanden, daß ein harmonisches Zusammenwirken der Radikalen mit den Konservativen ausgeschlossen ist, und daß der Radikalismus in seinen verschiedenen Formen große Fortschritte gemacht hat. Damit er aber auch ein „Faktor“ in der Politik wird, werden die verschiedenartigen Radikalen sich zusammenthun und auf ein bestimmtes Programm einigen müssen. Mehrere „Berührungspunkte“ hat Herr Ferriß schon angedeutet, und andere werden sich finden. Schon die nächsten Tage werden zeigen, ob Herr Ferriß auf die Verwirklichung seiner Vorschläge Aussicht hat.

Kolorado für Gesetz und Ordnung.

Während Kolorado in der Nationalwahl mit mehr als 12,000 Stimmen republikanisch „ging“, blieben in der dortigen „Staatswahl“ die Demokraten Sieger. Der demokratische Gouverneurs-Kandidat Alva Adams erhielt rund 10,000 Stimmen mehr als der Republikaner Peabody.

Dieser „demokratische“ Erfolg in der Staatswahl hatte natürlich auch in Kolorado, ebenso wie in Massachusetts, in Minnesota und Missouri, wo ebenfalls demokratische Gouverneure gewählt wurden, während das republikanische Präsidentschafts-Ticket große Mehrheiten erhalten, seinen besonderen Grund, und in der Betrachtung desselben scheint es rathsam, die Bezeichnungen „demokratisch“ und „republikanisch“ im p a r t e ipolitischen Sinne der Wörter ganz wegzulassen. Demokratisch war der Sieg allerdings; aber nur demokratisch im allgemeinen Sinne des Wortes. Die parteipolitischen Fragen hatten mit dem Ausfall der Wahlen so gut wie gar nichts zu thun. Es war ein Protest der Bürgerschaft gegen die Beugung des Rechtes seitens der Staatsgewalt, im Besonderen gegen die gewaltsame Deportirung unliebsamer Union-Bergleute und anderer Willkürakte, deren sich die Staatsregierung während des „Koloradoer Bürgerkrieges“ schuldig machte, oder die sie von Seiten der Bürgervereinigung geschehen ließ.

Es war während der Koloradoer Wirren für die Fernstehenden nicht leicht, sich ein klares Bild von der Lage zu machen. Ihr Anfang reichte weit zurück, und es war schwer zu sagen, auf welcher Seite das erste Unrecht lag. In der weiteren Entwickelung fand man es auf beiden Seiten. Recht und Unrecht schienen ziemlich gleichmäßig vertheilt, mit vielleicht mehr Recht auf Seiten der „Unionen“, bis die verschiedenen Dynamit-Attentate und andere Gewaltthätigkeiten eintraten. Das schien das Unrechts-Maß der Union-Bergleute voll zu machen. Das forderte strenge Sühne und einer Wiederholung mußte mit allen möglichen Mitteln vorgebeugt werden. Angesichts dieser Schandthaten, als deren Urheber man, mit Recht oder Unrecht, die Union-Leute ansah, war die öffentliche Meinung geneigt, die bisherigen Uebergriffe der Staatsmacht viel milder zu beurtheilen und ein scharfes Vorgehen zu billigen. Aber selbstverständlich nur innerhalb des Gesetzes. Sobald die „Ordnungspartei“ anfing, die mißliebigen Gewerkschaftler gewaltsam außer Landes zu bringen—zu deportiren — schlug die Stimmung völlig um, denn das ging wider alles Recht und Gesetz, und war, weil von verantwortlicher Seite kommend, ein noch schwereres Unrecht, als das welches damit besühnt, bezw. verhütet werden sollte. Es lief auf eine Bankerotterklärung für Gesetz und Regierung hinaus, und war die „Anarchie von Oben“. So sehr die Gewaltthätigkeiten der Union-Bergleute, bezw. ihres gesetzlosen Anhangs, verdammt worden waren, die Willkür der sogenannten Ordnungsgesellschaft und der Regierung mußte n o c h s c h ä r f e r verurtheilt werden.

So etwa lautete das Urtheil des Landes über die Vorgänge in Kolorado, und so urtheilte offensichtlich der beste Theil der Koloradoer Bürgerschaft. Der Ausfall der Gouverneurswahl ist eine Verurtheilung der Willkür von Oben; der Gesetzlosigkeit, deren sich Gouverneur Peabody schuldig machte, bezw. die er hingehen ließ, und keiner Weise eine Billigung oder auch nur Entschuldigung des gesetzlosen Treibens seitens der Union-Leute oder ihres Anhangs oder wer sonst für die vielen Gewaltthätigkeiten verantwortlich war. Gouverneur Peabody hat, wie der Generaladjutant Bell, die rechte Hand Peabodys, erklärt, dem Staate Kolorado den Frieden und die Ordnung wiedergegeben — richtig; er that das aber indem er Recht und Gesetz mit Füßen trat, bezw. treten ließ, und das durfte ihm nicht hingehen. Kolorado hat richtig geurtheilt und so wie es urtheilen mußte, sollten Gesetz und Recht dort nicht zum Gespött werden. Das aber hätte draus werden müssen, wenn die Behörden, die zur Hütung und Vollstreckung der Gesetze eingesetzt, ungestraft sie selbst aufs gröblichste verletzen durften.

Herr John Mitchell, der Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter Amerikas, erklärt die Wahl in Kolorado für ein Sieg des „Bürgergedankens.“ Er hat wohl recht damit, aber zutreffender wäre es zu sagen, ein Sieg der Gesetzesliebe und der Ueberzeugung, daß ein demokratisches Staatswesen sich auch unter den schwierigsten Umständen streng an seine Gesetze halten muß. Der Ausfall der Wahl in Kolorado ist, wie schon gesagt, in keiner Weise ein Urtheil zugunsten der gewaltthätigen Streiker, sondern nur eine Verurtheilung der gewaltthätigen „Ordnungsleute.“ Die aus dem „Exil“ zurückkehrenden Unionleute werden sich, wenn sie den Spruch richtig lesen, sorgsam vor jeder Gewaltthat und Ungesetzlichkeit hüten, denn eine Verurtheilung derselben, w o sie sich auch zeigen mögen, ist der Ausfall der Staatswahl.

Die Rebellion im Arbeiterbunde.

Durch Auflehnung gegen die Gesetze des Amerikanischen Arbeiterbundes hat der Chicagoer Gewerkschaftsverband seinen Freibrief als Glied des Bundes verwirkt. Daß er den Gesetzen des Bundes sich unterwerfe, ist die Bedingung, unter welcher die Wiederaufnahme in den Bund von dessen Oberbehörde ihm in Aussicht gestellt ist. Die Führer der Rebellion erwarten trotzdem, daß die Wiederaufnahme erfolgen werde ohne solche Unterwerfung. Sie rechnen darauf, daß die Nationalversammlung des Bundes, die demnächst in San Franzisko zusammentritt, ihnen die Thore öffnen werde durch Abschaffung der Gesetze, gegen die sie sich aufgelehnt haben. Und wenn das nicht geschieht, so wollen sie auf der Rebellion beharren und wollen die hiesigen Gewerkschaften zusammenhalten in dem Ortsverbande, der alsdann mit dem nationalen Bunde nicht nur keine Gemeinschaft mehr haben, sondern ihm feindlich und wetteifernd gegenüber stehen würde.

Wonach es den Anschein hat, daß der nationale Bund so oder so in Stücke gehen müsse. Und dieses betrübende Ereigniß — betrübend für alle wahren Freunde des Gewerkschaftswesens — nur dadurch verhütet werden kann, daß die hiesigen Gewerkschaften ihrerseits sich auflehnen gegen eine Führung, die sie herauszutreiben trachtet aus dem großen Bunde, der bisher die Macht und der Stolz der organisirten Arbeit gewesen.

Eine andere Möglichkeit ist nicht abzusehen. Nimmt der Bund die Rebellen wieder auf, ohne daß diese zuvor sich unterwerfen und die Verpflichtung zur Befolgung der Bundesgesetze anerkennen, so mag der Bund noch eine Zeit lang dem Namen und der Form nach weiterbestehen, aber er kann unmöglich noch eine ersprießliche Wirksamkeit üben. Eine Vereinigung, die darauf verzichten muß, von ihren Mitgliedern Gehorsam gegen ihre eigenen Gesetze zu fordern, ist eine Vereinigung, die nicht mehr vereint — ist ein leerer Name, ist Schall und Rauch. Es macht keinen Unterschied dabei, ob die beanstandeten Gesetze zuvor widerrufen werden oder nicht. In jedem Falle liegt ein Sieg der Aufständischen vor. In jedem Falle hat der Bund darauf verzichtet, Gehorsam zu fordern, und ein Theil sich mächtiger als das Ganze erwiesen. So wenig wie man es bisher fertig gebracht hat, die Gesetze des Bundes so zu gestalten, daß sie gleichmäßig den Beifall aller Mitglieder hatten, so wenig wird man dies in der Zukunft fertig bringen. So wenig es bisher möglich gewesen ist, Streitigkeiten unter den Gliedern des Bundes so zu entscheiden, daß die Entscheidung jeden der Streitenden befriedigt, so wenig wird dies in Zukunft möglich sein. Es wird immer verschiedene Meinungen geben. Es wird immer eine Mehrheit und eine Minderheit und wird immer Unzufriedene geben. Und wenn die Minderheit nicht mehr gehalten ist, sich der Mehrheit zu fügen; und der streitende Theil, gegen den eine Entscheidung ergeht, sich der Entscheidung nicht mehr zu unterwerfen braucht — so ist eben der Bund „auf dem Hund“.

Es muß jedes Gesetz geändert werden können, aber es muß die Aenderung in ordnungsgemäßem Wege erfolgen. Es darf keines willkürlich mißachtet und übertreten werden. Soll der Bund seine Lebensfähigkeit behaupten und auch fernerhin den gemeinsamen Interessen der Arbeiter sich von Nutzen erweisen, so muß auf Unterwerfung unter die Gesetze grundsätzlich selbst dann bestanden werden, wenn das Gesetz, gegen welches die Auflehnung sich richtet, an und für sich keine Lebensfrage ist. Es muß darauf bestanden werden des Beispiels wegen. Wo e i n Gesetz nicht mehr bindet, wird bald k e i n e s mehr binden. Wird heute einem Theil der Mitglieder Auflehnung gegen e i n Gesetz gestattet, so werden morgen sich andere gegen ein a n d e r e s auflehnen, und man wird ihnen nachgeben müssen, wie man den Andern nachgegeben hat.

* * *

Im gegenwärtigen Falle ist Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung doppelt nothwendig, weil das streitige Gesetz schon an und für sich eine Lebensfrage ist. Es ist das Gesetz, wonach überall da, wo ein Gewerbe bereits eine nationale oder internationale Gliederung hat und diese Gliederung von dem Bund anerkannt ist, auch die einzelnen Gewerkschaften solchen Gewerbes dem anerkannten Fachverbande sich anzuschließen haben, wenn dieser Verband an dem betreffenden Orte eine Vertretung hat; und daß, wo dieser Verband (die nationale oder internationale Union) in dem örtlichen Gewerkschaftsverband oder „Zentralkörper“ um Aufnahme nachsucht, er aufzunehmen ist und andere „Unions“ desselben Gewerbes nicht aufzunehmen sind. Dieses Gesetz ist hier übertreten worden durch Aufnahme der Franklin Union der Preßeinleger, die mit der „International Printing Preßmen's Union“ in Fehde liegt, und durch Aufnahme einer sog. unabhängigen Dampfröhrenleger-Union, die in ähnlicher Weise mit der „Union Association of Plumbers“ um die Herrschaft in ihrem Gewerbe streitet. Aehnlicher Uebertretungen haben die Zentralkörper in New York und einigen andern Städten sich schuldig gemacht.

Wozu die Unbotmäßigkeit führt, hat hier handgreiflich der langwierige, gewaltthätige Streik der „Franklin Union“ gezeigt. Der Streik wurde geführt gegen Druckereibesitzer, welche Mitglieder der Internationalen Union beschäftigten und nach deren Arbeitsbedingungen ihre Werkstätten führten. Es war den Arbeitgebern unmöglich, mit beiden der streitenden Gewerkschaften ihren Frieden zu machen, weil diese beiden selbst sich unmöglich vertragen konnten und eine die andere zu verdrängen trachtete. Sie konnten nicht mit einer Frieden halten, ohne sich mit der andern in Krieg zu verwickeln. Was der Arbeitgeber auch thun mag unter solchen Umständen, er ist Angriffen und Schädigungen ausgesetzt und seine einzige Rettung ist die, sich schließlich gänzlich von den streitenden Organisationen unabhängig zu machen durch Beschäftigung von Arbeitern, die zu keiner Organisation gehören. Wie die Sache der organisirten Arbeit dabei fahren muß, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Es gibt dem gegenüber keine andere Rettung, als strenge Durchführung der Ordnung, wie sie in den Bundesgesetzen vorgeschrieben ist. Keine andere Rettung als die, daß die Masse der verbündeten Gewerkschaften sich auf die Seite der Bundesgenossen stellt und Partei nimmt gegen die Friedensstörer. Werden statt dessen, wie es hier geschehen, die Friedensstörer selber in den Bund aufgenommen, dessen Gesetze und Ordnung sie bekämpfen, so ist doch klärlich kein anderes Ende möglich, als daß der Bund an der inneren Uneinigkeit und Feindschaft zu Grunde gehen muß. Welches Zeugniß für die Intelligenz der „Führer“, die das nicht einsehen können!

Skrofeln

Machen sich durch viele Anzeichen bemerkbar—Drüsen-Anschwellungen, Bündel am Halse, Haut-Ausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Katarrh und zehrende Krankheiten.

Hood's Sarsaparilla

erzielt nachhaltige Heilungen.

Durch den Indischen Ozean.

In England ist man wieder einmal beunruhigt wegen eines Erfolges, den Deutschland auf verkehrs- und handelspolitischem Gebiete errungen hat. Dieser Erfolg besteht in der seitens der Türkei erfolgten Konzessionirung eines deutschen Kabels, das den rumänischen Hafen Costanza mit Konstantinopel verbinden soll. Durch ein volles Jahrfünft hat England die Konzessionirung dieses Kabels, das einen bedrohlichen Wettbewerb für das englische Kabel Odessa-Konstantinopel darstellt, zu hintertreiben gewußt. Auch jetzt, da die Konzession vorliegt, ruhen die englischen Interessenten nicht. Können sie auch gegen die Verbindung Costanza-Konstantinopel nichts mehr ausrichten, so suchen sie doch die Fortsetzung dieser Linie, welche von Konstantinopel aus sich über Bagdad nach Bassora und Fao am Persischen Meerbusen erstrecken soll, zu verhindern.

Englischerseits wird behauptet, daß die Indo-Europäische Telegraphengesellschaft, deren Linien über Teheran nach Ostindien führen, eine Verbindung, der eine deutsche Telegraphenlinie Konstantinopel-Bassora allerdings viel Abbruch thun würde, ältere Rechte auf ein solches Unternehmen habe. Wie die Einwände gegen das Kabel Costanza-Konstantinopel wird voraussichtlich auch diese Behauptung zurückgewiesen werden. Es ist aber nicht allein die in Rede stehende Verbindung, die den Engländern Sorge macht und Unruhe verursacht. Die englischen Kabelinteressenten blicken weiter. Sie sehen im Geiste die Deutschen mit einem Kabel den Indischen Ozean durchqueren. Sie stellen sich vor, daß die Telegraphenlinie nach Bassora eine östliche Fortsetzung nach den Sunda-Inseln, den deutschen Besitzungen in der Südsee und nach Kiautschau erhalten solle. Auf diese Weise würde Holländisch-Indien im Punkte der telegraphischen Verständigung sowohl von England als auch von Rußland unabhängig.

Die Schrecken dieses Zukunftsbildes sind begründet, das Bild selbst aber ist unrichtig. Zwischen Deutschland und Holland ist, wie seinerzeit gemeldet wurde, ein Abkommen getroffen, wonach Kiautschau, die deutschen Besitzungen in der Südsee und die holländisch-indischen Besitzungen Kabelverbindung mit einander erhalten sollen. Diese Verbindung hinwieder wird Anschluß an das amerikanische Kabel erhalten, das von den Philippinen über die Insel Guam und die Sandwich-Inseln nach San Franzisko führt. Auf diese Weise wird Holländisch-Indien in der That von England wie von Rußland im Punkte der telegraphischen Verständigung unabhängig. Dafür wird es aber von den Vereinigten Staaten von Amerika abhängig. Ein deutsch-holländisches Kabel durch den Indischen Ozean im Anschluß an die Linie Konstantinopel-Bassora würde es auch von dieser Abhängigkeit befreien, aber mit einem solchen Unternehmen hat es gute Wege; nicht zum Wenigsten deshalb, weil die Stützpunkte, die für ein solches Kabel in Betracht kämen, wohl durchweg in englischem Besitz sind.

Hier ist die Erde vergeben. Das von englischer Beunruhigung ausgemalte Zukunftsbild behält aber seinen Reiz.

Die Japaner in Korea.

Aus Söul wird vom 4. Sept. geschrieben: Von einer selbständigen Regierung in Korea kann nicht mehr die Rede sein; die Japaner sind allmächtig und spielen mit den Ministern nach Belieben. Ein Japaner wird als Rathgeber im Finanzministerium angestellt und soll unbeschränkte Befugnisse haben; desgleichen ein durch und durch japanisch gesinnter Amerikaner im Auswärtigen Amte. Weiter soll die koreanische Regierung in Zukunft mit andern Mächten ohne Genehmigung Japans keinerlei Abmachungen treffen dürfen. Vom japanischen Standpunkte aus gesehen, ist solch ein Auftreten wohl zu billigen; aber die Koreaner fragen sich: „Ist das Unabhängigkeit und Integrität?“ Sie wollen sich deshalb auch auf den letzten Punkt nicht einlassen.

Der japanische Gesandte Hayaschi verlangte daher am 22. August eine Audienz beim Kaiser, die ihm aber nicht gewährt wurde, da der Kaiser angeblich krank sein sollte. Trotzdem meldete sich der Gesandte für den 23. Nachmittags 3 Uhr zur Audienz und erschien richtig mit dem Ersten Gesandtschaftssekretär und seinem Dolmetscher. Ihm wurde durch einen Zeremonienmeister bedeutet, der Kaiser sei krankheitshalber nicht imstande, zu empfangen. Da der Gesandte aber nicht weichen wollte, so fand schließlich eine Besprechung mit dem Vize-Premierminister Sim Sang Him statt, der, da der japanische Gesandte recht ausfallend wurde, ihn fragte, ob es der japanischen Sitte gemäß sei, den Kaiser und somit die ganze Nation so zu behandeln. Er fügte hinzu, daß Korea dann gezwungen sein würde, gegen Japan, das es als Freund betrachtet habe, kriegerisch vorzugehen. Am nächsten Tage schickte Hayaschi seinen Zweiten Sekretär nebst Dolmetscher zum Vize-Premierminister, um sich zu entschuldigen. Da sie aber nicht angenommen wurden, so begab sich der Minister selbst hin, entschuldigte sich und sagte, er habe den Kaiser besonders wegen Anlegung einer telephonischen Verbindung zwischen der japanischen Gesandtschaft und dem Palaste sprechen wollen. Dieser Gedanke wurde zurückgewiesen, aber Hayaschi soll darauf bestehen.

Die Frage der Landkonzession ruht, dagegen versetzt die Kulifrage das ganze Land in Aufregung. Japanische Gendarmen ziehen im Lande umher, um Kulis für die Mandschurei zu Transportzwecken anzuwerben, und da die Leute nicht wollen, so wird Gewalt angewandt, und es ist schon zu ernsten Zusammenstößen gekommen; auch die Regierung erklärt, daß sämmtliche Arbeitskräfte für die Reisernte und Landkultur unentbehrlich seien. —Eine neue Gesellschaft, Ilchinhoi, die angeblich für Koreas Wohl Sorge tragen will, hat sich unter japanischer Aegide gebildet, weshalb die meisten Koreaner, zumal japanische Gendarmen sie beschützen, sich nicht um sie kümmern.

— Falsch verstanden. — Doktor: „Haben Sie Durst?“ — Patient: „Ja, zahlen's a Maß?“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Michael Berg

am 10. November im Alter von 68 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. November, um halb zehn Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2214 N. Ashland Ave., nach der St. Benediktus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Katharina Berg geb. Birk, Gattin.
Charles, Michael, George Berg, Söhne.
Mrs. F. A. Engel, Mrs. Henry Disch, Maria Berg, Töchter. ſſa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Margarethe Yorger

im Alter von 35 Jahren und 5 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2739 Cottage Grove Ave., am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Yorger, Gatte.
Joseph und Kunigunde Graß, Eltern.
Kunigunde, Joseph, Andreas u. Katie Yorger, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Badischer Frauen-Verein Nr. 1.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margaretha Joerger

am 12. November gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. November, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2739 Cottage Grove Ave., nach Oakwoods. Die Beamten sind ersucht, um halb ein Uhr bei Schwester Angelloch, 331 E. 23. Str., zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Frau Carolina Gossenberger, Präsidentin.
Frau Louise Balz, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Franz Damert

im Alter von 54 Jahren und 6 Monaten am 10. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. November, um 1 Uhr, vno Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Minnie Damert, Gattin.
Alma, Lillie, Louise, Minnie und Emma, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Wilhelmina Müller

im Alter von 33 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 14. November, um halb 12 Uhr, vom Trauerhause, 5010 Justine Str., nach dem Grand Trunk Depot, von da nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Müller, Gatte, nebst Kindern.
St. Louis, Mo., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Michael Herzke

im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 14. November, Nachmittags halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 1223 Armitage Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Albertina Klukas, Wanda Mintjes, Julia Griebe, Töchter.
Charles Bradlow, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Julius Marquardt

im Alter von 53 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 14. November, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 66 Fremont Str., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Marquardt geb. Kelm, Gattin.
Albert, Rosa, Ella und Curt, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Johanna Geisthardt geb. Foers

nach langem schwerem Leiden im Alter von 31 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Montag, den 14. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1815 Elston Ave., nach der Evangel. Concordia Kirche und von da nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

August Geisthardt, Gatte.
Walter und Lydia, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

Charles Christopher

am Donnerstag, den 10. November, im Alter von 64 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 208 Augusta Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Christopher, Gattin, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Fergen

im Alter von 31 Jahren und 5 Monaten heute Morgen gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Fergen, Gatte, 356 Washburne Ave.

THE AUDITORIUM

Dienstag Abend, den 15. November—8 Uhr

KONZERT

von Mitgliedern der Fakultät des

CHICAGO MUSICAL COLLEGE

DR. F. ZIEGFELD, Präsident

Solisten—

EMILE SAURET
Der weltberühmte Violinist.

ARTHUR SPEED—HERMAN DEVRIES
Der berühmte englische Pianist. Bariton, früher bei der Grau Opera Co.

JOHN B. MILLER
Der amerikanische Konzert- und Oratorien-Tenor
— und —
Orchester 60 Mitglieder Direktion von **HANS VON SCHILLER**

Sitze jetzt zum Verkauf in der Auditorium Box Office, 25c, 50c, 75c und $1.00.

Todes-Anzeige.

Freier Sängerbund.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges treues Mitglied und Schatzmeister

Franz Damert

am Donnerstag Morgen nach langem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. November, um 1 Uhr Nachmittags, von Schönhofens Halle aus nach Waldheim statt. Die Sänger sind ersucht, sich pünktlich dazu einzufinden.

John C. Eggers, Präsident.
Frank Roth, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Lady Pfundheller Hive Nr. 197, L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lena Novark

705 Scoville Ave., Oak Park, gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Sonntag früh 9 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Hadrich, Lady Com.
Hanna Pfundheller, Sekr.

Gestorben: Joseph Jonas, geliebter Gatte von Barbara Jonas, theurer Vater von Mrs. Fred Kakretz, Jacob, Emily und John, im Alter von 55 Jahren und 6 Monaten. Starb am 11. November. Beerdigung vom Trauerhause, 105 W. Erie Str., am Sonntag, den 13. November, um 1 Uhr Nachm., nach Forest Home.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der North Chicago Loge Nr. 157 A. O. U. W. Hiermit meinen herzlichen Dank für die volle und richtige Auszahlung der Versicherungssumme im Betrag von $2000, für welche mein verstorbener Gatte in Ihrem Orden versichert war. Achtungsvoll zeichnet: Louise Kaage.

Humoristische Deklamations-Vorträge, Couplets und Liederbücher, Dilettanten-Theater in größter Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

CharlesBurmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. bosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 Wek.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Stiftungsfest u. Fahnenweihe
verbunden mit
Konzert und Ball!
veranstaltet vom
Deutschen Landwehr-Verein
von Chicago,
am Sonntag, den 11. Dezember,
— in —
Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenues.
Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Tickets im Vorverkauf 25c und an der Kasse 35 Cents. no12,26,dez3,10

18. Stiftungsfest und Ball
der
Deutschen Krieger-Kameradschaft von Chicago
in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee u. Ashland Ave., am Donnerstag, den 24. November 1904. Anfang 6 Uhr Abends. Tickets 25c Person. nov12,23

Plattd. Gilde Lake View Nr. 3
Konzert — Vaudeville — Ball!
Sonntag, den 13. November 1904,
in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Anfang halb 3 Uhr Nachm. Tickets 15c, an der Kasse 25c. 30ok,nb6,12,13

Morgen, Sonntag,
Abends ½8 Uhr,
Abend-Unterhaltung
— der —
Liedertafel Eintracht
in Schoenhofen's Halle,
Milwaukee und Ashland Ave.

27. Stiftungsfest, Konzert u. Ball
arrangirt vom
Rothmänner Liederkranz
Sonntag, den 20. November 1904,
in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str.—Anfang 3 Uhr Nachm.—Tickets 25 Cents. 12,19nov

14. Stiftungsfest, Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Gesang-Verein Almira
am Sonntag, den 20. November 1904, in Schönhofen's großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. — Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c die Person.—Kasseneröffnung 6 Uhr Abends. 12,16,20nb

2. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Kaiser Wilhelm Deutsch. gegenseitig. Unterstützungs-Verein,
in Walsh's Halle, Ecke Noble und Emma Str. und Milwaukee Ave., am Sonntag, den 20. November 1904. Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets 25c die Person. ok29, nb12,19

ORPHEUM.
292—294 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Heute und die nächsten Tage:
Grosses Konzert!
ausgeführt von dem beliebten Komiker Hugo Gottschall, dem Zauberkünstler J. Taylor, den Damen Ida Hesse, Ten Eyck, Della St. Clair, Addie Lawrence, Marie Albar und A. Rossie.

Vergißmeinnicht Loge Nr. 18, O. d. H. S. feiert am Samstag, den 19. November, in Quirks Halle, Ecke Lincoln Ave. und Robey Str., ihr erstes Monatskränzchen, verbunden mit Gesängen und humoristischen Vorträgen. Einen genußreichen Abend versprechend, bittet um zahlreichen Besuch das Komite:
Sophie Wilke, Präsidentin; Elise Barthel, Minnie Pieper, Anna Schwarz, Clementine Lange.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion: .... Leon Wachsner.
Sonntag, den 13. November 1904,
9. Abonnements-Vorstellung.
Hermann Sudermanns vieraktige Komödie:
. . . Die . . .
Schmetterlingsschlacht!
Sitze $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben. bosaso

Das zweite Semester des Chicago Musical College beginnt Montag, 21. Nov. Studenten werden jetzt eingeschrieben. Illustrirter Katalog frei versandt.

Alle Zweige der **MUSIK**
Schauspielkunst, Oper, Vortragskunst, Moderne Sprachen.
Dr. F. Ziegfeld, Präsident.
College Building, 202 Michigan Blvd.

Zur alten Wurzhütt'n.
244 Clybourn Ave. Frank Kuchler.
Samstag, 7:30 ab: Sonntag, 3 Uhr ab:
Großes Tyroler-Konzert
der berühmten Tyroler-Truppe „Gutterluete“. — Extra-Auftreten von Frl. Martha Loacker, Frl. Hedwig Palmer, Herrn Eugenius, Prof. A. Baumann. — Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Frank Kuchler.

FISCHER'S VOLKS-GARTEN.
198—200 E. North Ave. — H. Fischer, Eigenth.
KONZERT JEDEN ABEND!
Samstag, 12, Sonntag, 13. Nov.—Großes Extra-Programm, ausgeführt von der Franz Reilhofers Tiroler Truppe unter Mitwirkung von Frl. Ida Cordi und des Komikers Herrn Gusman aus New York.—Nächste Woche Abschiedswoche für Reilhofers Tiroler Truppe vor ihrer Abreise nach Europa.—Anfang Samstag 7 Uhr Abends, Sonntags 2:30 Nachmittags.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 Fullerton Ave.

Speziell für Montag!
9c echtfarbiger gestreifter Dometflanell, per Yard ... 5¾c
$1.00 Damen-Hauskleider, aus gutem Percale gemacht, per Stück ... 59c
50c schwere gefütterte Männer-Oberhemden, braun und schwarz melirt, per Stück 19c

Samstag, den 12. Nov., Eröffnung von unserem Fleisch-Departement (Meat Market).

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß Julius Szerlinsky und Anna Paasch, Tochter von Christ. Paasch, ein
Blumen-Geschäft,
711 N. Halsted Str.,
eröffnet haben. Alle Kunden, die uns besuchen, werden gut bedient, und alle Bestellungen werden pünktlich abgeliefert werden. Tel. Black 953. nov10,12,15,17,19,22

Zur Beachtung der Damen.
Hüte mit der größten Sorgfalt verfertigt, zu folgenden niedrigen Preisen:
Filzhüte .... von $1.25 an
Sammethüte .... von $2.45 an
Hüte aus impt. Velour, extra fein, von $4.50 an
Ich lade die Damen zur Ansicht ein.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Avenue.
ok15,19,22,26,29,nov2,5,9,12,16,19,23

ISARIA.
Bürgerlicher Mittagstisch.
Sonntags: Table d'Hote Dinner von 12—3 Uhr.
SIMON J. BRANDL,
soft,miso 155 E. Randolph Str.

Reparire Häuser, Schornsteine.
Brick, Zement-Arbeit. Schreibt Karte.
REIHER, 158 Ost North Ave. bosa

Echter Honig
direkt vom Bienenstand, $2.00 per Gallone. — A. H. Opfer, 887 W. Sunnyside Ave., nahe Hamlin Ave. Abgeliefert wenn gewünscht. ok29,sadibo,1mt

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden 9—7. Sonntags 10—12 Vorm. 30m,1jj

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11jll

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Dorado für Räuber.

Raub und Diebstahl alltägliche Ereignisse auf der Westseite.

Die Polizei ohnmächtig.

Gegen Mitternacht wurden zwei Raubüberfälle in Wirthschaften verübt. — Diebeshatz in vornehmer Gegend. — Mongole auf der Räuberjagd. — Wolf im Schafspelz.

Von verwegenen Raubgesellen wurden gegen Mitternacht zwei Ueberfälle verübt und zwar in den Wirthschaften von Wm. W. Pick, Nr. 270 Colorado Ave., und Martin J. McCormick, Nr. 1125 West Harrison Straße. In letzterer Wirthschaft wurde außer dem Wirth ein Gast, James Martin, Nr. 375 Claremont Ave., gezwungen, die Hände gen Himmel zu strecken, und dann um $25 und eine goldene Uhr erleichtert. Dem Wirth nahmen die Räuber $40 baares Geld, einen Diamantknopf im Werthe von $125 und seine goldene Uhr nebst Kette ab.

Pick befand sich allein in seinem Lokal und las die Zeitung, als die Thür geöffnet wurde. Er hörte eine im Flüstertone geführte kurze Unterhaltung und sah, aufblickend, in die Läufe von zwei Revolvern, die sich in den Händen von Schnapphähnen befanden. Diese beraubten ihm um $14 und seinen Zeitmesser. Die Banditen flüchteten die Kedzie Ave. entlang bis Van Buren Straße, bestiegen dort eine östlich fahrende Car und entkamen unbehelligt.

An WesternAve. stiegen sie dann ab, um McCormick den vorerwähnten Besuch abzustatten. DiePolizei wurde benachrichtigt und anscheinend auch aus dem Schlafe gerüttelt. Die mit der Aufarbeitung des Falles beauftragten Detektives suchten auch den ganzen Bezirk ab, bemühten sich aber vergeblich, eine Spur von den Verbrechern zu finden.

Benjamin Slater und Orley Wells, die vor mehreren Tagen unter der Anklage verhaftet wurden; David Ewing, Nr. 123 55. Straße, an 49. und Lake Ave. überfallen und beraubt zu haben, gestanden angeblich, einen Einbruch in den Laden von C. F. Denny, Nr. 4252 Cottage Grove Ave., verübt und Waaren im Werthe von $200 gestohlen zu haben. Die Häftlinge werden vorläufig in Untersuchungshaft verbleiben.

In einem Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie, in derNähe der 59. Straße, wurde gestern Abend von dem Polizisten Richard Wolf das Dienstmädchen Mary Smith unter der Anklage verhaftet, ihrer Herrin Flora Bourke, Nr. 5333 Cottage Grove Ave., einen Morgenrock entwendet zu haben, in dessen Taschen sich $38 befanden. Das gestohlene Gut wurde angeblich im Besitz des Verhafteten gefunden, die in der Bezirkswache zu Hyde Park eingekäfigt wurde.

Die Bewohner von Ritchie Court, einer der „vornehmsten" Straßen der Stadt, wurden gestern Abend durch eine Diebeshatz in Aufregung versetzt. Die Verbrecher hatten versucht, in die Wohnung von Sidney C. Love, Nr. 12 Ritchie Court, zu dringen. Während sie aber noch auf dem Dache sich abmühten, wurden sie vonFrau James H. Barnard, Nr. 71 Astor Straße, entdeckt. Diese wunderte sich darüber, was die Leute zu so vorgerückter Stunde dort zu thun hätten, rief ihren Kutscher und begab sich nach der Love'schen Wohnung, um der Sache auf den Grund zu gehen. Vom Mädchen, welches öffnete, erfuhr sie, daß keine Handwerker im oder auf dem Hause beschäftigt seien. Sie setzte nunmehr unverzüglich die Polizei in Kenntniß. Bald darauf traf auch eine Anzahl Schergen ein, die gerade noch die Kehrseite der fliehenden Diebe sahen, die Lunte gerochen hatten und schleunigst vom Dach geklettert waren. Die Beamten machten Jagd auf sie und jagten ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nach. Die Diebe erwiderten das Feuer, richteten aber ebensowenig, wie die Polizisten, irgend welches Unheil an und entkamen in einer dunklen Gasse.

Die Polizisten begaben sich zurück nach der Love'schen Wohnung und stellten fest, daß die Diebe schon ein Oberlicht geöffnet hatten, als sie zur Flucht genöthigt wurden.

In Abwesenheit der Bewohner drangen gestern Nachmittag Einbrecher in die Wohnung von Frank O'Laughlin, Nr. 230 Ohio Str., stahlen Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $500 und bewerkstelligten unbehelligt ihre Flucht.

Ungebetene Gäste sprachen in der Wohnung von Frl. Minnie Lewis, Nr. 9137 Erie Ave., vor, während die Bewohnerin ausgegangen war, durchwühlten Spinde und Kommode, ergatterten Schmucksachen im Werthe von $100 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Ein mit einem Revolver bewaffneter Chinese verfolgte heute früh gegen zwei Uhr drei junge Leute, die an dem Grand Pacific-Hotel vorbeistürmten. Nach aufregender Jagd, an der sich auch mehrere Detektives der Zentral Detail-Wache betheiligten, wurden zwei der Ausreißer dingfest gemacht. Der Mongole, welcher sich als King Jen Lo entpuppte, behauptete, daß die Verhafteten und ihr entwischter Kumpan ihn in seiner an Clark und Van Buren Straße gelegenen Speisewirthschaft überfallen und den Kassenapparat um den aus $14 bestehenden Inhalt geplündert hätten.

Die Häftlinge gaben ihre Namen als Edward Quirk und Edward McCormick an. Quirk wohnt Nr. 895 Kedzie Ave. und behauptet, ein Angestellter der Continental Insurance Company zu sein. McCormick ist angeblich ein Bankclerk.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 9016 Green Bay Ave., South Chicago, wurde John Bernick von drei jungen Burschen, die mit Revolvern ausgerüstet waren, überfallen und um seine aus $8 bestehende Baarschaft beraubt. Später wurde als der That verdächtig ein gewisser James Pender, Nr. 10012 Green Bay Ave., verhaftet und angeblich von Bernick als einer seiner Angreifer identifizirt.

Die Polizei fahndet auf einen Gauner, der in der Rolle eines barmherzigen Samariters Herrn Edward Lindquist, Nr. 133 Chicago Ave., um seine Baarschaft und Werthsachen beraubte. Lindquist wurde an Chicago Ave. von einem Unwohlsein befallen und brach zusammen. Ein würdig aussehender Herr, der nach Art der Geistlichen gekleidet war, sprang ihm bei und bemühte sich um ihn in so menschenfreundlicher Weise, daß Lindquist, sobald er sich ein wenig erholt hatte, ihm nicht genug danken konnte. Der gütige Herr erkundigte sich nach seiner Wohnung, überließ ihn dann der Obhut von Gaffern, die er noch besonders ermahnte, ja recht sorgsam mit dem Patienten umzugehen, und eilte dann davon, um, wie er sagte, einen Arzt zu holen. Er ließ sich nicht wieder blicken. Lindquist stellte fest, daß der Halunke ihm seine ganze Baarschaft und sämmtliche Werthsachen, die er bei sich trug, abgenommen hatte. Der Patient wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Vor den Augen mehrerer Polizisten und einer Menge Straßengänger stahl ein sachverständiger Fahrer einen Kraftwagen im Werthe von $3000, der Helge A. Haugan, dem Präsidenten der State Bank of Chicago, gehört und unbeaufsichtigt vor dem Auditorium stehen gelassen war. Bisher fehlt von dem frechen Diebe jede Spur.

Unter der Anklage, seinen Arbeitgebern, der Firma John Sexton & Co., Kolonialwaarenhändler, Nr. 16—22 State Straße, über $300 unterschlagen zu haben, wurde der Verkäufer John McGowan verhaftet.

Von ihrem Rabenvater verlassen, wurden vor mehreren Tagen Otto und Willie Bauer, fünf und drei Jahre alt, krank und fast verhungert in der Wohnung, Nr. 234 O. Ravenswood Park, von einer Nachbarin, Frau Fred Schuttick, Nr. 236 O. Ravenswood Park, entdeckt. Die Wohnung war verschlossen; da aber das Bett der Kinder an einem Fenster stand, war die Nachbarin im Stande, den Aermsten durch das Fenster Speise und Trank zu reichen. Gestern wurde die Polizei benachrichtigt. Diese fahndet jetzt auf den gewissenlosen Vater der Kinder, deren Mutter todt ist. Die Kinder fanden ein Unterkommen bei Frau Schuttick.

Die Polizei wurde ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib von G. C. St. John, Nr. 5494 Ellis Ave., der seit dem 2. November vermißt wird. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau, die erst 23 Lenze erlebt hat, gibt an, mit ihm in glücklichster Ehe gelebt zu haben. Sie befürchtet, daß er das Leben eingebüßt hat.

Cyrus S. Simon.

Er erhält Gelegenheit zu weiterer „Buße".

Mit verwickelt in den Aufkauf von Geschworenen für die Union Traction Co. war vor einigen Jahren der junge Anwalt Cyrus S. Simon. Bei dem Prozeßverfahren, welches damals gegen „Billy" Gallagher und Genossen eingeleitet wurde, ist auchSimon schuldig befunden worden. Es wurde ihm eine Geldstrafe im Betrage von $2000 zudiktirt. Anfänglich wollte Simon appelliren, aber man machte ihm klar, daß er bei einem zweiten Verfahren noch bedeutend schlechter würde fortkommen können, und so hielt er es für klüger, die Strafe zu zahlen. Seither hat der junge Mann hier weiter als Anwalt praktizirt, und vor einigenTagen ist er in dem Libellprozeß, welchen die Theater-Unternehmer Klaw & Erlanger gegen die New Yorker Verlagsgesellschaft „Star and Journal Publ. Co." angestrengt haben, von Richter Dunne auf Antrag der Vertheidigung zum Gerichtskommissär ernannt, d. h. mit der Vernehmung verschiedener Zeugen beauftragt worden. Man machte den Richter darauf aufmerksam, daß es eigentlich nicht hübsch aussehe, wenn ein Mann, der sich eines Vergehens schuldig gemacht, wie Simon, als Gerichtsbeamter auftrete, und der Richter hat diesenStandpunkt getheilt. Er war heute drauf und dran, die ErnennungSimons rückgängig zu machen, hat sich aber eines Anderen besonnen. Zugunsten Simons legten nämlich die Anwälte beider Klageparteien ein gutes Wort ein. Clarence S. Darrow, welcher die „Star and Journal Publ. Co." vertritt, gab an, daß Simon nach seiner Verurtheilung eigentlich die Stadt hätte verlassen sollen, daß aber er, Darrow, ihm gerathen hätte, hier zu bleiben und den begangenen Fehler wieder gut zu machen durch strikte Redlichkeit und Aufrichtigkeit in allen Stücken. Diesem Rathe habe Simon Folge gegeben, sodaß ihm jetzt von Allen, die ihn kennen, ein glänzendes Zeugniß ausgestellt werden müsse. Der Richter möge ein Einsehen haben und Simon die einstige Schuld nicht von neuem entgelten lassen. Anwalt Levy Mayer, als Vertreter von Klaw & Erlanger, that ebenfallsFürbitte für Simon und erklärte, er hätte nicht das Mindeste dagegen einzuwenden, daß dieser das Zeugenverhör leite. Der Richter erklärte es zwar für nicht ganz vereinbar mit der Würde des Gerichtes, daß ein „Vorbestrafter" im Namen desselben amtire, verstand sich aber in Anbetracht der besonderen Sachlage dazu, es bei der einmal gemachten Ernennung zu belassen.

Uebrigens will Anwalt Simon am nächsten Montag beantragen, daß von der Vernehmung der Zeugen Abstand genommen werden möge. Sollte dieser Antrag bewilligt werden, so werde dadurch die Ernennung Simons natürlich gegenstandslos gemacht.

Vor CountyrichterCarter fand heute eine weitere Verhandlung statt bezüglich der vonPatrick O'Donnell und Anderen beantragten Untersuchung der Rechnungsausweise, welche Staatsanwalt Deneen der Countyverwaltung über seine Gebühreneinkünfte unterbreitet hat. O'Donnell, der beiläufig mit dem vorerwähnten Simon in jene Geschworenenkäuferei verwickelt war, wirft dem Staatsanwalt vor, er habe Gelder für sich behalten, die er eigentlich an die Schulkasse hätte abliefern müssen. Der Richter beraumte den Beginn der Untersuchung auf nächsten Mittwoch an.

Nährt den Redakteur

Beste Art und Weise, gute „Copy" zu erhalten.

Nicht jeder weiß, welche Nahrung zu wählen im Falle von Krankheit und versagender Gesundheit.

Ein Mann von Elgin, Ill., sagt: „Meine Aufmerksamkeit wurde zuerst auf Grape Nuts gelenkt als mein Bruder, der Redakteur einer Chicagoer Zeitung ist, unter Ueberarbeitung und Nervenzerrüttung zusammenbrach das in Lähmung ausartete.

„Der sachverständige Spezialist (der behandelnde Arzt) gab genaue Anweisungen in Bezug auf die Nahrung und beschränkte ihn auf Grape Nuts und Sahne.

„Er begann sich schnell zu erholen und es zeigte sich der Werth der Nahrung. Er war bald wieder hergestellt und ist seither täglich bei seiner Arbeit, ohne ein Anzeichen von Erschöpfung, obgleich er mehr arbeitet als früher, aber er ist gesund und richtig genährt und sein Gehirn und seine Nerven werden gesund erhalten durch die richtige Nahrung — das ist Grape Nuts und Sahne." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Sehr das kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Kopfschmerzen

Aufgeregte Nerven, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und so manche ähnliche Leiden rühren sehr häufig von Störungen der Verdauungsorgane her. Kopfarbeit gleich nach einer Mahlzeit, Sorgen und Kummer wirken sofort auf Magen und Leber. Wie häufig ist ein gelbes Auge, eine gelbe Gesichtsfarbe, eine belegte Zunge die Folge einer starken Gemüthserregung, wie oft ist Aerger undVerdruß die Ursache von Verdauungs-Beschwerden?

Für alle solche Fälle nehme man Zaegel's Schwedische Lebens-Essenz. Sie stimulirt den Verdauungsprozeß, gibt Appetit, wirkt auf die Leber, und ihre Wirkung auf die Darmkanäle ist eine milde und andauernde, so daß das ganzeSystem gereinigt wird. Sie gibt neues, gesundes Blut, regulirt Herz und Nieren und scheidet alles Unbrauchbare aus dem Körper aus. Sie ruft auch einen gelinden Schweißausbruch hervor und verhütet dadurch Fieber und Entzündungen jeder Art. Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfweh und alle Nervenleiden werden schnell geheilt; nicht minder die bei Frauen so häufig vorkommenden Krankheiten.

Portofrei versandt in Kräuterform 35Cents das Packet, auch inFlaschen fertig zubereitet. Drei 50 Cts. Flaschen für $1.00 (wir geben die Extra-Flasche frei, um die Expreßkosten auszugleichen). M. N. Zaegel & Co., deutsche Apotheker, 984 New York Str., Sheboygan, Wis. sep17,nov12

Für einen edlen Zweck.

Der Besuch des Bazaars der „Gesellschaft Erholung" sehr empfehlenswerth.

In der im zwölften Stock des Schiller-Gebäudes gelegenen Schiller-Halle fand gestern die Eröffnung des vom Wohlthätigkeitsverein Gesellschaft Erholung veranstalteten Bazaars statt. Der Fest-Ausschuß hat unter der Leitung der Vereinspräsidentin Frau Marie Sommer, was Einrichtung der Verkaufsstände, Beschaffung nützlicher Waaren und Luxusartikel und ihre geschmackvolle Auslage anbetrifft, wirklich Hervorragendes geleistet, so daß kein Menschenfreund versäumen sollte, der Festhalle einen Besuch abzustatten und sein Scherflein zum Erfolge beizutragen. Dieses ist um so wünschenswerther, als die Damen, die so uneigennützig im Interesse der guten Sache gewirkt und viele Handarbeiten und andere hübsche Sächelchen persönlich angefertigt haben, wohl verdienen, in ihrem Streben ermuthigt zu werden.

Es ist auch den minder Bemittelten Gelegenheit gegeben, mit geringerBeisteuer die gute Sache zu fördern und nicht nur recht hübsche Gegenstände billig zu erstehen, sondern sich noch obendrein zu amüsiren. Gestern erfreute die jugendliche Alma Alpers die überaus zahlreich erschienenen Gäste mit dem Vortrag eines ansprechenden Klaviersolo, während Frau Schwartzkopf mehrere überaus beifällig aufgenommene Deklamationen ernsten und heiteren Inhalts zum Besten gab. Heute Nachmittag fand unter der Leitung der Frau Minna Schmidt die Aufführung eines japanischen Gartenfestes statt; am Abend werden Frau Georg Katzenberger, Frl. Clara Marie Katzenberger, Frau Schweinfurt und die Herren Fritz Huttmann, M. Blaufuß und Kugler durch musikalische Darbietungen das Fest verherrlichen helfen.

Das Abfälle-Problem.

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß tritt demselben näher.

Gegen die Abdeckereien.

Sollen in fünf Jahren aus der Stadt verwiesen werden, wenn's geht. — Ausweis über Wahlkosten der Kandidaten verlangt — Religion in der Volksschule.

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß hat sich gestern von verschiedenen Fachleuten Vortrag halten lassen über die Kosten, welche es verursachen würde, die sämmtlichen Abfälle, die sich von Tag zu Tag in der Stadt ansammeln, entweder verbrennen oder auf chemischem Wege in Brennmaterial umwandeln zu lassen. Viel Klarheit haben die Ausschußmitglieder indessen durch diese Vorträge nicht gewonnen. Während Vertreter von Privatgesellschaften behaupteten, es würde bis zu $50,000 kosten, eine Verbrennungsanlage einzurichten, in welcher täglich 100 Tonnen Abfälle in ihre Urbestandtheile aufgelöst werden können, war Herr Wright, Leiter der neben der Bridewell von der Stadt bereits eingerichteten Verbrennungsanlage, der Ansicht, daß die Kosten einer solchen Anlage $12,000 nicht übersteigen würden. Die „National Garbage Fuel Co." erklärte sich durch ihren Vertreter bereit, zum Preise von $225,000 sechs Anlagen einzurichten, welche die Abfälle in Brennmaterial für die Pumpstationen der städtischen Wasserwerke umwandeln würden, und zwar würden die Kosten dieses Materials sich für die Stadt auf $2.35 die Tonne stellen, d. h. ungefähr ebenso hoch wie man Weichkohle bezahlen muß, wenn man sie in großen Mengen kauft. — Der Finanz-Ausschuß wird nun am nächsten Dienstag anhören, was die Vertreter einiger „Reduction Cos." zu sagen haben, welche es gern übernehmen möchten, die Abfälle chemisch umzuwandeln. Die Mitglieder erklären übrigens, sie wüßten ungefähr schon Alles, was diese Herren ihnen sagen könnten. Nähere Beachtung wird dem Angebot eines Dr. A. C. Williams geschenkt werden, der verschiedene Erfindungen zur Lösung des Abfälle-Problems gemacht hat und bereit ist, der Stadt das Patentrecht auf dieselben zu überlassen, und zwar unentgeltlich.

Der Stadtrathsausschuß fürRechtsfragen befaßte sich gestern wieder mit der Frage, wie man's einrichten soll, den Betrieb der Abdeckereien, Kunstdüngerfabriken usw. zu regeln, ohne berechtigte Eigenthumsinteressen zu beeinträchtigen und zugleich ohne die Bewohner der in Frage kommenden Stadttheile durch Duldung unnöthigen Gestankes länger zum Unwillen zu reizen. Ald. C. Dunn schlug am Ende vor, man möge eine Verordnung annehmen, welche gestatten würde, daß sämmtliche zur Zeit in Betrieb befindlichen Anlagen noch weitere fünf Jahre lang dort weiter betrieben werden können, wo sie sich jetzt befinden, aber nur unter der Bedingung, daß dieselben späterhin außerhalb der Stadtgrenzen verlegt werden müssen, ausgenommen die, welche zuSchlachthausbetrieben gehören und zur Verarbeitung von aus diesen stammendem Material dienen. Der KorporationsanwaltTolman wird angegangen werden, zu begutachten, ob eine derartige Verordnung rechtsgiltig sein würde, bezw. durchgeführt werden könnte. — Sehr ungehalten waren einige Ausschuß-Mitglieder darüber, daß Gesundheits-Kommissär Reynolds, obschon man ihn besonders zu der Sitzung eingeladen hatte, es nicht für geboten erachtet hatte, sich zu derselben einzufinden.

Vorsitzer Alling vom Stadtraths-Ausschuß für die Auswirkung legislativer Maßnahmen geht mit der Absicht um, der Legislatur eine Vorlage zu unterbreiten, welche allen für öffentliche Aemter erwählten Kandidaten die Verpflichtung auferelegen würde, eine genaue Aufstellung der Kosten zu unterbreiten, welche ihnen aus ihrer Kandidatur erwachsen sind. Ein derartiges Gesetz ist im Staate New York und auch im Staate Ohio bereits in Kraft und soll sich dort recht gut bewähren. Es enthält nämlich auch Strafbestimmungen in Bezug auf die Verwendung von Kampagnegeldern auf unerlaubte Art, und es wird aufgezählt, was als unerlaubt gelten soll.

Die Zivildienst-Behörde hat bekanntlich — theils weil dieselben schon ziemlich alt waren, theils weil einige davon auf nicht ganz lautere Weise zustande gekommen sein sollen — die auf Grund früher abgehaltener Beförderungs-Prüfungen zusammengestellten Anwärterlisten des Polizeidepartements zerstört. Es müssen nun neue Beförderungs-Prüfungen abgehalten werden. Dieselben werden stattfinden, wie folgt: Für Kapitäne, am 29. November; für Leutnants, am 10. Dezember; fürBureaudienst thuende Sergeanten, 7. Januar; für Sergeanten im Patrouilledienst, 14. Januar.

Kapitän Hermann Schuettler, der zeitweilig zum Hilfs-Polizeichef ernannt worden ist, bekleidet diesen Posten — von je 60 zu 60 Tagen wieder ernannt — nun bereits seit genau einem Jahr. Gestern ist die letzte Ernennungsfrist abgelaufen. Da derMayor sich nicht in der Stadt befindet, ist in Bezug auf die dauernde Besetzung der Hilfschef-Stelle noch nichts geschehen. Da man es für gewiß hält, daß der Mayor Herrn Schuettler, der nunmehr als drittbester auf der Anwärterliste einen berechtigten Anspruch hierauf hat, gleich nach seiner Rückkehr auf die Dauer zum Hilfschef ernennen wird, so bleibt Herr Schuettler inzwischen unangefochten auf seinem Posten, auch ohne hierzu formell berechtigt zu sein.

Frau Ella Sullivan, Hilfs-Superintendentin der öffentlichen Schulen, Frl. Zabriske von der Seminar-Abtheilung für Haushaltkunde, habenErhebungen über die Betriebsmethoden angestellt, welche in den Frühstückslokalen der Hochschulen anzutreffen sind. Sie haben jetzt darüber an Direktor Cooley berichtet und drücken sich mit den vorhandenen Zuständen im Allgemeinen zufrieden aus, nur in der Hochschule zu South Chicago und in der von Calumet lassen die Einrichtungen zu wünschen übrig. Frau Sullivan und Frl. Zabriske empfehlen ferner, daß die Verwalter der Frühstückslokale angehalten werden mögen, mehr für Abwechslung in der Kost zu sorgen, wohlfeilere Gerichte zu führen und das mit den Speisen zu verabfolgende Trinkwasser vorher entweder abzukochen, oder zu filtriren.

Der Schulrathsausschuß fürGrundstücke und Gebäude hat gestern eine Empfehlung des Direktors Cooley, daß die Backsteinpflasterung des Hofes der Jackson-Schule entfernt werden möge, „zu den Akten gelegt". Die Mitglieder des Ausschusses sind zwar auch der Ansicht, daß Backsteinpflaster sich für Schulhöfe nicht eignet,glauben aber, daß auch Herrn Cooley's Empfehlung, die Höfe mit Kohlen-Schlacke zu überstreuen, nicht zweckmäßig ist. — Ein Antrag, daß die Cornell-Schule, Ecke 75. Straße und Drexel Ave., durch einen zwölf Zimmer und einen Versammlungssaal enthaltenden Anbau vergrößert werden möge, wurde zurückgelegt.

Vorsteher Bartholf von der Goethe-Schule wohnt in Glencoe und schickt seine Kinder in eine der dortigen Gemeindeschulen. Er hat nun bei dem Schulrath von Glencoe Klage darüber geführt, daß in den besagten Schulen, den gesetzlichen Bestimmungen zuwider, Religionsunterricht ertheilt werde. Der Schulrath wird im nächsten Monat entscheiden, was er mit dieser Beschwerde anfangen wird.

Leute, die wir kennen.

Es sind Chicagoer, und was sie sagen, ist von Interesse für Chicagoer.

Wenn ein Vorfall, wie der folgende, sich hier in Chicago ereignet, dann muß er Eindruck auf die Leser machen. So viele seltsame Vorfälle werden in der Presse als Thatsachen veröffentlicht, daß Leute daran zweifeln. Ueber eine Sache schwindet der Zweifel schnell. Dies ist der wirklichen Erfahrung unserer Bürger und ihrer öffentlichen Aussagen in Bezug darauf zuzuschreiben. Der Zweifler kann angesichts eines solchen Beweises wie dieser nicht mehr zweifeln. Die öffentliche Angabe eines geachteten Bürgers hier in Chicago, einen den Ihr jeden Tag sehen könnt, läßt keinen Raum für Zweifel.

Mary Imunt, Gattin von John Cmunt, beschäftigt in einer Hobelmühle, wohnhaft 815 Allport Straße, sagt: „Ich litt so schlimm an Nierenleiden, daß ich mich kaum bewegen konnte, und die Arbeit ermüdete mich schrecklich. Ich hatte gräßliche Kreuzschmerzen und Kopfschmerzen und meine Nieren waren sehr schwach. Ich kaufte Doan's Nieren-Pillen in Leo L. Mrazek's Apotheke, 614 West 18. Straße, und begann sie zu nehmen. Sie halfen mir sogleich und jetzt bin ich wieder gesund. Ich habe Doan's Ointment für Hautkrankheiten der Kinder gebraucht mit denselben guten Resultaten. Gern empfehle ich beide Mittel allen Anderen."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co. Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Tausende hübscher Damen verkünden das Lob von Peruna.

Katarrh und katarrhalische Krankheiten machen mehr Damen zu Invaliden als alle anderen Krankheiten zusammen genommen.

Litt lange an Katarrh.

Frl. Clara Case, 715 9. Straße, N. W., Washington, D. K., schreibt:

„Ich kann mich an kein Ereigniß in meinem Leben erinnern, welches mich mit größerem Dank erfüllt und mir ein Gefühl zukünftiger Sicherheit gibt, als eine Heilung von Katarrh nach langem Leiden, welche durch vorschriftsmäßigen Gebrauch von Peruna erzielt wurde. Es hat mich vollständig geheilt." — Clara Case.

Der ganze Körper durch Peruna gestärkt.

Frl. Mary Bennett, 1614 Addison Ave., Chicago, Ill., schreibt:

„Vor etlichen Monaten zog ich mir eine Erkältung zu, da meine Füße naß wurden und obgleich ich die gewöhnlichen Mittel anwandte, konnte ich sie nicht los werden.

„Schließlich nahm ich Peruna. In einer Woche war ich besser. Nach mehreren Wochen war jede Spur der Erkältung verschwunden, und außerdem stärkte die Medizin meinen ganzen Körper und ich befinde mich jetzt wohl." — Mary Bennett.

Aerzte hatten den Fall aufgegeben — jetzt vollständig gesund.

Frl. Gertrude Linford, Vizepräsidentin des Parkside Whist Club und Lehrerin von Whist, 221 Niagara Straße, Buffalo, N. Y., schreibt:

„Peruna heilte mich wirksam, nachdem andere Aerzte mich thatsächlich aufgegeben hatten.

„Lange Zeit litt ich an Katarrh der Nieren, hatte Schmerzen und Schwäche im Kreuz, verlor schnell an Gewicht, meine Füße waren geschwollen, meine Augen waren aufgedunsen und ich hatte eine wachsfahle Hautfarbe.

„Ich nahm Peruna und bin vollständig gesund. Ich kann Peruna nicht warm genug empfehlen." — Gertrude Linford.

Wenn Ihr an Katarrh in irgend einer Form leidet, zögert nicht. Nehmt sogleich Peruna. Zögern ist gefährlich.

Frl. Nalley's Geschichte. — Kurz aber interessant für jede Dame.

Frl. Addie Nalley, 137 D Straße, S. E., Washington, D. K., schreibt:

„Ein Husten, die Grippe, Katarrh der schlimmsten Art — alle möglichen Mittel, Haus-, Patent- und verschriebene Mittel, und keine Linderung — dies erzählt meine Geschichte, eine vierjährige Geschichte des Leidens und Beschwerden.

„Dann — drei Flaschen von Peruna — Katarrh verschwunden, Appetit und Kraft wiederhergestellt — eine glückliche Frau und keine dankbarer für den Segen der Gesundheit — dies ist, was Peruna für mich gethan hat." — Addie Nalley.

Die Summe von $10,000 ist in der Market Exchange Bank, Columbus, Ohio, deponirt als eine Garantie, daß die obigen Zeugnisse echt sind, daß wir im Besitze authentischer Briefe sind, welche dasselbe bezeugen. In den vielen Jahren, wo wir anzeigen, haben wir nie ein einziges falsches Zeugniß veröffentlicht.

Briefkasten.

J. F. B. — Salmiakgeist wird auf Englisch „Spirits of Ammonia" genannt.

J. R. — Der japanische Kriegsminister ist General Terauotchi, und von hier aus werden jedenfalls Postsachen, welche mit diesem Namen und „Minister of War, Tokyo, Japan" versehen sind, ihn erreichen.

A. G. — Die Fahrpreise der von hier nach Denver führenden Linien sind gleich. Die Fahrt kostet, je nach den beanspruchten Bequemlichkeiten, von $35 bis $45. Bei außergewöhnlichen Anlässen wird der Preis bedeutend ermäßigt.

M. B. — Dem Stadtrath von Milwaukee gehören zur Zeit neun Vertreter der sozialdemokratischen Partei an.

F. — 1. Zur Erwirkung der „ersten" Papiere brauchen Sie sich nur beim Schreiber des Kreis- oder dem Superior-Gerichts (im Countygebäude an der Clark, zwischen Washington und Randolph Str.) zu melden. Sie benöthigen dazu keines Eideshelfers. Die zu erlegende Gebühr beträgt 50c. — 2. Die Ihrer Wohnung zunächst gelegene Abendschule befindet sich an der Ecke von Western und Potomac Ave.

Frau C. Sch. — Die Ihrer Wohnung zunächst gelegene Abendschule befindet sich an der Ecke von 14. Place und Throop Str.

G. M. S. — Sie können ohne Weiteres naturalisirt werden, wenn Sie sich, begleitet von zwei Zeugen, die Sie seit fünf Jahren als hier ansässig kennen, im Kreisgericht oder im Superiorgericht melden. Sie haben sich dort zunächst an den Kanzleivorsteher, bezw. dessen zuständigen Vertreter, und dann an den Richter zu wenden.

John K. — Auf nicht moussirendem Wein im Gebinde, der mehr als 14prozentigen absoluten Alkoholgehalt hat, ruht ein Einfuhrzoll von 50 Cents die Gallone.

Jos. R. — Im „Knabenhort" werden Zöglinge durch das Jugendgericht untergebracht. Sie hätten sich also an dieses zu wenden.

Wettende. — Die Brücke an der Western Ave. hat der Stadt insgesammt $296,000 gekostet.

M. F. — Falls die Sendung das Gewicht von 4 Pfund 6 Unzen nicht übersteigt, können Sie sie als Postpacket verschicken. Was der Zoll betragen wird, wissen wir nicht, viel wird es aber nicht sein.

W. O. — Vorläufig werden solche Arbeiter an dem Kanalbau noch nicht gebraucht werden. Tritt dieser Fall aber ein, so wird man im Vorstand der Backsteinmaurer-Union davon wissen, versuchen Sie es also späterhin dort mit einer Anfrage nach den näheren Umständen.

F. C. — Wenn es sich um mit dem „Duplicator" hergestellte, gleichlautende Zirkulare handelt (also keine Briefe), so werden sie (in offenem Umschlag) für 1 Cent für je 2 Unzen oder darunter befördert, vorausgesetzt, daß mindestens 20 dieser Zirkulare zu gleicher Zeit am Schalter aufgegeben werden.

R. R. — Die klimatischen Verhältnisse in Seattle sind gut, es soll jetzt auch ein großer geschäftlicher Aufschwung dort herrschen. Mit der Bahn dauert die Fahrt von Seattle nach San Franzisko 30 Stunden, mit dem Dampfer drei Tage. Wegen der Frachtkosten müssen Sie sich an einen Bahnagenten wenden.

Chas. H. T. — Da Sie in Oak Park wohnen, also nicht in der Stadt Chicago, mag man Ihnen Schulgeld abverlangen. Am Bequemsten können Sie (mit der Lake Str. Hochbahn) die Scammon-Schule, Morgan und Monroe Straße, erreichen.

W. A. C. — Das genaue Wahlresultat kann erst nach erfolgter amtlicher Zählung der im Staate abgegebenen Stimmen festgestellt werden.

Georg St. — Die Bundesverfassung enthält darüber keinerlei Bestimmung. Es ist lediglich ein „ungeschriebenes Gesetz", daß kein Präsident einen dritten Amtstermin anstreben soll.

J. J. — Zweig 40 der „Arbeiter Kranken- und Sterbekasse" versammelt sich an jedem 4. Montag des Monats, Abends 8 Uhr, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave.

Winter. — Eine Abendschule, in welcher der Unterricht erst um 8½ oder 9 Uhr beginnt, ist uns nicht bekannt.

R. R. 100. — Sind Sie im Ernst der Meinung, daß der Mann, dem Sie Miethe schulden, sich zufrieden geben müsse mit Ihrem Versprechen, ihn zu bezahlen, „wenn Sie Geld haben werden?" Gewiß kann der Mann Sie verklagen, und dann das Zahlungsurtheil durch Pfändung oder Lohnbeschlagnahmung vollstrecken lassen. Sind Sie ledig, so kann Ihr ganzer Lohn mit Beschlag belegt werden. Haben Sie Familie, so ist ein Lohn bis zu $15 die Woche geschützt vor der Beschlagnahmung. Bewegliche Habe kann von einem ledigen Mann bis zum Werthe von $100, von einem Familienhaupt bis zum Werthe von $400 durch rechtzeitige Einreichung eines beglaubigten Verzeichnisses („Schedule") vor Pfändung bewahrt werden.

J. R. — 1) Die Verpflichtung geht nicht über den Wortlaut des Vertrages hinaus. Haben Sie sich nur verpflichtet, in der betreffenden Nachbarschaft kein eigenes Geschäft anzufangen, so kann Sie das nicht hindern, in derselben Nachbarschaft als Angestellter im Geschäfte eines Anderen zu arbeiten. — 2) Die Maulkorb-Verordnung gilt für das ganze Jahr. Das Einfangen maulkorbloser Hunde wird betrieben, so lange die dafür bestimmte Geldbewilligung vorhält.

R. S. — 1) Die Zahl der möglichen Verschiebungen ist unbegrenzt. — 2) Im städtischen Wohnungsanzeiger, Seite 2814, finden Sie unter „Wig Makers" die gewünschten Adressen.

M. O. — Wenn Sie sich wieder verheirathen wollen, müssen Sie, um sicher zu gehen, eine Scheidung erwirken, da ihr bisheriger Gatte doch noch am Leben sein und wieder auftauchen kann. Die Scheidung ist leichter und rascher zu erwirken, als eine gerichtliche Todeserklärung, die überdies in Ihrem Falle nicht hier, sondern nur in Deutschland erlangt werden könnte. Wegen des Näheren wenden Sie sich an den Advokaten, dem Sie die Einreichung der Scheidungsklage übergeben.

R. M., Indiana Harbor. — Wir wissen nicht, wer dieser „Professor Otto Schmidt" ist und wo er wohnt. — Auf die Empfehlung ärztlicher Spezialisten können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

Nach Texas, Oklahoma, Kansas und Arkansas.

Via „The only Way" — $20.00 Rundfahrt

Die Chicago & Alton-Bahn verkauft am 22. November Tickets zu obiger Rate, giltig für Aufenthalt während der Reise, Rückfahrtszeit 21 Tage. Um nähere Auskunft wende man sich an A. G. Robinson, G. A. P. D., 101 Adams Str., Chicago. Telephon Harrison 4470. 10,12,15no

Lokalbericht.

Aergerlich.

Die „Sozialistische Partei“, amtlich anerkannt, hat davon nur Verdruß.

Er geht auf Reisen.

Mayor Harrison gibt bekannt, daß er im Frühjahr Chicago auf längere Zeit den Rücken kehren werde. — Ehrungen für Deneen und Roosevelt geplant.

In eine eigenthümliche Lage geräth die Sozialistische Partei durch den Umstand, daß sie es hier in Cook County und verschiedenen anderen Counties von Illinois (La Salle, Kane und Coles) auf mehr als zehn Prozent des Gesammtvotums gebracht hat. Sie muß nun, gemäß den Bestimmungen des Primärwahlengesetzes, zwecks Veranstaltung ihrer Nominations-Konvente reguläre Primärwahlen unter der Aufsicht der Wahlbehörde abhalten, es sich aber gefallen lassen, daß zu Beamten für diese Primärwahlen Demokraten und Republikaner ernannt werden, denn die vorbesagte Akte sagt ausdrücklich, daß zu solchen Stellungen nur Vertreter der beiden „führenden Parteien“ ernannt werden sollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß nun diese Bestimmung von den Sozialisten als verfassungswidrig beanstandet werden wird.

Durch die Abhaltung einer weiteren offiziellen Primärwahl würden übrigens die Wahlkosten für Cook County um jährlich $50,000 erhöht werden. Vermeiden läßt sich aber diese Mehrausgabe nicht, denn daß die Sozialistische Partei in Cook Co. mehr als zehn Prozent des Gesammtvotums auf ihre Kandidaten vereinigt hat, ist außer Frage. Es wurden in Cook County für die Präsidentschafts-Kandidaten insgesammt 383,061 Stimmen abgegeben, in der Stadt Chicago allein 358,766 Stimmen.

Davon entfielen auf Debs: in der Stadt 44,331, im County 46,127 Stimmen. — Nimmt man die für die Gouverneurs-Kandidaten abgegebenen Stimmen als maßgebend an, so schrumpft zwar der Prozentsatz des sozialistischen Votums erheblich zusammen, aber es macht doch immerhin noch etwas mehr als zehn Prozent des Gesammtvotums aus. Es wurden für die verschiedenen Gouverneurs-Kandidaten zusammen abgegeben: in Cook County 388,764, in Chicago allein 359,983 Stimmen. Auf Collins, den Kandidaten der Sozialistischen Partei, sind davon entfallen: in Cook County 83,900, in der Stadt allein 37,330 Stimmen.

* * *

„Die Geschichte wiederholt sich.“— Bei der Herbstwahl im Jahre 1886 wurde hier die demokratische Partei durch die „Vereinigte Arbeiterpartei“ noch weit gründlicher an die Wand gedrückt, als es ihr in dieser Woche geschehen ist. Carter H. Harrison, der Aeltere, diente zur Zeit seinen vierten Amtstermin als Mayor ab, gerade wie jetzt sein gleichnamiger Sohn und politischer Erbe. Im Frühjahr 1887 wollte der demokratische Partei-Konvent Harrison zwingen, zum fünften Mal als Mayorskandidat aufzutreten. Nach langem Widerstreben nahm Harrison die Nomination auch an, aber nur, um sie im letzten Augenblicke abzulehnen mit der Erklärung, er sei dringend der Erholung bedürftig und werde nach Ablauf seines Termins eine Reise um die Welt antreten, was er denn auch that. Die Demokraten stellten dann überhaupt keinen Mayorskandidaten auf. Sie unterstützten den Republikaner Roche, und dieser siegte, mit etwa 30,000 Stimmen Mehrheit, über den Arbeiter-Kandidaten Robert Nelson. — Zwei Jahre später strebte dann der heimgekehrte Harrison wieder die Mayors-Kandidatur an. Sie wurde ihm verweigert, worauf er als als unabhängiger Kandidat auftrat. Seine weiteren politischen Schicksale gehören nicht hierher, denn es soll nur festgestellt werden, daß jetzt auch der junge Harrison ankündigt, er werde im nächsten Frühjahr zeitweilig von der politischen Schaubühne abtreten und mit seiner Familie eine Reise um die Welt machen. „Vielleicht“ würde er im Jahre 1907 wieder zur Stelle sein und sich bei der Partei zum Dienst melden. — Diese Ankündigung geht nicht vom Mayor persönlich aus, der sich auf einem Jagdausflug in Kanada befindet, wohl aber von seinen politischen Vertrauensleuten, den Herren Carey und Lahiff vom demokratischen County-Komite. Ald. Carey, der Vorsitzer des Partei-Ausschusses, sagt, der Mayor hätte bereits vor sechs Wochen erklärt, er werde sich unter keinen Umständen im nächsten Frühjahr wieder als Kandidat aufstellen lassen; Schriftführer Lahiff fügt hinzu, daß der Mayor auch keine Lust gehabt habe, sich um einen vierten Amtstermin zu bewerben, daß er sich damals aber hätte umstimmen lassen durch die Vorstellung, daß er seine Organisation oder Maschine nicht im Stich lassen dürfe, während derselben ein Angriff der vereinigten Streitkräfte von Ex-Mayor Hopkins und Burke drohe. Diesmal sei aber des Mayors Entschluß unveränderlich. Dann ergriff wieder Ald. Carey das Wort, indem er erklärte, der Mayor und seine Unterfeldherren hätten sich bereits darüber verständigt, daß als nächster demokratischer Mayorskandidat einer von nachgenannten Herren aufgestellt werden solle: Charles H. Wacker, Oscar Mayer, Chas. Gunther, Ernst Hummel, John B. Payne, Charles W. Walker, Lockwood Honore oder George A. Trude. Es sei fast als sicher anzunehmen, daß von den Republikanern der Ex-Alderman John W. Harlan als Mayors-Kandidat aufgestellt werden würde, aber „ebenso sicher ist es, daß jeder von den genannten Demokraten Herrn Harlan würde schlagen können“.— —

* * *

Der zum Gouverneur erwählte Herr Deneen erklärt, er habe gegenwärtig keine Zeit, sich um andere Angelegenheiten, als um die Amtsgeschäfte der Staats-Anwaltschaft, zu kümmern. Am 5. Dezember werde der neue Staatsanwalt, Herr Healy, das Amt antreten, und bis dahin müsse wenigstens in Bezug auf alle wichtigeren alten Fälle möglichst reiner Tisch gemacht sein. Es heißt übrigens, daß Herr Healy fast sämmtliche zur Zeit im Dienst befindlichen Staatsanwaltsgehilfen in ihren Stellungen belassen werde. Wen er zum Nachfolger für den jetzigen ersten Hilfsstaatsanwalt Barnes ernennen wird, dürfte er kaum bekannt geben, ehe er seinen Posten antritt. — Als Mitbewerber Trautmanns um die Erwählung zum Sprecher des Unterhauses der Staatslegislatur treten neuerdings auch die Abgeordneten Samuel J. Drew und Chas. T. Cherry auf. Herr Deneen sagt, er habe — vorläufig wenigstens — keine Zeit und auch keine Lust, sich in diesen Wettstreit einzumischen. Heute Abend wollen die Nachbarn und persönlichen Freunde des Herrn Deneen — aus der 30. und 31. Ward — dem nächsten Gouverneur ihre Glückwünsche zu seiner Erwählung darbringen. Die Theilnehmer an dieser Kundgebung werden sich an der Ecke der 62. und Halsted Straße versammeln und von da aus, unter Vorantritt einer Musikkapelle und bei bengalischer Beleuchtung, nach Herrn Deneens Wohnhaus, Nr. 532 W. 61. Place, marschiren. — Für den 19. November bereitet die republikanische Parteileitung ein großes Bankett zu Ehren des Herrn Deneen und seiner erwählten Mitkandidaten vor.

Präsident Wallace Heckman vom „Union League Club“ und andere namhafte Republikaner wollen Präsident Roosevelt zu veranlassen suchen, gelegentlich des Besuches, welchen er Ende dieses Monats der Weltausstellung machen wird, auch nach Chicago zu kommen, und zwar entweder am 25. oder am 27. November. Nimmt der Präsident diese Einladung an, so soll er hier mit Ehren empfangen werden, wie sie einem Präsidenten der Republik noch nie zuvor zutheil geworden sind und — setzen einige Nörgler schon jetzt hinzu — auch nicht zutheil werden sollten. — Man plant nicht nur die Flaggung und Schmückung aller öffentlichen Gebäude, sondern auch den Bau von Ehrenpforten, einen großen Umzug, die Ausschmückung aller Geschäftshäuser und sonstigen Gebäude in der unteren Stadt, Begrüßungsreden seitens des Mayors und des Gouverneurs, ein großes Festbankett, usw.

* * *

Mit der Zählung der Stimmen im Staate Illinois ist man noch immer nicht ganz fertig, und je länger dieselbe andauert, um so trübseliger gestaltet die Sachlage sich für die Demokraten. Jetzt heißt es, es zeige sich, daß auch im 23. Kongreßbezirk nicht der demokratische Kandidat, M. D. Foster, sondern der Republikaner Frank L. Dickson gewählt worden sei. Es bliebe sonach den Demokraten von den 25 Kongreßsitzen des Staates nur einer, der 20., übrig. — Aus dem 35. Legislaturbezirk wird berichtet, daß daselbst zum Minoritäts-Vertreter im Abgeordnetenhause nicht der Demokrat Branen erwählt zu sein scheine, wie man bisher angenommen, sondern der Kandidat der Prohibitions-Partei.

* * *

Mit der Ausarbeitung des neuen Stadt-Charters für Chicago werden wahrscheinlich die Herren John S. Miller, John P. Wilson, Thomas A. Moran, Richter Dunne und Richter Tuley betraut werden. Sofern die Legislatur den betreffenden Entwurf rechtzeitig annimmt und ihn mit der erforderlichen Nothfalls-Klausel versieht, kann die Urabstimmung darüber schon bei der Stadtwahl im kommenden Frühjahr erfolgen.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Desinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselbe Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken, oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädlichen Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie desinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der andern Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; sie sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßem Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gase im Magen und den Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß ich mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges erhalte, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

TONSILINE

ist ein perfektes Hausmittel für Halskrankheiten — wunde Kehle, wunder Mund und Bräune weichen schnell seiner Wirkung. Es ist nicht langsam und ermüdend bei der

Heilung

sondern gibt sofortige Linderung. Tonsiline ist vollständig harmlos. Es steht allein als ein wunderbares modernes Mittel für

Halsschmerzen

und alle ähnlichen Leiden.

25c und 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co. Canton, O.

Es bleibt dabei.

„Chicago Federation of Labor“ aus dem allgemeinen Gewerkschaftsverbande ausgeschlossen.

Sekretär Nockels von der „Chicago Federation of Labor“ hat aus Denver vom Präsidenten der „American Federation of Labor“, Herrn Gompers, die Nachricht erhalten, daß der Freibrief der hiesigen Zentralkörperschaft der Gewerkverbände verwirkt sei, da dieselbe der an sie ergangenen Aufforderung nicht Folge geleistet habe, die von ihr widerrechtlich aufgenommenen Gewerkschaften, die „Franklin Union“ der Einleger und die Dampfheizungs-Einrichter-Union, auszustoßen. Der Vollziehungs-Ausschuß der „A. F. o. L.“ sei in Denver zusammengetreten und habe diese Angelegenheit reiflich erwogen. Er habe beschlossen, daß der Freibrief der „Chicago Federation of Labor“ nur dann erneuert werden solle, falls die Körperschaft sich der fraglichen Anordnung füge.

Hiermit ist die „Chicago Federation of Labor“ zunächst auch von dem Gewerkschafts-Konvent in San Franzisko ausgeschlossen. Präsident Schardt, der zum Delegaten gewählt und mit den ihm zur Bestreitung seiner Reisekosten usw. ausgeworfenen $500 schon vor Wochen nach der Pacific-Küste abgereist ist, wird also dem Konvent nur als Zuschauer beiwohnen dürfen. Es heißt, er werde von außen eifrig darauf hinwirken, daß die Charter-Entziehung von dem Konvent rückgängig gemacht werde. Ob ihm das gelingen wird, ist eine andere Frage. Sollte sein Mühen vergeblich bleiben, so wird die „Federation“ dahier einen schweren Stand haben. Die meisten von den ihr angegliederten Gewerkvereinen gehören zugleich nationalen oder internationalen Gewerkvereinigungen an und bleiben infolgedessen ungeachtet der Ausschließung des lokalen Zentralverbandes Mitglieder der „A. F. o. L.“, vorausgesetzt, sie sagen sich von der geächteten „C. F. o. L.“ los. Für die weitere Entwicklung der Dinge kommt übrigens sehr viel darauf an, ob Herr Gompers sich auch in Franzisko wieder seinen radikalen Widersachern gegenüber auf seinem Posten behaupten wird. — Große Betrübniß hat in den interessirten Kreisen die zugleich mit der Depesche an Sekretär Nockels aus Denver hier eingetroffene Meldung wachgerufen, der Vollziehungs-Ausschuß der „A. F. o. L.“ hätte zu empfehlen beschlossen, daß die Zahl der bezahlten Organisatoren des Verbandes von 100 auf 2 herabgesetzt werden solle. Zu den zwei Herren, welche beibehalten werden sollen, gehört übrigens auch der Chicagoer Agitator John J. Fitzpatrick.

Kurz und Neu.

* Auf Antrag der Vertreter der Staatsanwaltschaft wurde gestern von Richter Tuthill die gegen Nels Anderson, den früheren Stadtschreiber von Lemont, erhobene, auf Unterschlagung öffentlicher Gelder im Betrage von über $1000 lautende Anklage niedergeschlagen. Anderson hat den Fehlbetrag seinem Amtsnachfolger ausgeliefert.

* Konstabler Wm. R. Field und die „American Creditors' Agency“ wurden gestern zusammen zur Zahlung von $3000 Schadenersatz an Frau Kate K. Meredith, Plaza Hotel, verurtheilt, weil sie angeblich unbefugterweise versuchten, eine Pfändung in der Wohnung der Klägerin zu vollstrecken.

Eine Dame von Notre Dame.

Ich schicke nebst vollständiger Gebrauchsanweisung unentgeltlich ein einfaches Heilmittel gegen Weißfluß, Eiterung, Muttervorfall, spärliche oder schmerzhafte Menstruation, Gewächse, Blutandrang nach dem Kopf, Neigung zum Weinen, das Gefühl, als ob etwas den Rücken entlang krieche, Schmerzen im Rücken, sowie sämmtliche Frauenleiden—an alle diejenigen, welche mir ihre Adresse einsenden. Mütter, deren Töchter leidend sind, möchte ich über ein erfolgreiches Heilverfahren („Home Treatment“) belehren. Ich bin im Stande, eine vollständige Kur zu garantiren, vorausgesetzt, daß Sie das Verfahren fortsetzen. Es kostet etwa 12 Cents die Woche. Erzählen Sie, bitte, andern Leidenden, was Sie darüber wissen—das ist Alles, was ich verlange. Wenn Sie sich für das Obige interessiren, wenden Sie sich zur Erlangung des Beweises meiner Behauptungen an Mrs. M. Summers, Box 617 Notre Dame, Ind. 12nov,eosa*

Der Fall Perry.

Er mußte heute auf nächsten Montag verschoben werden.

Die weitere Verhandlung im Perry-Falle mußte heute von Richter Foster auf Montag verschoben werden, weil Anwalt Moritz Rosenthal, einer der Vertheidiger von Perry, erkrankt ist. Ehe die Verhandlung gestern Nachmittag beendet wurde, ersuchte Anwalt Johnson den Richter, dem Zeugen Baldwin zu gestatten, die Stadt auf zwei Tage zu verlassen, da ihn dringende geschäftliche Angelegenheiten dazu nöthigten. Perrys Rechtsbeistände erhoben, da Baldwin ja nicht der Angeklagte ist, keinen Einspruch, später deuteten sie aber an, daß sie sich durch Geheimpolizisten genau darüber unterrichten lassen würden, wohin Baldwin gehe und was er während seiner Abwesenheit von der Stadt treibe.

Anwalt Pearson sagte heute, die Vertheidigung würde noch verschiedene Ueberraschungen erleben. Die Vertreter der Anklage seien im Besitz von noch weit mehr Belastungsmaterial, würden dasselbe aber nur der Grand Jury vorlegen. Eine Untersuchung durch die Großgeschworenen würde nämlich stattfinden, ob Friedensrichter Foster den Angeklagten nun an die Grand Jury verweise oder nicht. Die Vertheidigung wird am Montag die Abweisung der Anklage beantragen. Sollte diesem Antrage nicht stattgegeben werden, so wird sie gegen 20 Entlastungszeugen beibringen, deren Vernehmung die ganze Woche in Anspruch nehmen dürfte.

Aus den Polizeigerichten.

Ein gepfändeter Koffer führt zu einer Gerichtsverhandlung.

Annie Spicer, die angeklagt ist, versucht zu haben, gewaltsam in die Wohnung der Frau E. Allen, Nr. 362 Ohio Straße, zu dringen, um sich in den Besitz ihres Koffers zu setzen, den Frau Allen wegen einer rückständigen Kostrechnung von $35 gepfändet haben will, erschien nicht zu der heute vor Richter Mayer anberaumten Verhandlung. Der Richter erklärte die Bürgschaft, welche John King vom Revere-Hotel, N. Clark und Michigan Str., für sie gestellt hatte, für verfallen und verhängte über die Angeklagte eine Strafe von $85 und den Kosten.

Gleichzeitig erwirkte Frau Allen einen Haftbefehl gegen einen Mann, der Annie behilflich gewesen sein soll, sich Einlaß in das Haus zu erzwingen. Er soll sich als ein Konstabler aufgespielt haben. Polizist Clune verhaftete Annie; sein Kamerad verfolgte ihren Begleiter, der aber seine Flucht bewerkstelligte, nachdem beide Parteien eine Anzahl Schüsse gewechselt hatten.

Frau M. D. Kennedy, Metropole-Hotel, erzählte heute dem Richter Quinn, daß sie seit dem 1. November fast täglich J. M. Towers im Wesley-Hospital besucht habe. Towers wurde auf seinem Zweirad von einem Kraftwagen, in dem Frau Kennedy mit zwei Freundinnen spazieren fuhr, über den Haufen gefahren, erlitt einen dreifachen Bruch eines Beines, büßte fast den linken Arm ein und wurde innerlich verletzt. Frau Kennedy's Chauffeur wurde verhaftet. Da seine Arbeitgeberin angab, daß Towers nicht im Stande sei, das Hospital zu verlassen, wurde das Verhör auf 10 Tage verschoben.

Frau Kennedy betheuert, gethan zu haben, was irgend in ihrer Macht stand, um dem Verunglückten ihre Theilnahme zu beweisen. Wenn sie 'mal nicht im Stande war, ihn zu besuchen, habe sie sich telephonisch nach seinem Befinden erkundigt oder ihm geschrieben.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. au

Bereut ihre Thorheit.

Am 9. September dieses Jahres hat sich Irene M. Reining von hier, die damals noch nicht 18 Jahre alt war, in St. Joseph, Mich., dem Wm. A. Stebbins antrauen lassen, welcher 47 Jahre zählt, der Vater von Irenes bester Schulfreundin ist und von seiner ersten Frau vor Jahresfrist auf deren Ansuchen geschieden wurde. Jetzt bittet Irene das Kreisgericht um Auflösung der von ihr, wie sie sagt, in jugendlichem Unverstande eingegangenen Ehe. Eine richtige Ehe sei das überhaupt nicht gewesen, denn sie hätte sich gleich nach ihrer Rückkehr aus St. Joseph von Stebbins getrennt und mit demselben nie zusammengelebt. Außerdem hätte Stebbins in St. Joseph falsche Angaben bezüglich ihres Alters gemacht, als er den Heirathsschein auswirkte. — Stebbins wohnt Nr. 310 Webster Ave., die Familie Reining Nr. 239 Lincoln Ave.

Kleinfeuer.

Feuer beschädigte heute die Wohnung von Alfred L. Lindsey, 1217 Michigan Ave., Evanston, zum Betrage von $2000. Die Mitglieder der Familie machten Besuche in der Nachbarschaft, als das Feuer auskam. Erst die vom Markte zurückkehrende Köchin Nellie Holton entdeckte den dem Keller entströmenden Rauch und alarmirte die Feuerwehr, welche das Feuer bald unter Kontrole brachte. Das Gebäude ist nur für $500 versichert.

Eine heute Mittag hinter dem Crown-Gebäude, 213 Wabash Ave., aus einem Haufen von Abfällen hervorbrechende Flamme ängstigte die bei der George P. Bent Piano Co. beschäftigten Arbeiter so sehr, daß sie sofort die Feuerwehr herbeiriefen. In der Zwischenzeit wurde von anderer Seite noch ein Alarm-Signal von dem vor dem Illinois-Theater angebrachten Alarmkasten abgegeben, so daß nach kurzer Zeit mehrere Spritzenzüge zur Stelle waren. Das Feuer wurde sofort gelöscht und richtete keinen Schaden an.

Gehen nach St. Louis.

Der Verein der Klassenlehrerinnen („Teachers' Federation“) hat heute beschlossen, in der Danksagungswoche für die Mitglieder einen Massenausflug nach St. Louis zu veranstalten. Der Schulrath hat bekanntlich bereits eingewilligt, Mitglieder des Lehrpersonals zu diesem Zwecke am Mittwoch vor dem Danksagungstage zu beurlauben, an den beiden folgenden Tagen fällt der Unterricht in den öffentlichen Schulen ohnehin aus. — Die „Teachers' Federation“ steht im Begriff, eine Sterbekasse für ihre Mitglieder zu gründen. Der Beitritt zu derselben soll 50 Cents kosten. Später ist beim Ableben von Kassenmitgliedern von jedem Mitgliede ein Betrag von 25 Cents zum Besten der Hinterbliebenen beizusteuern.

Talmud Thorah.

Die Leitung der kürzlich auf der Nordwestseite gegründeten Talmud Thorah-Schule gibt am 11. Dezember in der Wicker Park-Halle eine große Unterhaltung mit darauffolgendem Ball, deren Erlös zum Besten der genannten Schule verwendet werden soll. Angesichts des guten Zweckes sollte die Veranstaltung zahlreich besucht werden.

Die Noth in Russisch-Polen.

Ueber die Nothlage in Russisch-Polen wird der „Petersb. Ztg.“ vom 20. Oktober geschrieben: Die Folgen des Umstandes, daß Lodz über 20,000 beschäftigungslose Arbeiter hat, beginnen mit aller Macht hereinzubrechen, und immer klarer wird es, in welch unverantwortlich leichtsinniger Weise bisher gewirthschaftet wurde. Auf nichts ist unsere Stadt vorbereitet. Während in den verschiedenen Kassen mehr als 1½ Millionen Ersparnisse zinslos ruhten, ließ man außer Acht, daß die Bevölkerung auf 400,000 Seelen heranwuchs und daß der Hereinbruch einer Epidemie uns unvorbereitet finden würde. Wie ein Ungewitter wüthen in Lodz ansteckende Krankheiten, wie Pocken, Typhus, Scharlach, Diphtheritis, und fordern ungeheure Opfer. Alle Hospitäler sind überfüllt, Schwerkranke müssen auf den Fußboden gebettet werden.

Aber kann man überhaupt davon sprechen, daß Lodz Hospitäler besitzt? Lodz besitzt garnichts — weder Anlagen zur Förderung der Gesundheit, weder eine Kanalisation, eine Wasserleitungsanlage, noch ein Hospital. Alles, was in dieser Beziehung vorhanden ist, wurde aus privaten Mitteln geschaffen oder gehört zu Einrichtungen, über die zu verfügen der Magistrat unserer Stadt kein Recht hat. Mit einem Wort, die Lage ist verzweifelt, und was wird erst der bevorstehende Winter bringen? Täglich brechen auf den Straßen Personen vor Hunger zusammen, die Rettungswagen schaffen mit ansteckenden Krankheiten Behaftete in unzähligen Mengen nach den Hospitälern, und noch immer kein Fingerzeig, der Hilfe, der Rettung verheißen möchte.

Dabei wächst die Unsicherheit auf den Straßen von Tag zu Tag, Raub und Mord stehen auf der Tagesordnung. Und auch hier trägt die Lauheit der städtischen Verwaltung einen großen Theil der Schuld. Straßen, die schon seit Jahren bebaut und bewohnt sind, haben noch keine Beleuchtung. Was Wunder, daß das lichtscheue Gesindel, die Einbrecher und Räuber freies Spiel haben und mit einer Dreistigkeit zu Werke gehen, die jeder Beschreibung spottet. Infolge der großen Unsicherheit haben sich auch bereits mehrere hiesige Großindustrielle direkt an das Ministerium mit der Bitte gewandt, Maßnahmen zu treffen, daß in Lodz für die Herstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit Sorge getragen würde.

— Schön gesagt. — „Ja, heute will ich um die reiche Kommerzienrathstochter anhalten.“ — „Na, da laß Dich nur nicht vom Anhalten abhalten.“

Ich hatte keine Hoffnung

Wurde doch in vier Monaten geheilt.

Ich grämte mich unausgesetzt, weil mein Gesundheits-Zustand sich immer verschlimmerte und mein Magen die Medizin nicht vertragen konnte, die mir mein Arzt verabreichte.

Mein Athem war kurz; ich hatte Schmerzen auf der Brust und Frösteln, auch Fieber Nachmittags.

Meine Hustenanfälle mit Auswurf von gelbem Schleim, wurden immer schlimmer. Ich spuckte Blut und hatte Nachtschweiße. Ich verlor die Hoffnung, doch zuletzt faßte ich den Entschluß, mich der Behandlung durch die Koch'schen Einathmungen, 146 State Str., Chicago, zu unterziehen. Vermittelst des Apparats für die Haus-Behandlung athmete ich die heilenden, öligen Dämpfe und Prof. Kochs Tuberkulin ein. Der Erfolg war wunderbar, denn in kurzer Zeit besserte ich mich in jeder Hinsicht. Ich bekam Appetit und Kraft. Mein Husten hörte auf. Ich bin jetzt gesund und kann meinem Haushalte vorstehen und fühle mich dauernd geheilt.

Briefe hinsichtlich meiner Kur gern beantwortet oder Auskunft persönlich ertheilt.

Mrs. Bernhard Glawatz,
334 Ost North Ave., Chicago, Ill.

Bronchitis und Schwindsucht
geheilt in Chicago.
durch die Koch'schen Einathmungen.

Untersuchung, eine Probe-Einathmung und Konsultation sind frei.

Man schreibe um Auskunft an Dr. E. Koch, 146 State Str.

Asthma und Katarrh geheilt.

PUSH-KURO

Nichts ist werthvoller als die Gesundheit,

und ein Mittel, welches die Gesundheit wieder herstellt, ist ein Segen. Dr. Pusheck's Mittel hat uns immer schnell geholfen, auch wenn alles Andere fehlschlug. Ich kann es allen Leidenden empfehlen.
George Bartels, Carmine, Tex.

PUSH-KURO heilt Rheumatismus, alle Blut- und Nervenleiden, Unverdaulichkeit, Nieren- und Leberleiden und alle Schwächen. . . .

— Schreibe um ein freies Büchlein. —

PUSH-KURO kostet $1.00 in Apotheken. Hat es Dein Apotheker nicht, sende ich es transportfrei für $1.00. Cold Push für 25c. Dr. C. Pusheck, 1619 Diversey Bld., Chicago, Ill.

☞ COLD PUSH für alle Erkältungen und Husten . . . . . 25 Cents.

Zur Blitzableiter-Frage.

Einestheils ist die Werthschätzung von Blitzableitern als Schutz gegen Brände bekanntlich stark gesunken — anderntheils aber ist die Frage dieses Werthes noch immer eine offene. Es liegt in der Natur der Sache, daß man namentlich in Versicherungskreisen ein anhaltendes Interesse an derselben nimmt und ihrer schlußgiltigen Lösung näher zu kommen sucht; sind doch in einem einzigen Jahre 3151 Brände durch den Blitz verursacht worden mit nahezu 4½ Millionen Dollars Eigenthumsverlust.

Vor einiger Zeit wurde bei uns in diesen Kreisen ein Comite gebildet, um eine unparteiische und möglichst gründliche Untersuchung darüber anzustellen. Dieses Comite ist noch weiter an der Arbeit, aber ein vorläufiger Bericht, den es erstattet hat, enthält allerhand bemerkenswerthe Auskunft und läßt wiederum erkennen, daß die Sache gar nicht so einfach ist.

Es wird u. A. in dem Bericht hervorgehoben, daß Gebäude mit Spitzthürmen und Giebeldächern weit empfänglicher für Blitzschläge seien, als solche mit flachen Dächern. Anderntheils aber werden unter den Klassen Gebäude, welche von Blitzstrahl-Bränden in den letzten fünf Jahren betroffen wurden, die Kirchen, bei denen die erstere Bauform vorherrschend ist, erst in dritter Linie angeführt. Dies kann als günstig für den Blitzableiter gedeutet werden, da die Kirchen gewöhnlich mit solchen versehen sind. Doch hätte auch noch festgestellt werden müssen, ob der Prozentsatz der vom Blitz getroffenen Gebäude im Verhältniß zur Gesammtzahl der nämlichen Gebäude-Klasse ebenso günstig für die Kirchen aussieht.

Dies ist nur ein Beispiel der Lücken, welche die besagte Untersuchung vorläufig noch hat. Aber noch wichtiger vielleicht ist ein anderer Punkt.

Der Bericht weist nämlich darauf hin, daß es offenbar viel darauf ankomme, wie die Blitzarleiter eingesetzt würden und was für Material dabei benützt werde. Allgemeine Regeln lassen sich hierfür nicht aufstellen, sondern verschiedenartige Flächen erfordern auch verschiedenartige Blitzschutz-Behandlung. Als etwas überall in gleicher Weise zu Beherzigendes jedoch wird betont, daß an keinem Punkt der Blitzableiter von dem zu beschützenden Bau isolirt sein, sondern vielmehr fest mit demselben verbunden sein sollte, mittels Materials von demselben Charakter, wie der Blitzableiter selbst. Man hat gefunden, daß dies in sehr vielen Fällen außer Acht gelassen worden ist, zum Theil ohne Zweifel aus Mangel an Verständniß dafür, das auch nicht alle Bau-Ingenieure zu haben scheinen.

Obiges läßt erkennen, daß das Comite im Ganzen einen conservativen Standpunkt einnimmt und mit nüchterner Inbetrachtnahme aller Umstände den Blitzableitern immerhin einen beträchtlichen Werth zuerkennt, vorausgesetzt, daß bei der Einsetzung keine Fehler gemacht werden. Es ist sicherlich wünschenswerth, die angestellte Untersuchung noch mehr zu erweitern und zu vertiefen, und schon die bisherigen Ergebnisse verdienen ernste Beachtung seitens der Nächst-Interessirten.

Acht Jahre lang in einer Erdhöhle

Wie ein Märchen berührt es, wenn man liest, daß ein schwedisches betagtes Ehepaar acht lange Jahre in einer Erdhöhle zubrachte, ohne daß die Behörden gegen dies Höhlenleben etwas einzuwenden gehabt hätten, und doch ist es so. In der Gegend von Norraby sieht man am Waldesrand einige Torfdächer, die über einem Haufen Steine liegen. Ein kleiner Schornstein aus Blech deutet zaghaft an, daß hier wohl eine Feuerstelle sein könnte. Doch würde niemand ahnen, daß sich hier eine menschliche Wohnung befand. Und doch war, ja ist dies noch der Fall. In dieser Höhle, die 6 bis 8 Fuß lang und ebenso breit mit Holzwänden ausgebaut ist, hausen seit 8 Jahren der Karl Petter Carlsson nebst Frau, beide über die Siebzig hinaus, und sind, fern ab vom Getriebe der Welt, zufrieden mit ihrem Dasein — so erzählt die Zeitung „Ostgoten“.

Seit 12 Jahren treibt Carlsson hier die Landwirthschaft im kleinen, und wenn man bedenkt, daß er nur mittels Hacke, Spaten und Spieß ungefähr zwei Morgen Acker bearbeitet und diesen Acker noch dazu urbar und nutzbringend gemacht hat, so ist dies ein Stück Arbeit, das sich sehen lassen kann. Im Herbst ernten die beiden Alten 4 Tonnen gute Kartoffeln, wie sie überhaupt ihren Unterhalt von der Landwirthschaft haben. Sie sehen beide wohl und munter aus, fühlen sich auch so, denn sonst hätten sie wohl nicht den Pachtkontrakt auf 5 Jahre hinaus verlängert.

Kontraste.

In einer längeren Korrespondenz des russischen Blattes „Grashd.“ vom Kriegsschauplatz finden wir eine Reihe vortrefflicher Momentbilder, die neben anschaulichen Schilderungen der unbeschreiblichen Mühsale des Krieges auch erkennen lassen, wie in grellen Kontrasten Freud und Leid, entsetzliche Qualen und an Völlerei grenzende Ausgelassenheit häufig neben einander hergehen. Der Korrespondent erzählt:

Kaum eine Stunde nach meiner Ankunft auf dem Bahnhof in Liaojang begannen schon Verwundete einzutreffen: einige wurden auf zweirädrigen Karren, andere auf Tragbahren herangebracht, während wieder andere sich mühsam mit eigenen Kräften heranschleppten. Unter den Verwundeten erregte ein älterer Stabskapitän die allgemeine Aufmerksamkeit. Der Kopf war verbunden, der linke Arm hing schlaff herunter und das schmutzige grobe Hemd, das unter der zerfetzten Uniform zu sehen war, schien in Blut getränkt zu sein. Einzelne Blutflecken waren überall zu bemerken: auf dem Gesicht, den Armen und Beinen. Der Verwundete vermochte verhältnißmäßig rüstig auszuschreiten, indem er sich auf ein erbeutetes japanisches Gewehr stützte. Allmählich wurde das Gestöhn der Verwundeten und Sterbenden so laut, daß es den auf der Station herrschenden Lärm übertönte. Mehr und mehr machte sich in der Luft jener spezifische Blutgeruch bemerkbar, den man wohl nur im Kriege kennen lernt. Dieses traurige Bild vermochte indessen keineswegs in ihrem Treiben eine Gruppe eleganter, kürzlich erst aus Petersburg eingetroffener Kosakenoffiziere zu stören; fünf Schritte ungefähr von den Verwundeten und Sterbenden tranken sie Champagner und lachten dabei über alte, abgedroschene Zoten. Derartige Kontraste sind nur im Kriege möglich, wo die wahre Physiognomie des Menschen ohne Schminke zutage tritt. Hier Verwundete, Sterbende, Leichen, die schwarzen Gestalten katholischer und orthodoxer Geistlichen, Geschrei, Gewimmer, Kanonendonner, hungrige, abgemattete von den Positionen eintreffende Offiziere, — dort das Gejohle Halbtrunkener, Champagner, elegante, von den besten Schneidern der Residenz tadellos angefertigte Kosakenuniformen, gepfefferte Zoten und Prostituirte, die sogar in dieser schweren Minute einem betrunkenen Offizier die letzten Rubel aus der Tasche zu locken suchen.

Dieses Bild, schließt der Korrespondent seine Betrachtungen, ist eine vorzügliche symbolische Darstellung jenes ungeheuren Uebels und Unglücks, das wir mit dem Namen „Krieg“ belegen...

— Kasernenhofblüthe. — Leutnant (zum Rekruten, der mit seinem Pferde ziellos herumtaumelt): „Mensch, Sie produziren sich hier wohl als Schlaftänzer?!“

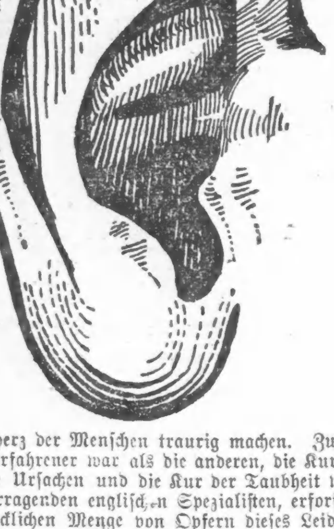
— Recht hat er! — „Ich verstehe nicht, wie man so lange im Wirthshaus bleiben kann!“ — „Na, wenn Du es nicht verstehst, warum redest Du denn darüber?“

— Ein Musterweib. — A.: „Muß die kleine niedliche Frau des Kapitäns vom Postdampfer ihren Mann lieb haben, nie fehlt sie bei der Abfahrt des Schiffes.“ — B.: „Haben Sie 'ne Ahnung! Die überzeugt sich nur, ob der Mann auch wirklich mitfährt. Der Geliebte wartet schon auf sie an der nächsten Straßenecke.“

—Raffinirt.—Gastwirthin: „Mann, der Herr Bierhuber sitzt mit unserer Rose in der Laube! Nachdem ich mich an diese herangeschlichen habe, gib' doch 'mal das Zeichen des frischen Anstichs—sicher verabfolgt er ihr dann im Gefühl höchster Seligkeit den ersten Kuß.....!“

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Taubheit



kann

kurirt

werden.

Hier ist eine Freudenbotschaft, welche Tausende von Herzen mit Fröhlichkeit erfüllen wird — welche jenen Glück verleihen wird, die jetzt das schwere Leiden — die Taubheit — erdulden. Es ist mehr als eine Botschaft der Hoffnung — es ist die sichere Aussage einer bestimmten Thatsache. Taubheit kann thatsächlich kurirt werden, wie medizinische und wissenschaftliche Entdeckungen neuerdings bewiesen haben. Die Welt schreitet in vielen Dingen vorwärts — in Wissenschaft in Erfindungen, in Reichthum, in Tugend — aber vor allem in neuen Mehtoden, um das zu heilen, was als unheilbare Leiden betrachtet wurde. Die gelehrtesten und geschicktesten Aerzte erforschten Tag und Nacht die Ursachen und Kuren der mannigfaltigen Beschwerden, welche den Körper angreifen und das Herz der Menschen traurig machen. Zuletzt fand ein Gelehrter, der unverdrossener und erfahrener war als die anderen, die Kur, welche für unzählige Leidende Rettung bedeutet.

Die Ursachen und die Kur der Taubheit wurden seit Jahren täglich von Dr. Sproule, dem hervorragenden englischen Spezialisten, erforscht. Sein Herz schmerzte oft beim Anblick der unglücklichen Menge von Opfern dieses Leidens. Der Gedanke an alles das, wovon sie beraubt waren, abgeschlossen von der Welt des Tones, griff ihn äußerst an. Er fühlte, daß sein Lebenswerk nicht vollständig sein würde, ehe er nicht zu den Tauben sagen konnte: „Ihr könnt kurirt werden." Jetzt sagt er dies mit dem höchsten Vergnügen. Mehr als das aber, er bewies es auch, wie seine dankbaren Patienten es bezeugen. In der Fülle seiner Sympathie bietet er allen Leuten, welche mit Taubheit behaftet sind,

Freie Konsultation und Berathung

an. Wenn Sie taub sind, schreiben Sie ihm und er wird Ihren Fall kostenfrei untersuchen und Ihnen seine Meinung und seinen Rath über denselben mittheilen. Er wird Ihnen werthvolle Auskunft anbetrachts seiner Kur geben — und er wird dies mit Ernst und Freundlichkeit thun, nur weil er denkt, daß es die Pflicht des Arztes sei, überall, wo er kann, „die helfende Hand zu reichen". Leiden Sie nicht länger an Taubheit. Lassen Sie sich Ihr Gehör wiederherstellen! Hunderte von Personen, welche früher taub waren, bezeugen voll Dank alles das, was Dr. Sproule für sie gethan hat. Sie benützten sein freimüthiges Anerbieten. Jetzt können sie hören. Sie können es auch, wenn Sie wollen. Schreiben Sie ihm sofort.

Jucken Ihre Ohren?
Klopfen Ihre Ohren?
Sind Sie völlig taub?
Fühlen sich Ihre Ohren voll an?
Bildet sich Ohrenschmalz in den Ohren?
Wie lange sind Sie schon taub?
Hören Sie bei feuchtem Wetter schlechter?
Haben Sie Schmerzen in den Ohren?
Haben Sie Geräusche in den Ohren?
Hören Sie an einem lärmenden Orte besser?
Laufen Ihnen die Ohren?
Begann Ihre Taubheit allmählich?
Ist Ihr Gehör schlimmer, wenn Sie erkältet sind?
Können Sie manche Töne besser hören als andere?
Krachen Ihre Ohren beim Nasenputzen?

Beantworten Sie vorstehende Fragen mit ja oder nein und schreiben Sie Ihren Namen und die Adresse deutlich auf die punktirten Linien. Schneiden Sie dies aus und schicken Sie es an **Dr. Sproule, B. A.,** englischer Spezialist (Graduirter in Medizin u. Chirurgie an der Universität Dublin, Irland, früher Wundarzt des königl. britisch. Marine-Postdienstes), **2 bis 5 Trade Building, Boston.** Er wird Ihnen freien Rath geben. Schreiben Sie Deutsch oder Englisch.

Name ....

Adresse ....

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Große Vorbereitungen hat der Schiller-Frauenverein für das Tanzkränzchen getroffen, das er heute Abend in Kretschmars Halle, Nr. 625 Nord Clark Str., abhalten wird. Um die Pausen angenehm auszufüllen, ist ein hübsches musikalisches Programm aufgestellt worden, das u. A. Sopransoli von Frau C. Maisch und Frl. Toska Henschel und ein Altsolo von Frau Elsa Murphy aufweist. Die Veranstaltungen des Schiller-Frauenvereins haben sich noch stets eines vorzüglichen Besuches zu erfreuen gehabt, und der heutige Ball wird davon sicherlich keine Ausnahme machen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein „Bavaria" begeht heute Abend sein zweites Stiftungsfest mit einem Ball in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str. Der Verein ist besonders auf der Nordseite wohlbekannt und genießt als Veranstalter stets gediegener und gelungener Festlichkeiten einen guten Ruf. Ein mit den Vorbereitungen vertrauter Ausschuß war längst tüchtig an der Arbeit und verspricht sich von diesem Fest den besten Erfolg. Er setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Friedrich Stoll, J. W. Thurn, Louis Mattern, Theo. Timmermann, Frau Ehrenhuber, Frau Barbara Seese, Frau Jakobs. Um 7 Uhr beginnt das Fest. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

In Heinens Halle, 519 Larrabee Str., wird vom Hessen-Verein von Chicago heute Abend die neunte hessische Kirmeß abgehalten werden. Daß es auf einer Kirmeß lustig und fidel zugeht, weiß ein Jeder, daß aber eine hessische Kirmeß etwas ganz besonderes ist, dürften noch nicht Alle erfahren haben. Diesen allen sei hiermit anempfohlen, sich diese urgemüthliche Festlichkeit einmal anzusehen. Durch seine früheren Festlichkeiten hat der obige wohlbekannte Verein zur Genüge bewiesen, daß er es aufs Beste versteht, seine Gäste zu unterhalten. Und diesmal hat ein Sonder-Ausschuß schon seit Wochen große Anstrengungen gemacht, um ein gutes Gelingen des Festes zu erzielen. Der „Kerbbaum" wird heuer mit kostbaren Geschenken behangen sein, auch wird das unvermeidliche Glücksrad nicht fehlen. Um 11 Uhr findet der Einzug der Kerbmädchen und der Kerbburschen statt. — Eintrittskarten kosten 25 Cts., Damen in Herrenbegleitung haben freien Zutritt.

In Brands Halle, N. Clark und Erie Str., wird am heutigen Abend der deutsche Fleischergesellen-Unterstützungsverein seinen 23. großen Jahresball abhalten, für welchen ein bewährtes Komite schon seit geraumer Zeit umfassende Vorkehrungen traf. Die Veranstaltungen dieses Vereins haben sich stets großer Beliebtheit erfreut, und es steht außer Zweifel, daß sich sein 23. Jahresball seinen Vorgängern würdig anschließen wird. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person.

Der „Arion Bandonion Klub" wird morgen in der Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., sein fünftes großes Konzert mit nachfolgendem Ball abhalten. Der Beginn ist auf 3:20 Nachmittags festgesetzt. Die Karten für Mitglieder kosten 25 Cents das Paar, während an der Kasse der Preis 25 Cents die Person ist. In den früheren Konzerten hat der Klub bewiesen, daß er es versteht, seine Konzerte zu einem künstlerischem Genuß zu gestalten. Es wird denn auch dem morgigen Konzert mit Spannung entgegengesehen. Die Vorbereitungen zum Feste liegen in Händen eines bewährten Komites, welches schon seit geraumer Zeit beschäftigt war, auch dieses Konzert mit Ball zu einem recht angenehmen und unterhaltenden zu machen. Daher darf man erwarten, daß das Fest recht zahlreich besucht wird.

Die dramatische Abtheilung des Katholischen Gesellenvereins veranstaltet morgen in der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd., eine große musikalische und dramatische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends angesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents für Herr und Dame. Das von einem tüchtigen Komite ausgearbeitete Programm wird neben dem musikalischen Theil zwei dramatische Aufführungen in englischer Sprache: „That Rascal Pat" und „A Spanking Legacy", oder „The Corsian Vendetta", ferner in deutscher Sprache „Die zwei letzten Thaler", ein komisches Duett mit Gesang, und zum Schluß „Ein Schulbild vergangener Zeiten", großartige Lachszene in einem Aufzuge bringen. Ein so vielseitiges Programm wird sicher nicht verfehlen, eine große Anzahl Zuhörer heranzuziehen. Die Musik wird vom Northshore Orchester geliefert, als Theaterleiter sind die Herren Leo Karowski und Henry C. Spitzer bestimmt und das Arrangements-Komite besteht aus den Herren Joseph A. Feigel, Henry C. Spitzer, Joseph A. Troike, Leo Karowski, John B. Trossen und Michael Schuler.

In Schoenhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Avenue, wird morgen Abend die Liedertafel Eintracht ihr jährliches Herbst-Konzert veranstalten. Die Vorbereitungen zu dieser Abendunterhaltung sind mit großer Sorgfalt getroffen worden und allen Theilnehmern steht ein höchst genußreicher Abend bevor. Das Programm weist neben neu einstudirten Liedern auch eine humoristische Nummer auf. Außerdem sind besondere Ueberraschungen vorgesehen. Das Konzert wird um 7½ Uhr Abends seinen Anfang nehmen, jedoch ist der Eintritt nur gegen von Mitgliedern des Vereins vertheilte und unterzeichnete Karten gestattet. Um jedoch Sängern anderer Vereinigungen es zu ermöglichen, diesem Konzert beizuwohnen, ist beschlossen worden, diesen Sängern den Eintritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten zu gestatten. Als Solisten sind die Herren W. Heidschmidt und L. Coninx gewonnen. Den Schluß bildet die Aufführung der humoristischen Szene „Auf der Alm", an welcher außer der Liedertafel sich die nachgenannten Herren betheiligen: Schachtner, Mayer, Neumann, Teitge und Urbach. Die Leitung des musikalischen Theils der Abendunterhaltung liegt in den bewährten Händen des Herrn Gustav Gundlach.

In der Vorwärts-Turnhalle, West 12. Straße, nahe Western Avenue, findet morgen ein mit großer Sorgfalt vom Concordia Männerchor vorbereitetes Konzert statt, dem sich ein Ball anschließen wird. Der Verein erbrachte durch sein vorjähriges Herbstkonzert den Beweis, daß er, was gesangliche Kunst betrifft, auf der Höhe der Zeit steht. Da diesmal ganz neue Lieder einstudirt und für die sonstige Unterhaltung der Gäste ganz besondere Ueberraschungen vorgesehen sind, dürfte es dieser festlichen Veranstaltung sicher nicht an Erfolg fehlen. Der Anfang des Konzertes ist auf 7 Uhr festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person im Vorverkauf, 35c an der Kasse. Es werden in dem Konzert der Ambrosius- und der Harugari-Männerchor, sowie das Katholische Kasino mitwirken. An größeren Chorwerken stehen auf dem Programm: „Tyroler Heimkehr" von Kratzer, „Trutzlied" von Altenhofer und „Waldmorgen" von Koellner. Außerdem gelangen zur Aufführung die humoristische Szene „Fidele Schützenbrüder" und das Singspiel „In falschem Verdacht". Die Vorbereitungen für das Konzert lagen in Händen der Herren John Blessing, Vorsitzer; Alex Bischoff, Sekretär, und Wm. C. Wiehle, Schatzmeister.

Sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert morgen im großen Saal der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—47 State Straße, der wohlbekannte und allseitig beliebte Seipp's Sängerbund. Ein reichhaltiges und gediegenes Programm ist aufgestellt worden, an dessen einzelnen Nummern die Sängerschaar schon lange fleißig geübt hat. Da auch für Instrumental- und humoristische Vorträge in ausgiebiger Weise gesorgt ist, dürfte diese Veranstaltung eine recht genußreiche werden. Den Konzertprogramm-Schluß und voraussichtlichen Glanzpunkt des Abends wird eine wohleinstudirte, an köstlichem Humor überreiche Aufführung „Johann, ick muß fort!" bilden. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents. Punkt 3 Uhr Nachmittags nimmt das Konzert seinen Anfang.

Konzert, Vaudeville und Ball ist das Programm der geistig-gemüthlichen Unterhaltung, welche die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 morgen Nachmittag, von 2½ Uhr ab, im großen Theatersaal der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße, veranstaltet. Die sich der größten Mitgliederzahl von allen plattdeutschen Gilden erfreuende Nummer hat durch frühere Festlichkeiten hinreichend bewiesen, daß sie es vortrefflich versteht, ihre Gäste aufs Angenehmste zu unterhalten. Auch diesmal war das aus den Brüdern C. Rutz, Theo. Vosgerau, C. Bunge und A. Vogel bestehende Komite seit Wochen thätig, um der Veranstaltung zu einem Glanzerfolg zu verhelfen. Für das Unterhaltungsprogramm wurden verpflichtet die Komiker L. Grobecker, Fr. Webster, R. Zepernick, L. Watson und Henry Fels, der Charakter-Darsteller A. Vogel, die Soubretten S. Gerlach, M. Alba, R. Bolton, B. Grobecker, R. Fels und Katie Werner, ferner die Wunderkinder Tillie und John Boening, das beliebte Rosehill Quartett, der Zauberkünstler Prof. Boskow und die Luftgymnastiker-Truppe Castelli. Den Schluß und voraussichtlichen Glanzpunkt der Vorstellung werden die Aufführungen der beiden Schwänke: „Vor der Klavierstunde" und „Durch's Telephon" bilden. Die Musik wird von Prof. Lahl's vollem Orchester ausgeführt. Eintrittskarten sind bei allen Komite-Mitgliedern zu 15 Cents im Vorverkauf zu haben; Kassenpreis 25 Cents. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Morgen hält der Nord Chicago Männerchor in Schmitt's Halle, Ecke Clybourn und Wellington Ave., sein 7. Konzert, verbunden mit komischen Vorträgen und Ball, ab. Der tüchtige Dirigent, Hr. Ernst Fr. Tamm, hat mit seiner Sängerschaar schon seit Wochen fleißig geübt, um den Gästen einige frohe und genußreiche Stunden zu bereiten. Ganz besondere Ueberraschungen behält sich der Verein mit dem humoristischen Vorträgen vor. Der Eintritt kostet 25 Cents für Herrn und Dame im Vorverkauf, an der Kasse 25 Cents für die Person. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt das Konzert.

Der Oldenburger Unterhaltungs-Verein wird am Samstag, den 19. November, in der Zentral-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave., einen Preismaskenball veranstalten, wofür der Fest-Ausschuß nach besten Kräften die Vorkehrungen trifft. Die Preise sind sehr werthvoll, und es dürfte die Aussicht auf deren Gewinn schon die Theilnehmer zu besonderer Prachtentfaltung veranlassen. Natürlich wird auch für die Bedürfnisse an Speis und Trank bestens gesorgt werden.

Am Samstag, den 19. Nov., wird in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., der Preis-Maskenball der Concordia-Loge der Pocahontas-Töchter abgehalten, für welchen ein bewährtes Komite schon seit geraumer Zeit umfassende Vorbereitungen trifft. Die Veranstaltungen dieses Vereins haben sich stets großer Beliebtheit erfreut und es steht außer Zweifel, daß dieser Preismaskenball zahlreiche Betheiligung finden wird. Anfang Abends 8 Uhr. Als Vorbereitungs-Komite sind nachgenannte Damen ausgewählt worden: Katie Kreischer, Louise Bussian, Pauline Janusch, Henriette Kiederlen, Marie Sieberer, Friederike Reetz und Auguste Scheel.

Sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Ball, begeht am 20. November in Walsh's Halle, Ecke Noble und Emma Str. und Milwaukee Ave., der Kaiser Wilhelm Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein. Der verhältnißmäßig junge Verein hat sich schnell und kräftig entwickelt, und seine festlichen Veranstaltungen erfreuten sich stets einer stattlichen Besucherzahl. Da das aus den Damen D. Haase, D. Schalk, M. Hitzfeld und S. Dressel, sowie den Herren A. Dressel und T. Timmermann bestehende Vergnügungs-Komite schon seit geraumer Zeit bei den Vorbereitungsarbeiten emsig thätig ist, steht zu erwarten, daß diesmal ein ganz besonders guter Erfolg erzielt werden wird. Um 3 Uhr nimmt die Festlichkeit ihren Anfang, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Senefelder Liederkranz, einer der ältesten und an Sängerzahl der stärkste deutsche Gesangverein Chicagos, veranstaltet Sonntag, den 20. November, in der Nordseite-Turnhalle, North Clark Str., nahe Chicago Ave., ein großes Konzert. Der wohlbekannte und tüchtige Dirigent, Herr F. A. Kern, hat ein großartiges Programm zusammengestellt, und nach der Betheiligung der Sänger an den Proben zu schließen, steht ein musikalischer Hochgenuß in Aussicht. Als das bedeutendste Werk sei die von W. de Haan komponirte Uhland'sche Ballade „Der Königssohn" genannt. Auch der Vortrag von H. Wolfs „Der Feuerreiter" für Chor und Orchester wird eine interessante und genußreiche Nummer bilden. Außerdem stehen auf dem Programm „Dem Rhein mein Lied", „Ewige Trennung" und „Abend am Meer". Als Solisten sind die Herren G. Berndt (Bariton) und Fr. Huttmann (Tenor) gewonnen worden. Das Orchester setzt sich aus 35 der besten Musiker Chicagos zusammen.

Der Gesangverein Almira veranstaltet am Sonntag, den 20. November, sein 14. Stiftungsfest durch Konzert und Ball in Schönhofen's großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Die Einlaßkarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person. Die Kasse wird von 6 Uhr Abends an geöffnet sein. Schon seit Jahren erfreuen sich die gediegenen und gelungenen Veranstaltungen des Vereins der größten Beliebtheit, und es steht zu erwarten, daß auch dem bevorstehenden Feste ein recht zahlreicher Besuch zu theil werden wird. Liegen doch die Vorbereitungen in Händen eines bewährten Komites. Das Konzert wird reiche Abwechslung bieten, unter anderem humoristische und Solo-Vorträge von Frl. Martha Plagowski und des Baritonisten, Herrn Ernst Loos. Außerdem wird ein humoristischer Einakter: „Der gestohlene Nachtwächter" besondere Anziehungskraft ausüben, sodaß an einem gemüthlichen und unterhaltenden Abend nicht zu zweifeln ist.

Sein dreizehntes Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, wird der „Columbia Frauenverein" am Sonntag, den 20. November, in der großen Wicker Park-Halle, 501 West North Ave., nahe Nord Robey Str. und Milwaukee Ave., abhalten. Der Beginn des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags angesetzt. Die Karten werden im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse dagegen 35 Cents kosten. Der Columbia Frauenverein ist kein Neuling in der Veranstaltung von Festlichkeiten, hat er doch in seinem mehr denn zehnjährigen Bestehen zur Genüge bewiesen, was er in geselliger Beziehung und Unterhaltung zu leisten vermag. Daß der Verein bei der bevorstehenden Feier seines Stiftungsfestes Alles aufbieten wird, seinen Gästen einen heiteren und gemüthlichen Abend zu bereiten, ist nicht zu bezweifeln, zumal die Vorbereitungen zum Feste in erschöpfender Weise getroffen sind. Ein recht zahlreicher Besuch wird auch diesem Feste gewiß nicht fehlen.

In der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 State Str., wird der Verein deutscher Waffengenossen am Sonntag, den 20. November, zur Feier seines 13jährigen Stiftungsfestes ein Konzert, verbunden mit Ball, abhalten. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt auf 25 Cents die Person festgesetzt. Die Feste der alten Soldaten haben stets eine besondere Anziehungskraft ausgeübt und es ist bestimmt zu erwarten, daß das bevorstehende Fest den früheren an Unterhaltung und Gemüthlichkeit nicht nachsteht. Liegen doch die Vorbereitungen in alt-bewährten Händen, und man munkelt von verschiedenen angenehmen Ueberraschungen der Zuschauer am Festabend. Dem Konzert-Programm ist ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden und der freundlichen Einladung um zahlreichen Besuch wird hoffentlich gern entsprochen werden, zumal das Fest mit einem solennen Ball zum Abschluß kommen wird.

Das siebenundzwanzigste Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wird vom „Rothmänner Liederkranz" am Sonntag, den 20. November, in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abgehalten werden. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die gesanglichen Vorführungen des Vereins werden, wie in früheren Jahren, auch diesmal einen hervorragenden Platz auf dem Programm einnehmen, und ein recht zahlreicher Besuch wird sicherlich nicht fehlen. Liegen doch die Vorbereitungen zum Feste in alten, bewährten Händen, sodaß ein ansprechender und urgemüthlicher Abend in sicherer Aussicht steht. Den Beschluß des Festes, welches noch verschiedene Ueberraschungen bringen wird, bildet ein großer Ball.

In Schönhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird der Verein der Deutschen Krieger-Kameradschaft am Donnerstag, den 24. November, sein achtzehntes Stiftungsfest mit nachfolgendem Balle feiern. Der Anfang ist auf 6 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Der seit nahezu zwei Jahrzehnten bestehende Verein hat durch die kameradschaftliche, gediegene und gemüthliche Art seiner Feste sich einen Namen erworben, sodaß man dem bevorstehenden Feste mit Spannung entgegensieht. Die Vorbereitungen liegen in Händen eines bewährten Ausschusses, der mit militärischer Ordnung und Pünktlichkeit ein Programm ausgearbeitet hat, nach welchem das Fest alle früheren Festlichkeiten in den Schatten stellen soll. Daß der Besuch ein sehr zahlreicher sein wird, steht außer Frage.

Der „Nordwestliche Pfälzer Damen-Verein" wird am Samstag, den 26. November, in der Gambrinushalle, 939 Nord Robey Str., eine Kirmeß mit Bauernball abhalten. Anfang der Festlichkeit 8 Uhr Abends. Einlaßkarten kosten 25 Cents die Person. Daß es auf einer Kirmeß lustig und fidel hergeht, weiß Jeder, der schon mal daran theilgenommen hat. Und daß die Pfälzer Damen Nichts werden unversucht lassen, ihr Fest zu einem gediegenen und urgemüthlichen zu machen, steht außer Frage. Ein bewährtes Komite ist schon seit Wochen damit beschäftigt, ein Programm von ganz besonderer Vielseitigkeit festzustellen. Verschiedene Ueberraschungen sind vorgesehen, unter Anderen wird um 10 Uhr der Einzug der Kirmeßmädchen und Kirmeßburschen vor sich gehen. Ein reger Besuch wird dem mit einem Bauernball schließenden Feste gewiß nicht fehlen.

Der Orpheus Männerchor veranstaltet am 30. November in der „Händel Hall", 40 Randolph Str., sein Herbst-Konzert. Ein reichhaltiges und auserlesenes Programm dürfte alle Erwartungen der Freunde und Gönner des Vereins voll und ganz befriedigen. Daß dieser es versteht, die Festtheilnehmer auf's Angenehmste zu unterhalten, ist durch frühere Veranstaltungen hinreichend erwiesen. So erwarten die Sänger auch für diesmal eine recht große Theilnehmerzahl. Eintrittskarten sind durch die Mitglieder des Vereins oder am Konzert-Abend an der Kasse erhältlich.

Der „Immergrün Frauenverein" wird am Samstag, den 3. Dezember, in der Arbeiterhalle, Ecke 12. und Waller Str., Abends um 8 Uhr, seinen ersten großen Preis-Maskenball geben, zu welchem Einlaßkarten zum Preise von 25 Cents die Person zu haben sind. Daß der noch junge Verein jetzt schon über 150 Mitglieder zählt, ist in erster Linie den unermüdlichen Bestrebungen der Präsidentin des Vereins, Frau Katharine Dunker, zuzuschreiben. Für den bevorstehenden Preis-Maskenball hat ein umsichtiges Arrangements-Komite umfassende Vorbereitungen getroffen, sodaß der Erfolg des Festes außer Frage steht. Prachtvolle Preise werden für die schönsten Masken zur Vertheilung kommen, und jeder Theilnehmer kann eines urgemüthlichen Abends sicher sein.

Am Samstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Deutsche Freundschaftsbund in der großen Vorwärts-Turnhalle, 1168—1170 W. 12. Str., seinen zweiten großen Preis-Maskenball. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents. Der Verein hat durch seine früheren Vergnügungen bewiesen, daß er gediegene und gelungene Festlichkeiten abzuhalten versteht. Unter Leitung der Präsidentin, Frau Bertha Scheubert, hat ein schon vor Monaten gebildeter Ausschuß die umfassendsten Vorbereitungen für das Fest getroffen, sodaß der Erfolg schon jetzt gesichert erscheint. Viele ausgewählte Preise werden an die schönsten Masken vertheilt. Wer sich an Maskenscherzen ergötzen will, sollte nicht verfehlen, an diesem Balle theilzunehmen.

Sonntag, den 4. Dezember, veranstaltet der Northwest Frauen Verein in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert und Ball, verbunden mit theatralischen Vorträgen. Nach dem Verlauf der früheren Festlichkeiten des Vereins zu urtheilen, erfreut sich dieser allgemein großer Beliebtheit. Da diesmal ein besonders reichhaltiges Programm aufgestellt wird und ein Vorbereitungs-Ausschuß sich schon jetzt tüchtig an der Arbeit befindet, ist anzunehmen, daß die geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt die Festlichkeit.

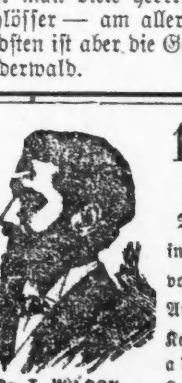
Von den Vereinigten Schleswig-Holsteinern, dem Frauen-Unterstützungsverein, Sängerbund und dem Unterstützungsverein, wurde beschlossen, am Sonntag, den 4. Dezember, in der Wicker Park-Halle, North und Milwaukee Ave., einen großen Ball zu veranstalten. Der Beginn ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt und Einlaßkarten werden im Vorverkauf zu 25 Cts., an der Kasse zu 50 Cts. die Person verkauft. Die Vorbereitungen zum Balle liegen in den Händen eines bewährten Komites, welches schon seit geraumer Zeit beschäftigt ist, auch diesen Ball, gleich den früheren zu einem recht gemüthlichen und unterhaltenden zu machen. Sind doch die Schleswig-Holsteiner dafür bekannt, daß die Gemüthlichkeit eine hervorragende Rolle bei ihren Vergnügungen spielt, und daher darf erwartet werden, daß ein sehr zahlreicher Besuch den Ball auszeichnen wird.

Am 11. Dezember feiert der Deutsche Landwehrverein von Chicago, eine der populärsten Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, in Schönhofens großer Halle Stiftungsfest und Fahnenweihe, verbunden mit Konzert und Ball. Für diese Festfeier trifft das Arrangements-Komite großartige Vorbereitungen. Außer allen hiesigen und vielen auswärtigen Kriegervereinen werden sich auch verschiedene Gesangvereine betheiligen und zur Verschönerung des Festes beitragen. Auch haben einige Solisten von Ruf ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Herr Pastor Lambrecht von der evangelisch-lutherischen St. Peters-Kirche wird die Weihe der in Bonn am Rhein angefertigten Fahne vollziehen. Außer dem Vereins-Präsidenten, Herrn O. Dietz, gehören dem Komit noch die folgenden Herren an: Geo. Schaefer, C. Velten, Jos. Traub, Jakob Schug, Reinh. Scheunemann, Heinr. Schau, Chr. Brauer, Herm. Schaal und Franz Kielburg.

Volksgarten.

Eines ungewöhnlich guten Zuspruches erfreut sich Fischer's Volksgarten, 200 Ost North Ave. Die Vorstellungen erfreuen sich des ungetheilten Beifalles des Publikums; der Besitzer, Herr Henry Fischer, hat auch für heute Abend und kommende Woche ein höchst interessantes Programm aufgestellt. Außer Franz Reilhofers Tyroler-Truppe, unter Mitwirkung der Damen Therese Kadel und Mirzel Mandl, welche sich mit nächster Woche von hier verabschieden, wird auch Herr Gustav Gußmann seine bekannten Couplets vortragen. Daher sollte es Niemand versäumen, Fischers Volksgarten einen Besuch abzustatten.

— Aus Fritzen's Aufsatz über eine „Rheinfahrt". — Von Rüdesheim an sieht man viele herrliche Burgen und Schlösser — am allerindieaugenspringendsten ist aber die Germania auf dem Niederwald.



10 Jahre

Erfahrung des **Dr. Deachman** in der Behandlung von Krankheiten des Auges, der Ohren, Kehle und Brust und allen chronischen Krankheiten, lehrt positiv, daß

Kopfschmerz verursacht wird durch Ueberanstrengung der Augen oder Katarrh.
Summen und Brausen in den Ohren wird verursacht durch Katarrh.
Brustschmerzen werden verursacht durch Katarrh.
Katarrh kann geheilt werden durch des Doktors Methode, wenn nicht weit in Schwindsucht vorgeschritten.
Schwere nach dem Essen wird verursacht durch Katarrh und kann durch diese Methode kurirt werden.
Allgemeine Schwäche und **Kreuzschmerzen** werden verursacht durch Katarrh.
Sprecht vor und der Doktor wird Euch **kostenfrei** sagen, ob Ihr geheilt werden könnt oder nicht.

70 Dearborn Str., Zimmer 9
Ecke Randolph Str.—Nehmt Elevator.
Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags 10 bis 3. Schneidet dies aus. 2nov,mija*

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 12. November 1904.

1 Adelman D
2 Adelsen Izik
3 Aliehna Piotr
4 Allenbach Albert
5 Amela Jan
6 Andryewiekis Franc
7 Ankas Juzap
8 Anuszkewiz Wilom
9 Anton Mr
10 Arbetman L (2)
11 Augustin Jan
12 Aurel Diblik
13 Barak Sp
14 Base Frantisek
15 Baß A
16 Batka Michal
17 Baub Kazimer
18 Bawolik Zofia
19 Beiersdorf Mr und Mrs
20 Benecik Teresia
21 Bernotaski Kati
22 Berzinski Anton
23 Berkovic Jovo
24 Berow L
25 Bielanskin B
26 Bieeck Louisa
27 Bielskis Julian
28 Biellas Maria
29 Bieber Ignatz
30 Bill Piter
31 Bloch Ida Miß
32 Blunstrub John
33 Bonczyk Andreas
34 Berg Thos
35 Borner Carl
36 Brookmann Johanna
37 Brown H
38 Buchowsky John
39 Burda Marcel
40 Burba Felix
41 Bussewitz Anna
42 Buzemes L
43 Chaberski Jan
44 Challek Stanislaw
45 Chmielewski M
46 Chobman Serofie
47 Cilrinecswski Jakob
48 Cohn L
49 Cohen M
50 Cojanotasor M
51 Crumery Anna
52 Czavny Marein
53 Czajkowski Jozefa
54 Czesznak Pall
55 Czyscon Wicenty
56 Dalinsky S
57 Dadom Käti
58 Danieneti Alena
59 Dantor Toni
60 Dargeiezi Silvester
61 Decowski Piotr
62 Dietz Anne
63 Dinga John
64 Dobek Katarzyna
65 Dorner H B
66 Drechsel Henrika
67 Duda Anna
68 Dulian Andro
69 Dzien Jan
70 Dzinitrowicz Franc
71 Edeland Sebenker
72 Elsäßer John
73 Erstein J
74 Eysel E W
75 Farkas Andreas
76 Feinberg M
77 Fischl Otto (2)
78 Fosaro Jan
79 Franceki Tomasz
80 Fraunhoffer Josef
81 Frisch Anna
82 Fulka Jozef
83 Gallagher Emma
84 Gall Stif
85 Galuska Jan
86 Garbowitse B
87 Gecas John
88 Geier Anton
89 Germer William
90 Geza Tranbitas
91 Glinka Piotr
92 Gintner Theresia
93 Goldstein B (2)
94 Goldrich M K
95 Goldman S
96 Gold S
97 Gonezewski Adam
98 Goodman William
99 Gorezynki Stanis
100 Gordon C
101 Gorka Jedrzy
102 Grais Gustav
103 Grabbe Bessi
104 Grodsinsky L
105 Gromadd Wladyslaw
106 Grossek Jakob
107 Grünberg M
108 Gryk Maryanna
109 Grzybowski Jozef
110 Gyih Fani Miß
111 Hauk Paul
112 Habnet Jakob
113 Hajdu Josef
114 Hamborsky Steve
115 Harsanye Emil
116 Hajucatand Joan
117 Hatt Conrad
118 Henton R T
119 Hegje Milan
120 Heino John
121 Hejtmanek Karel
122 Herskobites Jakob
123 Hipman M S Mrs
124 Hirtensteiner Karolina
125 Hofer Josef
126 Hoffmann Ben
127 Hoffmann Louis
128 Hojecki Jan
129 Holstermann L T
130 Homan Sine Miß
131 Hoppe Marie
132 Hrusovski Jakob
133 Hübner Vaclav
134 Hurth Hermann
135 Igelnek Mr
136 Igelska Jagata
137 Jisel Filipina
138 Jwanowicz Paul
139 Jzjakk Ernest
140 Juniaewicz Stanis
141 Jasinski Wlydaslaw
142 Jankovic Gjuro
143 Janecek Pal
144 Janosni M
145 Jensen Alice Miß
146 Jeske August
147 Joderukis M
148 Jokubonis John
149 Julicnna Jakob
150 Jurkovic Fr
151 Jurgatis Jona
152 Jurkovic Vinko
153 Jurgis John
154 Kaplon Wiktoria
155 Kapanoski Anton
156 Karnlak Jan
157 Karas Wiktoria
158 Karwoska Maryanna
159 Kasprzyk Marya
160 Kaspar Frantisek
161 Kasintis Kazimer
162 Katz Mr
163 Keitert Otto
164 Kejbisbian K
165 Ketterer Paul
166 Klein Beni
167 Klein L
168 Klinenberg Leo
169 Kniecik Tomas
170 Köhl Gottfried
171 Köbler Friedrich
172 Kolaczewski W
173 Kontowicz Anton
174 Konrad Augusta
175 Korge Conrad
176 Kornvieh Sam
177 Kosewsky Rev
178 Kowalczyk W
179 Kowalski Piotr
180 Kowal Jozef
181 Kozial Jan
182 Kozial Ludwik
183 Kram Josef
184 Kramer Max
185 Kramer Edward
186 Kreps S
187 Krcboth Agnes
188 Kröwka Jozef
189 Krolikowski Kl
190 Kroale Josephy
191 Krons Margaretha
192 Krubewich M
193 Kruger Frieda
194 Kubus Michal
195 Kudarz Stefan
196 Kulich Andrea
197 Kulhauk Jan
198 Kundratas Jonas
199 Kunaby Jan
200 Kyrek Katarzyna
201 Kurawosky Abram
202 Kura Stanislaw
203 Kusuris Nikodem
204 Kuzma Zigmont
205 Labenojts Alexandra
206 Laglbauer Franz
207 Lajman Mr
208 Lambert M Ch
209 Lapka Anne
210 Läwidt Bertha
211 Lecinski Boleslaw
212 Levin H
213 Lewandowski Jozef
214 Libusa Derer
215 Libra Marie
216 Limont Anton
217 Lisowski Jedrzy
218 Loukova Marie
219 Lübkemann Mrs
220 Machowski Tomas
221 Macis Klemens
222 Maezulis Benedikt
223 Madej Jedrzy
224 Madej Tekla
225 Maika Anton
226 Majetic Peter
227 Makowski Lodwik
228 Malzcki Aleks
229 Malunet Henry
230 Malanowski Anton
231 Malinowski Alec
232 Manejkis Vaclaw
233 Manthey Albert
234 Marentic Maria
235 Mauk Frenk
236 Mandel David
237 Mankansisz Mikola
238 Marenkewicz John (2)
239 Mareon Fortunate
240 Martensen Ivar
241 Mareinkewicz Frank
242 Martin Mr
243 Mozerowski Szymon
244 Marel Josef
245 Mattlnessing Rudolf
246 Mestenk Mr
247 Meyer Maria
248 Meyer Attorny
249 Mierazak Sebastian
250 Mickewicz Jan
251 Mihaly Beliesa
252 Mika Jadwiga
253 Miller J
254 Miller Mr
255 Mionskowski Ottielie
256 Misrejkis Anton
257 Modrelowski Aleks
258 Mohrs August
259 Momyrala Ignaz
260 Morenzoni Innecenti
261 Moryez Ignaz
262 Moskal Majk
263 Mrowczinski John
264 Müller Elisabeth
265 Müller Sigmund
266 Myskiendry Anton
267 Nagel Cardel
268 Naret Tomasz
269 Neiberger S
270 Neiman Moses
271 Nepkobicz Mr
272 Neviczki Karol
273 Nierzada Franc
274 Niegoff Fraco
275 Niehoff Mitre
276 Noah Gustaf
277 Norbut Frenki
278 Novy Josef
279 Nowak Jozef
280 Nußbaumer Karl
281 Nusbaum R Mrs
282 Okulie L
283 Olenicz Michal
284 Oppman J
285 Orlowski Hattie
286 Osiol Jan
287 Pakan Johanna
288 Pakulski Michal
289 Papof R
290 Pavelin Joki
291 Pavlin Teresia
292 Papez Michal
293 Pawehy Tome
294 Pedan Feodor
295 Peltan Marie
296 Penzik J
297 Piel Louis
298 Pleikis Jakub
299 Pöll Ferdinand
300 Pölkty Mina Miß
301 Pollvisia A
302 Pollmacher Ida
303 Polis Males
304 Pollak Julie
305 Popek Josef
306 Poslebru Josef
307 Preußner Edward
308 Pronove Carl H
309 Przybysz Jakup
310 Puiszis Simon
311 Pukis Mikolas
312 Purk Josef
313 Puszecno Morta
314 Pyeb Apolonja
315 Pyszynski H
316 Raebzezicz Martin
317 Radek Anton
318 Ralfeld Albert
319 Raminsky Philipp
320 Rauer Franz
321 Rebzda Franc
322 Regulski Wojciech
323 Rekol Tomasz
324 Reinisch Josefina
325 Reuter Ernst
331 Rieger Marie
332 Riener Luis
333 Robinson J
334 Rogowski Benedykt
335 Rojicek Char
336 Rolih Josip
337 Rolsin Anton
338 Rothenberg O
339 Rusteika Joj
340 Ruzick Josip
341 Salon L
342 Salowick Frank
343 Sans Karl
344 Sandig Alfred
345 Sankales John
346 Saradkin S
347 Sauer Josef
348 Schadi Jakob
349 Schaller Otto
350 Schaefer Wm
351 Scheffer Robert
352 Schick Johs
353 Schiele Julie
354 Schledta Ignatz
355 Schmidt Erna
356 Schöder Fritz
357 Schrader E J
358 Schramm Ida
359 Schulman A
360 Schub Edmund
361 Schultz Henry (2)
362 Schwarcz Filip
363 Schwarz Josef
364 Selisky Mr
365 Secial Woj
366 Shaszkus Jons
367 Shapiro J
368 Shorris Max
369 Shuger M
370 Sinvek Franc
371 Simeto Josip
372 Siska Frenk
373 Sinkalin L
374 Siparis Juzap
375 Slabi Doman
376 Smrcek Gjuri
377 Smoczynski Stanislaw
379 Sobzbri Mr.
380 Sobieski Feliks.
381 Soltys Franciszek
382 Sosnovcova Henrika
383 Soukup Alojs
384 Spilka Franciszek (2)
385 Slatin Moritz
386 Stanisic Milan
387 Stein B. (2)
388 Stepa Agnieska
389 Sterbova Mary
390 Stiefel Fro.
391 Straser Johan
392 Stulgos Znozdyo
393 Stulpinas Antonas
394 Sudroskas Simona
395 Surman Piotr
396 Svoboda Josef
397 Swabe Alexander
398 Swierzbinski Adolf
399 Szadlar Adolf
400 Szczepanik Jan
401 Szeiwczyk Zofia
402 Szimkus Jognkus
403 Sztrei Bronislaw
404 Sztancak Paul
405 Szvc Wladyslaw
406 Szybistowa Juzefa
407 Szymanski Nicodern
408 Szymanski Nicodern
409 Teimann Alfred
410 Tews Gustaf
411 Tinautis Fortimat
412 Towtwoisz Justyna
413 Tozbik Wasil
414 Traychef Tome
415 Truttner Juhanna
416 Uczen Antoni
417 Unieckoski Kos
418 Urbanek Laba
419 Urbaniak J
420 Vogel Maik
421 Vojcrova Emilie (3)
422 Vrbanac Mato
423 Wajczikanskus W
424 Wajtkus Anton
425 Wajda Wojciech
426 Walajtis Juzapas
427 Wadas Agnieszka
428 Warecki Pitre
429 Watsuth George
430 Wazgowski Dziow
431 Waszinovskie Juzup
432 Waran Viktorya
433 Wautrick Henry
434 Weikt Emma
435 Weinberg Mrs.
436 Wek A J
437 Welz Kathi
438 Weißsinski Jan
439 Wida Jura (2)
440 Wiener Rosie
441 Wiecek Franz
442 Wilobzyn Rozalia
443 Wisniewski Adam
444 Wisniewski Symon
445 Witt Charles
446 Witte Richard
447 Wittmer Louise (3)
448 Witkowski Antoni
449 Wladar Felomana
450 Wyszynski Wladyslaf
451 Wojman Bartlomey
452 Wojtar Jan
453 Wojsichowska Karolina
454 Wolf R
455 Woichek Stefan
456 Wozniech Piotr
457 Wroblezyk Ignacy
458 Wroszienski Johan
459 Wrsoszinski Johan
460 Zada Maryja
461 Jacker Maryja
462 Zagorski H
463 Zajdo Daniel
464 Zakomiak Stanislaw
465 Zalanski J R
466 Zariedski Jan
467 Zawrzyfkow Johan
468 Zabroski Theodore 2
469 Zelazo A M
470 Zelenka Theresa
471 Zerk David
472 Zetkowi Jann
473 Ziemianska Karolina
474 Ziegler Julius
475 Zismba Jan
476 Zobrahel Andreas
477 Zogorska Mery
478 Zöllner Math
479 Kos Jan
480 Zbeisk Michal
481 Zuber Therese
482 Zverediez Juzeb
483 Zula Piotr

— Vom Katheder. — „...Wer denkt wohl beim Wort Zentimeter nicht gleich an Hektoliter?!"

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Zimmerman, Minnie Melbrandt, 32, 21.
Otto Schober, Lena Gaharet, 32, 35.
F. Wojnarowicz, Magdalena Kempa, 24, 21.
Samuel L. Sampson, Ella Hose, 31, 22.
William M. Sladik, Ida H. Sobherer, 31, 24.
Charles M. Stieger, Emma Meyer, 21, 18.
Josef Jazbim, Eva Dus, 22, 20.
M. D. Regan, Emma Jahnke, 36, 22.
Albert Manheim, Emma Ledl, 21, 18.
Izydor Stoniz, Weronika Bubelade, 26, 18.
Anton Pawlowski, Stefania Piniadz, 36, 25.
Frank O. Shively, Nellie Wain, 27, 21.
Rudolph Bergendahl, Sigrid Anderson, 26, 23.
Hugo Ratsde, Emma Tennen, 21, 20.
Walter Ray, Mamie Lawson, 25, 21.
Theodore Van Dyke, Clara Davis, 23, 22.
Wm. H. Schmidt, Grace Day Hazelrigg, 26, 26.
James McBride, Beatrice Hart, 21, 20.
Lawrence J. Colligan, Mary B. Walsh, 21, 18.
D. P. Martin, Emma Marie Ovendach, 23, 18.
James J. Griffin, Catherine Nagle, 30, 27.
E. C. O'Hara, Gertrude J. Ayers, 35, 25.
Theodore Pierret jr., Lottie M. Wiot, 24, 21.
C. P. Meers, H. Losdahl, 25, 21.
Martin Brolsma, Anna Engelsman, 30, 34.
John H. Wolf, Hattie L. Roehr, 23, 20.
J. Edward Brookes, Mabel G. McClure, 38, 33.
Joseph F. Ravankamp, Louise Lindy, 23, 20.
C. T. A. Korn, Clara Zimmerman, 26, 24.
Pietro Pascwicz, Bronislawa Wlodzisz, 25, 20.
Szcepan Stupien, Katarzyna Kurek, 21, 19.
Albert R. Fisher, Minnie Naid, 32, 33.
Ignaci Kuzminas, Franzizka Kornzate, 29, 22.
Joseph Herman, Barbara Weber, 27, 24.
August Oberin, Anna Dehn, 35, 22.
Alfred Colby, Della Jones, 20, 17.
Wm. H. Schmidt, Grace Day Hazelrigg, 27, 26.
Frank Buric, Blazena Gersa, 24, 23.
Frank Sklenar, Jozefa Jesinkova, 25, 20.
Pasquale Mariano, Gelsmon Maratea, 44, 44.
K. Weknyt, Aguioska Stelmachoska, 28, 21.
Frank A. Sikorski, Katarzyna Giza, 24, 18.
William G. Hinze, Matilda Paugels, 24, 19.
Agostine Belmont, Filomena Auriemma, 24, 21.
Stan. Glosniak, Franciszka Kosabuda, 22, 19.
Juro Tuhy, Alzbiela Juricek, 21, 19.
Antonio Caliendo, Maria Auriemma, 21, 18.
Marcus Liew, Tereja Pyciak, 26, 24.
George L. Truar, Edith Young, 28, 28.
Christ Enide, Katharine Goos, 35, 30.
Kavenie Sandavis, Anna Palowska, 23, 20.
Martin F. Kaminski, Rosa Wrublowski, 25, 19.
Frank Korky, Frances Komenda, 49, 42.
Edw. C. C. Troamper, Dorothy Pruser, 22, 23.
Jonas Jenson, Caroline Peterson, 42, 38.
L. Krawczyk, Petronella Zukowska, 32, 23.
Denis Collins, Nora O'Connell, 24, 27.
Franczek Kenezolka, Rozalia Rogosz, 24, 21.
Albot Jarmecek, Apolonia Zubek, 28, 18.
Charles Morrisey, Nellie M. McMahon, 24, 20.
Samuel Huska, Lizzie Grok, 24, 20.
Victor De Malliano, Mary Meersman, 31, 31.
Boleslaw Deginski, Jedwiga Gorijb, 32, 22.
Henry Petersen, Lida Jeanette Hill, 26, 22.
William Vosgerau, Elsie Card, 21, 20.
Charles J. Swan, Florence Parr, 38, 31.
Alex Pakos, Antonina Pivhar, 22, 21.
Ruby Koswiner, Bertha Landes, 22, 21.
Joseph Rezabek, Frances Cennan, 23, 23.
S. Mrowczinski, Anastazyn Grzegerska, 27, 32.
Herman Mead, Hattie Buettner, 30, 21.
J. L. Berklenski, Karolina Burkli, 57, 46.
Samuel Carter, Eunice Rice McClein, 47, 22.
William Swonlek, Minnie Goldeman, 35, 34.
John Boonstra, Jennie Blasman, 24, 21.
Frank Ellis, Minnie Rang, 21, 21.
Asa F. Seay, Carrie Lynne Rodrick, 22, 21.
Oscar Carlson, Hulda Peterson, 21, 18.
Cinrad Bartels, Minnie Dillner, 46, 46.
Hans Erikson, Carrie Ford, 29, 22.
George Smallbone, Barbara Herculson, 51, 31.
Albert Larson, Anna Adolfsson, 30, 30.
Henry C. Rossord, Mary Buens, 24, 22.
Edwin M. Pierce, May Nash, 51, 20.
Albert Hoft, Minnie Mante, 25, 24.
F. McClure, Elizabeth W. Manning, 46, 36.
Henry Bebens, Annie Roß, 24, 22.
William H. Sikes, Malvina Francouer, 34, 21.
William Boyens, Genevieve Benson, 24, 21.
Gustav Lemarr, Anna Bruhnke, 22, 19.
Gustaf Anderson, Hilma Johnson, 29, 21.
Michael Swientoch, Maria Jason, 28, 19.
Adam Kusbozyk, Katarzyna Blybarz, 29, 26.
Jake Trottenberg, Annie Rosenfeld, 23, 21.
William C. Coffeey, Pearl May Gilson, 27, 15.
Wm. R. Chambers, Lida J. Spencer, 31, 26.
Josef Lergov, Mary Goterska, 27, 23.
Albert Easton, Frances Prais, 27, 24.
Frank Canarvan, Ida Harris, 22, 22.
Francesco Pidone, Francesca Bruno, 19, 16.
Emil Low, Mary Komerska, 23, 20.
Josef Dudek, Anna Wdowiak, 22, 23.
Michael Morris, Adah F. Webber, 39, 28.
Isadore Bramsohn, Libbie Bower, 23, 20.
Richard J. Carey, Luella Dunmore, 26, 23.
Arton Schenton, Sophie Welfenbach, 21, 21.
John Lauer, Rose Praker, 23, 18.
Frank Kalina, Sidonia Kosak, 23, 20.
William Thomson, Bella McWilliams, 33, 24.
John K. Anderson, Amanda Haggberk, 33, 27.
Patrick Griffin, Mary Lannon, 26, 22.
Frederick Ganas, Julyana Luck, 26, 23.
Edward Eder, Myrtle Bawgt, 24, 22.
James Reilly, Katherine Anth, 26, 18.
Harry Wilson, Veza Stanley, 26, 23.
Noah W. Davis, Martha Macklin, 33, 33.
Burthold Page, Mary Walters, 29, 20.
Martin F. Kaminski, Rosa Wrublewska, 25, 19.
Jacob Meyer, Rachel Levinsohn, 41, 21.
Alfred Pearson, Mary J. Pearson, 34, 28.
Aleksander Cliszynski, Rozalie Rezewska, 27, 20.
Barney Finkelston, Eva Lazarus, 21, 21.
Jozef Beszchalor, Rozalie Szot, 24, 25.
W. Spencer, B. Cudworth, 38, 28.
Ignatz Grochowski, Annie Kurck, 28, 25.
Olin A. Judd, Ella Pettit, 48, 49.
William H. Carl, Margaret Peterson, 22, 20.
J. Hainey, Kate Neuzel, 43, 43.
J. W. Poehlman, E. E. Parker, 38, 40.
A. F. Kobenberg, Marguerite Kurtz, 35, 22.
J. Mino, M. Schuler, 23, 19.
William F. Sheelock, Mary A. Wheeler, 28, 25.
Carl J. Peterson, Margaret D. F. Hanson, 29, 23.
Thomas Cashion, Gertrude Johnson, 21, 18.
J. Paetech, J. Ramus, 30, 25.
James Monahan, Helen O'Connor, 24, 22.
A. Greinke, E. Kloth, 31, 21.
Herman Frank, Bertha J. Samuel, 26, 21.
Frank E. Kozla, Lillie Chmell, 41, 19.
Richard Schaefer, Mary Brink, 26, 19.
Frank Gorene, Angela Tavs, 26, 22.
W. A. Brown, Ethel L. Smith, 28, 26.
Jozef Sylwesziak, Rozalia Wieczorek, 25, 25.
Julius H. Bigelow, Florida Gaumond, 33, 24.
Curtis Conway, Anna Brown, 26, 25.
E. Christensen, Antonia Mathiesen, 30, 29.
Harry Scharfenorth, Mabelle Berstey, 23, 20.
Louis M. Bruchs, Mary Cather. White, 27, 23.
Antoni Wagner, Teofila Wojczyk, 24, 18.
Michael Ryan, Edna Hafsleman, 24, 20.
J. W. Selzer, K. Schaefer, 25, 19.
Fred Kittel, Emma Lemm, 28, 22.
Julius Schmidt, Emma Breitenbach, 27, 24.
Wociech Studnias, Helena Wrona, 25, 24.
Herbert D. Luker, Julia R. Sumler, 28, 27.
Norman Nicholson, Helen M. Fellows, 24, 21.
Janatz Oswald, Anna Tschebisch, 23, 22.
Adam Edward Scheu jr., Johanna Lind, 26, 28.
Richard D. Harding, Dollie M. Hibbe, 21, 20.
Harry M. Johnson, Corinne Long, 21, 17.
Abraham Rußman, Bertha Manhoff, 21, 19.
Joseph Holke, Pauline Specht, 21, 18.
Frank Olesinski, Elizabeth Goodpaster, 23, 18.
Leo Makurat, Martha Jednachoski, 22, 20.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bluhm, Mary, 65 J., 511 W. 14. Str.
Cohen, Lena, 43 J., 293 W. 14. Str.
Huritz, Fannie, 17 J., 296 Blue Island Ave.
Hand, Emma, 38 J., 497 Webster Ave.
Hammer, Rozario, 67 J., 869 Ashland Ave.
Kimel, Rudolf, 20 J., 1189 Whipple Str.
Meyers, Henry, 44 J., Cook County Hospital.
Einhart, Dora, 31 J., 345 Ward Str.
Schmehl, Eunice, 3 J., 416 Otto Str.
Stoffel, Nellie, 7 T., 90 Oak Str.
Schmidt, Louisa, 47 J., 7422 S. Peoria Str.
Schmidt, Margareth, 47 J., 919 W. 59. Str.
Weidemann, Frederick, 61 J., 10840 Vincennes Road.
Zimmermann, Mary, 52 J., 73 N. Campbell Ave.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Julia gegen Charles Richman, Verlassen; Karol gegen Marie Lucansky, Trunksucht; Clara gegen Richard McMahon, Verlassen; Thomas J. gegen Edith Quarle, Ehebruch; Grace gegen William Schulte, Verlassen; Joy gegen George C. Lawrence, Verlassen; George W. gegen Jessie Lyons, Ehebruch; Alfred E. gegen Bridget Clark, Verlassen; Morris R. gegen Oressie Saunders, Verlassen; Nettie gegen Frank J. Davis, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Alexander Held, Trunksucht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Charles W. Beard — Verbindlichkeiten $298; Bestände $160.
Harry Russell — Verbindlichkeiten $598, Bestände $254.
Frank C. McInnes — Verbindlichkeiten $455; Bestände $1101.
Charles W. Goodrich — Verbindlichkeiten $2656; Bestände $294.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

F. Beckenburg, 7stöck. und Basement Brick-Lagerhaus, 524—526 63. Str., $130,000.
William C. Wood, 1stöck. und Basement Frame-Cottage, 2618 111. Pl., $1000.
A. J. Lillroth, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 5718 Peoria Str., $4000.
Tryon & Davis, 1stöck. und Basement Frame-Cottage, 2030 Harding Ave., $1500.
A. W. Munsterman, 2stöck. und Basement Brick-Wabansia Ave., $3300.
P. Paulson, 3stöck. und Basement Brick-Flat, 845 Diversey Ave., $2700.
Henry Roos, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 832 Wabensia Ave., 3800.
H. T. Gesecke, 1stöck. und Basement Frame Cottage, 861 N. Springfield Ave., $1000.
Erziehungs-Behörde, 3stöck. und Basement Brick-Schulgebäude, Schubert Ave., zwischen Monticello und Lawrence Ave., $150,000.
P. Turbeson, 3stöck. und Basement Brick-Flat, 81 Pierce Str., $6000.
William Miller, 1½stöck. und Basement Brick-Cottage, 1608 N. Humboldt Str., $1700.
Herman Lem, 2stöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 690 S. Sawyer Ave., $2500.

Krankheiten

in kurzer Zeit kurirt
in dem großen
Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str., Zimmer 216.

Ich heile Männer, Frauen, Kinder und Babies von **Bruch** durch die

Blutlose Wiener Methode.

Kein Messer, keine Schmerzen, kein Zeitverlust.

Ich übernehme nicht jeden Fall, aber ich heile alle, die ich übernehme. Ich will mit jedem Kranken in Chicago sprechen oder ihm schreiben, wenn er an **Nervenschwäche, Blutvergiftung, Skrofeln, Hautkrankheiten, Pickeln, Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung und anderen Afterkrankheiten** leidet.

Wir heilen auf Bank-Garantie, und Ihr erhaltet Euer Geld wieder wenn nicht geheilt.

Ich habe die geschicktesten Experten, die in einem Institut beisammen waren. Ich sehe jeden Fall persönlich und konsultire mit unseren Experten in allen Fällen wo es nöthig ist. Wenn wir Euren Fall übernehmen, geben wir Euch eine geschriebene gesetzliche Garantie, Euch zu heilen. Wir wollen nicht, daß Ihr ein Risiko bei unserer neuen Behandlung läuft. Wir heilen nachhaltig, so daß Ihr, wenn Ihr einmal von uns kurirt seid, nicht mehr daran leidet. **Schreibt** in Eurer Weise über Euer Leiden, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Wir heilen Euch unter derselben Garantie und in derselben Weise. Das Vienna Medical Institute ist das größte, reichste und zuverlässigste medizinische Institut in Illinois, und Eure Geschäfte werden bei uns ebenso sicher erledigt wie in irgend einer Bank in der Stadt. Laßt Eure Krankheit nicht länger warten. Sprecht vor oder schreibt sogleich an das

Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str., 2. Floor, Zimmer 216.

Stunden: 9 Vorm. bis 6:30 Abds. Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Dienstag und Freitag Abend; Office ist offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags, 9 bis 1.

Schreibt um unser freies Buch: „The Master Physician's Home Medical Adviser."

Marktbericht.

Chicago, den 12. November 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.18—$1.19; Nr. 3, roth, $1.12—$1.16; Nr. 2, hart, $1.13—$1.15; Nr. 3, hart, $1.07—$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.17—$1.20; Nr. 2, $1.12—$1.15; Nr. 3, $1.05—$1.15.

Mais, Nr. 2, 57—57½c; Nr. 2, weiß, 57—57½c; Nr. 2, gelb, 61—61½c; Nr. 3, 52½—53c; Nr. 3, weiß, 52½—53c; Nr. 3, gelb, 55—66c.

Hafer, Nr. 2, 29¾—30c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29—29½c; Nr. 3, weiß, 31—31¼c; Standard, 31½—31¾c.

Mehl, Winter-Patents, $5.30—$5.40 das Faß; „Straights", $5.00—$5.20; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken $6.50—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.14½; Mai, $1.14½; Juli, 99½c.

Mais, Dezember, 51⅜—51½c; Mai, 46⅞—47c; Juli, 46¾c.

Hafer, Dezember, 29c; Mai, 31½c; Juli, 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.10; Mai, $7.22½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.65; Mai, $12.62½.

Rippchen, Januar, $6.52½; Mai, $6.65.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.00—$7.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.10—$4.70; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $5.15—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.15—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—7.25; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.05—$5.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$4.85; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.00; leichte ausgesuchte, $4.80—$4.95.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.75; „Native Lambs", $5.50—$6.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.24
Nr. 1, per Pfund	0.21½—0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.13
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13½—0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.10¾—0.11
„Young Americas", per Pfund	0.10½—0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17 —0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17½—0.20½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.09½
do., „Springs"	0.14
Truthühner, junge, das Pfund	0.15 —0.16
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10
do., „Springs," das Pfund	0.10½—0.11
Enten das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.06 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.15
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.03½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs per Pfd.	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.65 —1.85
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb	0.15 —0.16
Kronsbeeren, das Faß	6.00 —7.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.25 —2.25
Quitten, ausgesuchte, per Bushel	0.50 —1.50
Kastanien, per Bushel	3.00 —4.00
Kopfsalat, per Kübel	0.35 —1.35
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Blumenkohl, per Kiste	0.20 —1.15
Sellerie, per Kiste	0.10 —1.00
Kraut, per Kiste	0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.75 —1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.45
Tomaten, per Kiste	0.25 —2.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.60
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.35 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, 2—3-Bushel	1.50 —2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.60 —1.64
Geringere Sorten	1.14 —1.30
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.38
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50 —1.75

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mansons Folly".
Grand Opera House. — „Weatherbeaten Benson".
Illinois. — „The Second Fiddle".
Studebaker. — „Common Sense Brackett".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Spähne.

In Tyrol wird das Amt eines Landbriefträgers vielfach von Frauen verwaltet.

An der Frauen-Universität zu Tokio, die erst vor zwei Jahren begründet wurde, studiren bereits 800 Japanerinnen.

In Paris werden jetzt die Sportspiele, wie Rudern, Yachtfahren, Fußball, Golf, Tennis etc., fast nur mit englischen Namen bezeichnet.

Zu einem in Oregon im Bau befindlichen Damme, der für die Bewässerung von 20,000 Acres Land bestimmt ist, werden 3 Millionen Fuß Bauholz verwandt.

Ein hervorragender Arzt pflegt vor einer von ihm auszuführenden Operation seine Nerven dadurch zu beruhigen, daß er eine Partie Golf spielt.

In Oldham, England, dürfen fortan keine Theater-Plakate mehr angeklebt werden ohne Zustimmung eines Ortscomites, welches eine strenge Censur übt.

Der Ueberschuß der deutschen Reichspostverwaltung für 1904 beträgt nach dem Etat 52,733,826 Mark, d. i. 8,721,444 Mark mehr als im Jahre 1903.

Die Zucker-Produktion Frankreichs betrug in dem mit dem 31. August zu Ende gegangenen Jahre 806,853 Tonnen, eine Abnahme von 39,214 Tonnen gegen 1903.

Spanien importirte letztes Jahr die Hälfte seiner Kohlen von England. Jetzt ist unter den spanischen Grubenbesitzern eine Bewegung im Gange, die englische Kohleneinfuhr zu beschneiden.

Der Spiegel des großen Salzsees in Utah ist von Ende 1886 bis Ende 1902, also in einem Zeitraume von 16 Jahren, um 11½ Fuß, also durchschnittlich im Jahre um ca. 9 Zoll gefallen.

Trotz der bedeutend zunehmenden Automobil-Fabrikation in diesem Lande sind im laufenden Jahre auch noch Automobile im Gesammtwerthe von etwa zwei Millionen Dollars importirt worden.

Nach englischer Berechnung kostet der Unterhalt eines Kriegsschiffes jährlich $500,000, wovon fast die Hälfte auf die Unterhaltung und Besoldung der Offiziere und auf anderes Zubehör kommt; $90,000 werden für die Ernährung der Mannschaft, $40,000 für Munitionen etc. ausgegeben.

Eines weiblichen Todtengräbers, des einzigen in England, erfreute sich bis vor Kurzem die Gemeinde Lewes. Frau Elisabeth Geese übernahm im Jahre 1879 das Amt ihres verstorbenen Ehemannes und verwaltete es fast 25 Jahre lang, bis sie kürzlich im Alter von 76 Jahren starb.

Die älteste Uhr in England befindet sich in der Kirche zu Peterborough; sie stammt aus dem Jahre 1320. Ihr Gang wird durch ein Bleigewicht von etwa 300 Pfund geregelt, das an einem Tau von 300 Fuß Länge hängt; dieses Tau ist auf einer Holzwelle aufgerollt. Die Uhr muß täglich aufgezogen werden.

Eine riesige Weintonne, die in St. Louis von der Firma Adolf Fruhinsholz in Nancy, Frankreich, im Palast für Landwirthschaft ausgestellt ist, wurde für $13,000 an die Weinfirma Pommery & Co., Rheims, Frankreich, verkauft. Die Tonne ist 17½ Fuß lang und 17½ Fuß hoch und enthält 35,000 Gallonen Wein.

Die Engländer sind bei Weitem die größten Theetrinker der Welt. Sie consumirten letztes Jahr an 260 Millionen Pfund, was pro Kopf der Bevölkerung einen Theeconsum von 6,16 Pfund gibt! Man vergleiche damit den Kopfconsum anderer Länder: Rußland 0,93, Ver. Staaten 1,14, Oesterreich und Frankreich 0,05, Italien 0.02 und Deutschland 0.13!

Zur alten Wurzhütt'n.

Der überaus gute Besuch, den sich dieses Lokal, 244 Clybourn Ave., stets zu erfreuen gehabt, hat den Besitzer, Herrn Franz Kuchler, veranlaßt, für heute und morgen Sutterlute's beliebte Tiroler Truppe abermals zu engagiren. Als Extra-Nummer werden angekündigt der „Ferer-Jodler" und die komische Szene „Wer hat's Bier umgeschütt?" Der Wirth wird durch ausgezeichnete Speisen und Getränke, sowie durch prompte Bedienung für das leibliche Wohl der Gäste sorgen, sodaß sich diese in der „Wurzhütt'n" sicherlich wohl fühlen werden.

Orpheum.

In diesem beliebten Lokal, 292—294 Clybourn Ave., nahe North Ave., findet heute und die folgenden Tage das übliche große Konzert statt. Neben dem beliebten Komiker Hugo Gottschall, welcher die Zuhörer durch seine originellen Vorträge stets zum Lachen reizt, verdient der Zauberkünstler F. Taylor mit seinen Schwarzkünsten besondere Beachtung. Auch die Damen Ida Hesse, Ten. Eick, Della St. Clair, Addie Lawrence, Marie Alber und Ol. Rossie werden durch heitere Lieder und Vorträge die Zuhörer in steter Lachlust erhalten. Da der Besitzer außerdem für gute Speisen und Getränke auf's Beste gesorgt hat, so wird es an regem Besuch gewiß nicht fehlen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten und Kollektoren für dauernde Stellung, mit gutem Verdienst; auch als Nebenbeschäftigung, Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 12nov,1w

Verlangt: Guter Mann für Eisenwaarenhandlung, als Clerk, sowie zum Ofen-Aufstellen und sich sonst allgemein nützlich zu machen; stetige Stellung für den richtigen Mann; muß Erfahrung haben. 1128 Belmont Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenter, Union-Mann. — George Waldman, 1540 Diversey Blvd.

Verlangt: Portemonnaie-Macher, guter Mann. 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 5125 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger, erfahrener Mann an Brot und Cakes; Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Junger Mann, für Saloon-Arbeit; Erfahrung nöthig; Lohn $8.00. Adr.: R. 134, Abendpost.

Verlangt: Starker Junge, im Butchershop zu arbeiten und Orders auszufahren. Muß zu Hause schlafen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. 12nov,sa*

Verlangt: Agenten. $50—$100 monatlicher Verdienst, auch als Nebenerwerb, bietet sich strebsamen und vertrauenswerthen Personen aller Stände auf solide Art und Weise ohne Fachkenntnisse und Risiko. Adr.: R. 110 Abendpost. saso

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Office-Arbeit; einer der mit ausländischem Frachtgeschäft vertraut ist, wird vorgezogen. Adr.: R. 101 Abendpost. saso

Verlangt: Junger Wurstmacher, der im Laden helfen kann. 1152 W. 12. Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 170 Willow Str.

Verlangt: Porter, welcher auch mit Kegel aufsetzen will. 633 N. Clark Str. saso

Verlangt: Deutsch-polnischer, verheiratheter Mann, welcher mit Pferden umgehen und Sand sieben kann; stetige Arbeit. C. A. Schmidt, 236 Dayton Str., hinten.

Verlangt: Guter Porter, der auch mit Pferden umgehen kann. Nachzufragen im Saloon, 639 Ost Wrightwood Ave.

Verlangt: Starker Junge, um Orders abzuliefern. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagenarbeit. — 134 W. 18. Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen; kann älterer Mann sein. 1613 — 47. Str.

Verlangt: Junger, lediger Gärtner. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Porter für Saloon und Küchenarbeit. 161 Fifth Ave.

Verlangt: 500 Arbeiter für Wälder in Michigan, Wisconsin und Minnesota, leihe die halbe Fahrt; Lohn von $26 bis $35, Zimmer und Board. 20 Moulders für Canton, Ill., Lohn von $2 bis $3 per Tag. Erfahrene Kohlengräber für Michigan, Indiana und Iowa, billige Fahrt. Verheirathetes Paar auf Farm. 8 erfahrene Männer an Bucket und Pail für Holzwaarenfabrik im Staate Washington. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Tel. Main 582.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, in Bäckerei zu arbeiten; Tagarbeit; $5.00 und Kost. 1965 West Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. Vorzusprechen Sonntag Morgen: 409 Roscoe Boulevard.

Verlangt: 2 Brauerburschen, um aufs Land zu gehen. Adr.: Z. 971 Abendpost. 11nv,1w,X

Verlangt: Ein anständiger, lediger junger Mann als Clerk und Kollektor; muß englisch sprechen. — Mai, 146 Wells Straße. frsa

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Straße. 11nov,1wX

Verlangt: Zwei Backsteinmaurer. Nachzufragen: 508 Southport Ave., oben. frsa

Verlangt: Junge um Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Straße. frsa

Verlangt: Trimmer für eine Schneiderwerkstatt zu führen, kleine Röcke. 60 Augusta Straße. frsa

Verlangt: Junger Mann für neue Eisenbahn- und Telegraphen-Office. Adr. B. 911 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn, gutes Heim für den Winter; 100 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt; billige Tickets nach New Orleans und alle südlichen Punkte. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 6nov,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Agenten für den Verkauf garantirter Hausmedizinen, hohe Kommission. The Brunhoff Chemical Co., Zimmer 42, Metropolitan Block, 161 Randolph Str. saso

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, Deutscher, wünscht Stellung irgend welcher Art; sieht mehr auf guten Platz, englisch zu erlernen, als hohen Lohn; kann auch mit Pferden umgehen; spricht auch französisch. Adr.: L. 333, Abendpost. sasonmo

Gesucht: Beschäftigung irgend welcher Art sucht ein vor Kurzem eingewanderter 30jähriger zuverlässiger Deutscher. Adr.: Z. 961, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Pferdebereiter sucht Stelle; kann Pferde trainiren; hat leichte Hand; beim Grafen Andrassy angestellt gewesen. Pirna, 18 Vernon Park Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher, 21 Jahre alt, sucht Stelle. 245 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, mit guter Handschrift, sucht sofort stetigen Platz als Porter oder Helfer in einer Fabrik. Offerten erbeten unter: A. K., 1073 N. Ridgway Ave. sason

Gesucht: Guter 3. Hand Brotbäcker sucht Arbeit bei geringem Lohn. 666 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Kutscher oder Hausmann in einer Privatfamilie. Adr.: R. 109 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse oder selbstständiger Cake-Bäcker sucht stetige Arbeit. A. Schenk, 3092 North Irving Ave. saso

Gesucht: Flinker sauberer Bartender sucht Stellung. Adr.: Z. W. 47 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener junger Mann sucht Stellung im Saloon; Empfehlungen. Adr.: Z. W. 45 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann mittleren Alters sucht Stelle als Hausmann; versteht mit Pferden umzugehen. 424 Larrabee Str.

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Biscuitbäcker sucht Stellung. Adr.: R. 120 Abendpost. sasomo

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Deutsche, 20 und 22, suchen Stelle im Saloon oder irgend wo immer zu arbeiten. Joseph Rieser, 1242 N. Marshfield Avenue.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. 280 Wabansia Ave.

Gesucht: Fein-Mechaniker, Deutscher, kann schmieden, feilen, drehen, fraissen, bohren, härten, schleifen, polieren, vernickeln; bewandert im Installiren von elektrischem Licht und Kraft-Anlagen, sucht Stelle. Adr.: William Bähr, 129 N. Clark Str.

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Mann wünscht Stelle als Janitor oder Helfer eines solchen. Persönlich oder brieflich: G. Banker, 4853 State Str.

Gesucht: Erster Klasse frisch eingewanderter junger Koch und Konditor (Deutscher) wünscht Stellung in Hotel oder besserem Restaurant. Spricht deutsch und französisch. Adr. Z. 964 Abendpost. frsason

Gesucht: Erster Klasse Bartender wünscht stetige Stellung. Willig zum arbeiten. Empfehlungen. J. P., 17 Nord Elizabeth Str., Flat C. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gelernte Weberinnen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. sason

Verlangt: Mädchen für stetige leichte Arbeit. 474 N. Marshfield Ave. Sattelberg. sason

Verlangt: 40 oder 50 Mädchen für Canning Fabrik; Lohn $5.00 im Anfang. Kolb's Employment Agency, 643 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 638.

Verlangt: Mädchen zum Lernen. Frau A. Bergener, 655 W. 21. Str., nahe Paulina Str., Kleidermacherin. sasomo

Verlangt: Drygoods-Verkäuferin. 1008 Belmont Avenue.

Verlangt: 2 Verkäuferinnen. Jacobsen, 191 Ost North Ave. Nachzufragen Sonntag Morgen.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei und Lunchroom. 427 S. State Straße. frsa

Verlangt: Seamnäher und Stichers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen zum Verpacken eines Nahrungsmittel-Produktes in Fabrik etwa dreißig Meilen von Chicago. Lohn $6; dauernde Stellung für gute Arbeiterinnen. Board $3 die Woche in neuem Hotel mit allen modernen Bequemlichkeiten; komfortables Heim. Eisenbahnbillette frei. Zu erfragen in Zimmer 320, 135 Adams Str., Chicago. 6nov,1w,X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin für 2 Personen. $3 die Woche. Sonntags frei. 3333 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei. L. P. Hugel, 1776 Wrightwood Ave.

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau als Haushälterin. Nachzufragen Sonntag Vormittag: L. Stahmer, Lake Str., Ecke Park Ave., River Forest. Nehmt Lake Str. elektrische Straßenbahn.

Verlangt: Junge Wittwe oder Mädchen, 25—35 Jahre alt, wenn auch mit einem Kinde, als Haushälterin auf einer Geflügel-Farm, nahe der Stadt; gutes Heim für die rechte Person. Sendet Adresse unter: H. 510, Abendpost. samo

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen, in Familie von Drei; waschen und bügeln verlangt; guter Lohn; nach außerhalb. Zu melden Sonntag den ganzen Tag: 1043 Melrose Str., Mrs. Strey.

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für Küchenarbeit, Saloon. 477 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Mädchen für zweite Arbeit. Kummick, 425 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 755 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, sowie 2. Mädchen. 3427 South Park Avenue. saso

Verlangt: Deutsche anständige Person, kurz eingewandert, in kleinem Haushalt; keine Wäsche. — 543 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte zweite Hausarbeit und Kinderbeaufsichtigung; gutes Heim. Vorzusprechen 911 West Adams Str. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 483 Potomac Ave. saso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie; Referenzen. 375 Dearborn Ave., Apartment 3.

Verlangt: Mädchen, das deutsch und litauisch spricht, für leichte Arbeit. 328 West 46. Str., Ecke Fifth Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Küche und Diningroom. 365 Ost North Ave., Lunchroom.

Verlangt: 15—16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit; 2 in Familie; kein Waschen. Peters, 1504 Waveland Ave.

Verlangt: Ein anständiges, deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie; guter Lohn. 227 Hampden Court, zwischen Deming und Wrightwood, östlich von Clark Str. sason

Verlangt: Eine gute Haushälterin. 362 West 18. Str., im Saloon.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Familie; gutes Heim; kann zu Hause schlafen. 1093 Francisco Ave., Ecke Armitage. sson

Verlangt: Köchinnen, Küchenmädchen, Mädchen für zweite Arbeit und allgemeine Hausarbeit, für Privatfamilien. Mrs. Lucas, 167 Washington Str., oder 3453 Indiana Ave. Telephon: 6956 Douglas.

Verlangt: Köchin, zweite, Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen, höchster Lohn, feinste Herrschaften. Fräulein Helm. 3510 Michigan Ave. 17ok,mmsa,1mo

Verlangt: Braves deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 5015 Ashland Avenue, im Store. didosamo

Verlangt: Eine gute Short Order Köchin im Restaurant. 876 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 20 Ashland Str., nahe Robey. frsa

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 297 Ost Indiana Straße. frsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Wm. Jacobson, 524 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 516 Washington Blvd. frssomo

Verlangt: Eine erfahrene Köchin. Braucht nicht zu waschen. Guter Lohn. 2805 Michigan Ave.

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau, mit Kind, sucht Stelle als Haushälterin; anständiger Wittwer, mit kleiner Kindern, nicht ausgeschlossen. Adr.: R. 106, Abendpost.

Gesucht: Ungarische Köchin, die selbstständig kochen und tranchiren kann, sucht Stelle im Restaurant. Persönlich vorzusprechen: 61 Canalport Ave., oben.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Platz in kleiner Wittwersfamilie. 824 Mozart Str.

Verlangt: Strümpfe zu stricken und anzustricken. 1516 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. 68 Gardner Straße, hinten. saso

Gesucht: Deutsches Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stelle; versteht deutsche Küche, Zimmerarbeiten, Hand- und Maschinennähen, sowie vollkommen alle Hausarbeiten. Wenn möglich morgen, Sonntag, vorzusprechen. Marie B., 2559 — 117. Place, Pullman.

Gesucht: Frau mittleren Alters, mit Kind, sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. 549 W. 44. Pl., nahe Butler.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 1489 Fullerton Ave., nahe Tripp.

Gesucht: Plätze zum Reinmachen. M. Francke, 1028 Wolfram Str.

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, alleinstehend, wünscht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn. Mrs. Mueller, 226 Ost North Avenue. saso

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 717 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Reinmachen. 1224 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 1286 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit oder im Saloon. 1217 Nord Ashland Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgend welche Hausarbeit; will Abends zu Hause sein. — Mrs. Paulus, 1273 N. Ashland Ave.

Gesucht: Anständige Frau, gute Köchin, wünscht Beschäftigung; geht auch zur Aushilfe bei Festlichkeiten. 517 N. Park Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau ohne Anhang wünscht Stelle; sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Mrs. Schmidt, 4926 Wood Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 280 Wabansia Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Ein sauberes deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit in kleiner besserer Familie. Bitte nachzufragen 1031 N. Lincoln Straße, 3. Floor. M. H. John.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause, auch andere Arbeit. 721 N. Paulina Straße.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen, welches im Nähen und in Hausarbeit bewandert ist. Bitte vorzusprechen. Helene, 11 Sullivan Str.

Gesucht: Eine durchaus selbstständige Köchin sucht Stelle in Restaurant. Adr.: L. 320, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 9 Gardner Str. saso

Gesucht: Ein älteres Mädchen, gute Köchin, welches in Berlin lange Jahre konditionirt hat, wünscht Stellung bei einer deutsch protestantischen oder jüdischen Familie; besitze die besten Empfehlungen. Adressen erbeten unter: B. 917, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 25 Beethoven Place. sason

Gesucht: Deutsche Haushälterin sucht Stellung bei einem oder zwei Herren. Adr.: H. L. 79, Abendpost.

Gesucht: Wäsche in's Haus; gute Arbeit geliefert. 353 Garfield Ave., unten.

Gesucht: Eine tüchtige Frau sucht Arbeit zum waschen und bügeln für Montag und Dienstag. Minch, 113 Orchard Str.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle, gutes Heim. 160 Blue Island Ave., oben.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung auf der Nordseite. Schönhardt, 31 Cleveland Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Krankenwärterin oder Haushälterin. Apotheke, 1606 N. Clark Str. sason

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Business Lunch Platz. 1026 Nelson Str., Hinterhaus. M. Dietz. frsa

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stelle. 228 Larrabee Straße, 2. Flat. frsa

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgethan. 709 N. Halsted Str., mittlerer Flat, Front. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, ohne Kinder, sucht Stellung als Janitor, Mann Carpenter und Tinner, Frau erfahrene Haushälterin. Adr.: M 694 Abendpost. dfrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Zu verkaufen: Eichen Fabrikholz, $2.75 die Ladung; sendet Postkarte. Telephon: Seeley 5385. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Ein kleiner transportabler Backofen, billig. 1402 W. 51. Str.

Zu verkaufen: Karambol-Billard, 3 Bälle und Stöcke, in gutem Zustande, wegen Platzmangel sofort, billig. Offerten: R. 132, Abendpost.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 Ost North Avenue. saso

Spezialverkauf Montag Abend, Calico, 3c die Yd., Stücke, Zimmer Carpets. 942 S. Robey Str.

Zu verkaufen: 1 Nr. 40 Crosby Stanz-Maschine, 2 Metall-Drehbänke und 1 Bandsäge. 376 W. Madison Straße. Bohmann. frsaso

Zu verkaufen: Billig, Schneider-Ausstattung, wegen Tod des Eigenthümers. Nachzufragen 1050 Perry Str., 1. Flat. dofrsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gesundes, junges Pferd, 1100 Pfd. schwer. 313 W. North Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Zwei gleiche Mares, dunkle Füchse, 2800 Pfund, 7—8 Jahre, einen Monat in der Stadt. 1111 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, billig; ein Wagen. 1520 Ballou Str., nahe Wrightwood.

Zu verkaufen: Pferd zu beliebigem Gebrauch. — 477 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Delivery-Pferd, Top-Wagen und Geschirr, sowie Bäckerwagen; verkaufe einzeln. Mansbach, 194 Center Str.

Zu verkaufen: 3 gute Arbeitspferde. H. Esser, 392 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig oder verleihe an zuverlässige Leute für Winter-Fütterung ein Gespann schwere Zugpferde, Gewicht 3000 Pfd. Ein Pferd, 1350 und 1150 Pfund. Waukesha Ice Co., 1903 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Gespann Pferde, schwere Zugpferde, Expreß- und Kutschir-Pferd, Kohlen- u. Futter-Laden, 1696 Milwaukee Ave., gegenüber von Maplewood.

Zu verkaufen: Billig, umzugshalber, feiner Stamm Seifert und Andreasberger Kanarienvögel. 614 S. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Fast neuer, schwerer Expreßwagen, Pferd und Geschirr. 49 Center Str., Nordseite.

Zu verkaufen: Vögel, Edelroller und gute Zuchtweibchen, Stamm Seifert. 451 George Str., nahe Clybourn und Diversey.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, große Auswahl, Seifert-Stamm, billig. G. Burgbacher, 396 Nord Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten importirte Tauben. 942 School Str.

Spezieller Verkauf von Kanarienvögeln. Andreasberger Roller $2.50, werth $5. Montag letzter Tag. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Großer Neufundländer-Hund, echte Rasse, Preis $10. 428 Poplar Ave., Austin Station. Lake Str.-Hochbahn bis Central Ave.

Zu verkaufen: Echte Dachshunde, billig. 389 East North Ave., oben. sason

Alle Sorten ausländische und einheimische Singvögel in großer Auswahl, sprechende Papageien, Goldfische, Tauben, Aquariums, Käfige, alles zu billigsten Preisen in dem neuen Atlantic und Pacific Vogel-Store 117 Fifth Ave. 15ol,sajomomi,*

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, billig. 65 Johnston Ave., nahe Californiae und Milwaukee Ave. 5nv,2sa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben über 100 verschiedene Oefen auf Lager und verkaufen wir dieselben zu Baarpreisen auf Abzahlung. Große Kochöfen v. $14.75 an, Self-Feeders von $8.50 aufwärts. Eisenbetten mit Spring und Matratze von $4.98 aufwärts. Kommoden $2.50. Dressers $6.75, Ausziehtisch $4.50. Couches $4.75. Morrisstuhl $3.85, und 9 bei 12 Rugs $8.75. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 7nov,1wX

Muß verkauft werden, in 30 Tagen: Garland Kochofen, alle Sorten Heizöfen, Rugs und Möbel; kommt schnell. 467 W. Madison Str. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Feine Parlor und Bettzimmer Sets. 4909 Calumet Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel eines eleganten Heims, Mahagony Parlor Suits, Tische, Speisezimmer-Möbel, Bilder, Spiegel usw., sowie ein elegantes Mahagony Upright Piano, in perfektem Zustande. Zu irgend einer Zeit vorzusprechen: 3528 Forrest Ave. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Guter Heizofen, mit Zubehör, billig. 238 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. $15. 804 Herndon Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein eichenes Kinderbett. 706 West North Ave.

Zu verkaufen: Zwei Kochöfen, spottbillig, Nähmaschine, zwei Show Cases, 1 Office Desk. 370 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 339 Sedgwick Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Familie ist wegen Abreise gezwungen, vollständigen Hausstand und Piano (einzeln oder zusammen) zu verkaufen. 1241 N. Western Ave., nahe Fullerton. 8nov,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Columbia Phonograph. Vorzusprechen Abends: 413 Cornell Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: $45 für ein $400 Gilbert Piano. 629 Larrabee Str., Store. sason

Muß verkaufen: Fast neues Upright Piano, Bargain. Nachzufragen bei Baer's Expreß and Storage Co., 1555 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. dosa

Sehr billig zu verkaufen, wegen Abreise nach Deutschland, ein elegantes, fast neues Upright Piano. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. frsa

Muß verschleudern: Hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, wenig gebraucht, sowie feines Davenport, Rugs und Parlorstühle. 1241 N. Western Avenue. 11nov,1wd

Brauche Geld, verschleudere elegantes Upright Piano, bestes Fabrikat. Adr.: M. 698 Abendpost. 8nov,1w

$85 für schönes Bradford Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7nov,1w

Zu verkaufen: Prachtvolles Schumann Upright Piano, Mahagonigehäuse. Todesfalles wegen sehr billig. 402 Ost Superior Str.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer mit 2 erwachsenen Kindern wünscht die Bekanntschaft eines Dienstmädchens oder jungen Wittwe achtbaren Charakters, zwecks Heirath zu machen. Nur solche ohne Vermögen werden berücksichtigt. Adr.: R. 133 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, arbeitsam und friedfertig, 46, mit zwei Kindern, von denen das eine arbeitet, sucht die Bekanntschaft eines anständigen, nüchternen Arbeiters zu machen. Adr.: M. 677, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*bw

Zu vermiethen: Ein neuer Saloon, Nordseite. Adr.: R. 172, Abendpost.

Zu vermiethen: Vier Zimmer. 2532 Lime Str.

Zu vermiethen: Vier freundliche Zimmer, Miethe $8.00. 490 28. Str. sason

Zu vermiethen: 4 Zimmer, hintere Cottage, Basement, Gas, $10. 839 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Eck-Saloon, mit oder ohne Boardinghaus. Nachzufragen bei der Eagle Brewing Company.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat. $10. 1474 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Flat von 4 hellen Zimmern, mit Gas und Bad, Hinterhaus. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4 bis 5 Frontzimmer, mit Gas. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton. saso

Zu vermiethen: Flat von 4 hellen Zimmern. 21 Raymond Ct., 1 Block von Robey und Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: Store mit 2 Zimmern, 35 Clybourn Ave. Basement mit 2 Eingängen, 16 bei 44, passend für kleine Fabrik, Miethe billig. — Bei Caspar Hahn, 37 Clybourn Ave. samo

Zu vermiethen: Trauliche 5- und 6-Zimmer Flats, Bad, Closet, heißes und kaltes Wasser, Gas, Ofen-Heizung; schöne Nachbarschaft; Miethe nur $11 und $12; nahe Grand Ave. Elektrischer und Metropolitan-Hochbahn. Nachzufragen: 693 N. Harding Ave. saso

Zu vermiethen: Cottage, mit Basement und Stall, 946 N. Washtenaw Ave.; Gelegenheit für Zigarren- oder Milch-Geschäft; nehme Miethe in Zigarren heraus. Marx, 85 E. Madison Str. sason

Zu vermiethen: Ein Theil eines Grocery-Store, passend für Butcher, seltene Gelegenheit. Adr.: B. 924 Abendpost. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Reinliche Zimmer, mit oder ohne Kost. 83 W. Van Buren Str. sasonmo

Zu vermiethen: Schlafzimmer, mit Kost, bei deutscher Frau; gutes Heim für den rechten Mann. 660 W. 20. Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer und Kost an ordentlichen Mann. 525 Melrose Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, $1.25, an anständigen Herrn. 156 Illinois Str.

Zu vermiethen: Zwei helle Zimmer für leichten Haushalt. 235 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer, wenn gewünscht mit Kost. Frau Conrad, 62 Howe Str.

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer. 147 Schiller Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 161 Nord Union Str., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Deutsche Boarders. Christof, 136 Front Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer mit Dampfheizung, passend für zwei besser situirte Herren. Privat. 82 Hill Str., Flat 2. samo

Zu vermiethen: Kleines separates Zimmer, $1.25. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung, Bad, $1.50. 324 Ost 44. Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes warmes Frontzimmer für ein oder 2 Personen, billig. 1151 N. Clark Str.

Verlangt: Wittwe wünscht Frau oder Mädchen in Board. 118 Sheffield Ave., unten.

Zu vermiethen: Zimmer an einen Herrn oder 2 Mädchen. 139 Burling Str., hinten, 1 Treppe.

Zu vermiethen: Hübsche helle Doppelzimmer mit Dampfheizung. 294 Ost Erie Str., oberste Glocke.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer, passend für Zwei; Gas, Bad, $2. 374 Wells Straße, 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 192 Milwaukee Ave. saso

Zu vermiethen: 2 möblirte helle warme Zimmer. $1.50, mit Board $4. 597 Cleveland Ave.

Verlangt: Roomer oder Boarder in kleiner Familie. 975 N. Rockwell Str.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer, mit Kochofen, und ein separates, warmes, helles Hinterzimmer, billig; Gas und Bad. 228 Chestnut Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Warmes, gemüthliches Frontzimmer, mit Bad, in Privatfamilie; $1.50 die Woche. 411 N. Clark Str., Top Flat.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. didosa

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mdofrsasonmo

Feines neu möblirtes Zimmer, ein Block von Hoch- und Straßenbahn, an ständigen Herrn zu vermiethen. Preis $1.50. 4044 Prairie Ave. frsa

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Suche Kost für zwei Kinder (Mädchen) in deutscher jüdischer Privatfamilie; wo keine Kinder sind, vorgezogen; nahe Schule. Adressirt in englisch: Z. 957, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer, zwischen Fullerton und North Ave. Adr.: O. M. 187 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schickt Karte. 602 N. Francisco Ave. 29ok,jamodo,1mo

Wenn Ihr Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schickt Karte. Gute Arbeit garantirt. 468 W. Superior Str. 7nov,modosa,1mt

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig, A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ok,t,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7nov,1mX

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,lj

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7jb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4bX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdosa*

Englische Sprache nach neuester, anerkannt bester und nachweislich erfolgreichster Methode; Versuchsstunden. Jetzt beginnende Kurse für Herren und Damen; Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. und Lincoln Park. Etablirt 1892. 12nov,sa,son,mi,1mt

Englischer Anschauungs-Unterricht, Preis mäßig. 264 Clybourn Ave., Store. saso

Gründlicher Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin, 50 Cents die Stunde. Adr.: R. 100, Abendpost. 12nov,1wX

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags.

Privat-Abendschule ertheilt speziellen Unterricht in englischer Sprache, lesen, schreiben; mündliche Uebungen. Kursus beginnt am 14. November. Adr.: M. 634, Abendpost. 5—16novX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fachmann, mit langjährigen Erfahrungen, sucht Verbindung mit einer leistungsfähigen Maschinen- und Blechwaarenfabrik oder einem thatkräftigen Kapitalisten, zwecks Aufnahme einer sehr rentablen Fabrikation (neue Sanitary Maschinerie und Apparaten) für die Milch-, Rahm- und Butter-Branche; hoher Gewinn garantirt. Adr.: M. Langer, 158 Blue Island Ave. dofrsa

Zu verkaufen, sofort: Ein Eck-Saloon, mit Logen-Halle und Lot; altes Geschäft auf der Nordseite; Brauerei wird vorgezogen. Adr.: M. 674, Abendpost. dosason

Zu verkaufen: Möblirtes Roominghaus, wegen Abreise. Adr.: L. 354, Abendpost. sason

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei- und Candy-Store; gutes Geschäft; verschleudere für $400, werth $900; kommt, und seht's an; muß krankheitshalber verkaufen; Nordseite. 1190 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit Farmers-Ausspann. Nachzufragen 2084 West Lake Str. 12nov,1wX

Muß sofort verkaufen: Lang etablirter Grocery-Store, keine Konkurrenz, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, gutes Pferd und Wagen; verlange $675; theilweise auf Abzahlung. Billige Miethe, mit schöner Wohnung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. 2157 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Alt etablirtes, gut gehendes Milchgeschäft, Nordseite. 1430 Barry Ave.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchgeschäft, billig. — 4462 Shields Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, gut für Deutsche. — 411 Ost North Ave.

Muß verkaufen: Meinen gutgehenden Eck-Saloon, billig wegen Abreise nach Deutschland; gute Lage, bei den Stockyards. 1401 — 47. Str.

Zu kaufen gesucht: Guter Meat Market. Adr.: R. 170 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Gute Grocery mit Market. Adr.: Z. 986 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store Pferd und Wagen, billig. Adr.: Z. 987, Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Zigarren- und Candy-Store, wegen Krankheit, billig; schöner Platz. 3618 State Str. sason

Zu verkaufen: Billig, ein seit 18 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Geschäft, eine Fair; volles Lager; große, lange, schöne Wohnung, mit Badezimmer; Miethe $20; würde auch gegen Chicagoer Eigenthum vertauschen; Ursache: Altersschwäche. 325 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon; habe zwei Geschäfte. 1713 Lincoln Ave., Ecke Belle Plaine. sason

Zu verkaufen: Sofort, billig, schöne Home-Bäckerei und Delikatessen, schöne Einrichtung; gute Lage.— Nachzufragen 1101 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Sehr billig— Meat Market, guter Platz, billige Miethe. Auskunft bei R. Pruising, 108 La Salle Str., Zimmer 1028. frsamomi

Zu verkaufen: Mein seit Jahren mit Erfolg betriebener Saloon, mit vermietheten Hallen; Kaufsumme muß baar sein; keine Agenten. Adr.: M. 633, Abendpost. 10nov,1w

Zu verkaufen: Billig, Grocery-Store. 199 Webster Ave. dofrsa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber mit $500—$800 im Saloon; Kenntnisse nicht erforderlich. Näheres: Z. 982, Abendpost.

Verlangt: Partner mit $500, einer erfolgreichen Lustspiel-Theatergesellschaft beizutreten. Sprecht um Einzelnheiten vor bei C. T. Walker, 80 Menominee Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Partner für großes Etablissement (Halle, Saloon und Kegelbahnen); großartige Proposition für den geeigneten Mann, mit $4000 bis $5000; absolut sicher gestellt durch Grundeigenthum. Adr.: H. 504, Abendpost. 12nov,1wX

Partner, Kaufmann, mit etwas Geld, für einen neuen praktischen Artikel für Damenkleider und Herrenröcke. Schriftliche oder mündliche Besprechung. 608 Fletcher Str., Basement.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,lj,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $3000; gute Sicherheit. 685 Lincoln Ave., im Saloon.

Zu leihen gesucht, von Privatleuten: $1800 auf neues Wohnhaus; 5 Jahre, 6 Prozent. Abstrakt und Garantie-Policy. Adr.: R. 112 Abendpost. sasodido

Suche $500 auf feine 40 Acker Farm, werth $2500. Adr.: M. 695 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $300 auf 3 Dunning Lotten, werth $1200. Adr.: R. 105 Abendpost.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6nov,1m,X

Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten auf Grundeigenthum. Hallmann & Co. nov11—dj1,,tX 1843 Nord Robey Str.

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: B. 900, Abendpost. 10nov,tgl&X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 9jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 292.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26okt*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente für alle Länder besorgt; Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen angefertigt. Für Kunden auch Patente verkauft. Prompt, schnell, reell Offen Sonntag Morgens. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure. 809 Chicago Opera House. frsa

Deutsches Patent-Bureau Guet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,ljX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Zwanzig Acker Frucht-, Garten- und Hühner-Land, 100 Apfelbäume, 100 Peachbäume und 700 kleinere Fruchtarten; gutes, reiches Land; Markt in nächster Nähe; reiner Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 den Monat; keine Zinsen. Zimmer 404 115 Dearborn Str., Chicago. sason

Zu verkaufen: Hohen Alters wegen auserlesene 80 Acker Iowa Farm, schwarzer Boden, lehmiger Untergrund, 15-Zimmer Frame-Haus mit Steinkeller, Stall 50 bei 100 und andere Gebäude. Hallmann & Co., 1843 Nord Robey Straße. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 164 Acker Michigan Farm, 100 Acker unter Pflug, 40 Acker Obstbaum-Anlage, der Rest Weide- und Waldland. Hallmann & Co., 1843 Nord Robey Straße. frsa

Spezieller Bargain. Eine 90 Acker Wisconsin Farm, 6 Stunden Fahrt von Chicago; 70 Acker gepflügt; 20 Acker mit Roggensaat, 6 Zimmer-Haus. Preis $1500. Theils Baar. Rehf, 119 La Salle Str. 9noX*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen, mit Pferden, Vieh, Maschinerie. Nahrung für Familie und Vieh; wünsche Chicago Property. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1nodddsason*

120 Acker Farm zur Hälfte zu vermiethen; muß guter Farmer, mit Söhnen, sein. Farm-Land auf monatliche Abzahlung zu verkaufen. J. War, Grand Haven, Mich. 5,12nov

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicago Grundeigenthum, eine 120-Acker Farm, in Wiskonsin. Eigenthümer ist selbst anwesend bei: H. Stange, 1115 Otto Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Farm, mit Viehstand und Maschinen, in Wiskonsin. Paul Beßmer 5435 Justine Str.

Zu verkaufen: Billig, 15 Acker, Haus, Stallung, 500 tragende Obstbäume; zwei Meilen vom Paw Paw-See, Michigan; keine Agenten. J. Stern, 4648 Wabash Ave.

Für ein gutes Vorstadt-Heim und gute kleine Farm schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: 160 Acker, 65 Meilen von hier, gutes Land, gute Gebäude, Stock und Ernte; wegen Altersschwäche, für $7500, werth $12,000; leichte Baaranzahlung, Rest auf lange Zeit. Adr.: R. 104, Abendpost.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, 25 Acker Holz, Steinbruch, Gebäude, $60 per Acker, nahe Elgin; 6 Zimmer-Brickhaus und Lot, nahe Western und Fullerton Ave., $1800. Nachzufragen 1206 Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 120 Acker Farmland, oder zu vertauschen. Näheres 5017 Loomis Str.

Zu verkaufen: Haus, Barn, 10 Acker Gartenland, $1200. Taylor, 125 La Salle Str.

Zu verkaufen: 40 Acker gutes Michigan-Land, Verschleuderungspreis $160; guter Titel. Adr.: R. 135, Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: Größte Bargains auf der Nordseite.
Seeley Ave., nördlich von Addison Ave., 4-Zimmer Frame-Cottage, nur $1600
Leavitt Str., nahe Melrose Str., 6-Zimmer Frame-Cottage, nur $2100
Nelson Str., nahe Western Ave., 4-Zimmer Frame-Cottage, Lot 37½ bei 125, nur..........$1500
Oakley Ave., nahe Roscoe Str., 1½-stöckige Frame-Cottage nur $1800
Roscoe Str., nahe Irving Ave., Lot 25 bei 125..$900
Sprecht vor und seht dieselben, ehe Ihr anderswo kauft.
Sonntags offen. Leichte Abzahlungen.
Hallmann & Co.,
frsa 1843 Nord Robey Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Zweistöck. Gebäude, in gutem Zustande; Alles neu hergerichtet; zwei Wohnungen von je 4 hellen Zimmern; auch Pferdestall; Miethe $242 jährlich; Preis nur $2000; Mortgage $1000; leichte Zahlungsbedingungen; Rees Str., nahe Halsted Str. und drei Straßenbahn-Linien; Straße asphaltirt; größter, je offerirter Bargain. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. (Offen jeden Abend und Sonntag Vormittag.)

Zu verkaufen: Elegantes 4stöck. Brick- und Stein-Gebäude; vier 6-Zimmer Wohnungen, mit allen modernen Verbesserungen; Miethe $888 per Jahr; Preis $8500; Osgood Str., nahe Fullerton Expreß-Hochbahn-Station. Arthur Josetti, 220 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Frame-Gebäude nahe Larrabee Str., das Gebäude hat zwei 7 Zimmer und zwei 2 Zimmer Wohnungen, Closet und Gaseinrichtung; monatliche Miethe $36; Preis $2800. August Thorpe, 147 Ost North Ave. saso

Zu verkaufen: 4 Zimmer Brick- und Frame-Cottage an Vedder Str., $1500. August Thorpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen und zu kaufen gesucht: Gute und billige Brick-, Holz- und Steingebäude auf der Nordseite, Lake View und Ravenswood. Habe immer Baar-Käufer an Hand. August Thorpe, 147 Ost North Ave. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Größter Bargain, Nordseite-Eigenthum, Store seit Jahren als Zigarren- und Candygeschäft, Preis $3000; bringt 12 Proz. Miethe. Leichte Bedingungen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage an Racine Ave., $1700. 1004 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Zum halbem Preis, 2stöck. Frame-Haus, Ost Division Str., nahe Larrabee Str., 7-Zimmer Flats, $1500. Pretzel & Co., 893 W. Division Str.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, neue, moderne Cottage, 6 Zimmer enthaltend, 3049 N. Winchester Ave., südlich von Foster Ave., nahe Northwestern-Bahnstation und Straßenbahn-Linien; in schöner Residenz-Lage, $2500. Henry Dierks, 1204 Diversey Boul.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus, bringt $28 Miethe; Nordseite. Adr.: O. T. 114, Abendpost

Zu verkaufen: Gutes Brick-Gebäude, hohes Basement, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, nebst 4-Zimmer Cottage, hinten, an Leavitt Str., nahe Roscoe Str.; Preis $3300; nur sechs Jahre alt. August Thorpe, 147 East North Ave.

Kommt an irgend einem Tage nach Ravenswood hinaus, und ich will Euch zeigen, welch' feine, moderne 6-Zimmer-Cottage Ihr für $50 baar und $10 den Monat kaufen könnt. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und North Oakley Ave.

Zu verkaufen: Lot, 38 bei 125, an North Ashland Ave., nahe Barry Ave., $1050, werth $1500. Thies, 855 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Brick- und Frame-Haus, enthaltend zwei 5-Zimmer und 1 6-Zimmer Flat; wirft 12 Proz. ab; nur $2900; $500 baar; Rest kann durch Bezahlung der Miethe abgetragen werden. Nachzufragen bei C. S. Reeros, Ecke Wrightwood Ave. und Boulevard, Logan Square. 1:30 bis 5 Uhr Abends.

Zu verkaufen: 5 Zimmer neues Haus, Basement und Attic. Vollständiges Badezimmer, Gas, Straße gepflastert. Auf leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer. Elston und Belmont Ave. dosa

Zu verkaufen: Feines 3stöck. und Basement Steinfront-Gebäude, Stein-Veranda und -Treppen, drei 6-Zimmer feine, moderne Flats, 1 Block östlich vom Humboldt Park, $7300. Carl M. Pedersen, 912 West North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Basement Frame-Gebäude und große Barn, an Western Ave., nahe North Ave., zwecks schnellen Verkaufs, $2500. Carl M. Pedersen, 912 W. North Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Brickgebäude, zwei 6-Zimmer Flats und gute Barn, 1 Block vom Humboldt Park, $3000; Miethe $28 den Monat. Carl M. Pedersen, 912 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein 2½stöck. Haus, zwei 6-Zimmer Flats; Lot 25 bei 177; billig. Nachzufragen: 1049 N. Hancock Ave., nahe Armitage Ave. sason

Muß verkaufen: Ein Bargain, solid gebaute Brick-Cottage und Barn, auf einer Lot 26 bei 126; Haus hat Hartholz-Fußboden und Trimmings; 6 Minuten von Logan Square Hochbahn-Station; nehme $200 Anzahlung und $15 den Monat, wenn gleich genommen. John R. Traise & Co., 72 Dearborn Str.

Südwestseite.

$1350 nehmen prachtvolle neue Cottage; $100 baar, Rest leichte Zahlungen; 4 geräumige Zimmer, Closets, Speisekammer, Hall, schönes Basement, Hartholz-Fußböden, Gas; halben Block von prächtigem Park; nahe Schulen und Cars. Nachzufragen: 1762 37. Str., nahe Leavitt Str.

Eine Eck-Lot mit Brick-Cottage ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. 326 W. 26. Str., Ecke Sacramento Ave. donfrsason

Muß verkaufen: 10-Zimmer-Haus und Lot; $225 Miethe jährlich; $1630. 2314 W. 51. Str.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1799 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 4974. 3nov,1mX

Krampfaderbruch Hydrocele

Kommt für einen Besuch.

Der Meister-Spezialist.

Anerkannt als der erfahrenste Spezialist im Nordwesten, der nur Männer kurirt. Experimentirt nicht sonstwo und werft Euer schwer verdientes Geld fort.

30 Jahre Erfahrung

Denjenigen, die von mir behandelt werden, wird eine sichere und schnellere Kur garantirt, als sie anderwärts erhalten können. Meine Methoden sind Original-Methoden. Jede Formel, Apparat und Einrichtung von mir in meiner ausgedehnten Praxis gebraucht, sind meine eigene Entdeckung. Persönliche oder schriftliche Konsultation ist absolut frei.

Nebenbei habe ich Jahre meines Lebens aufs Ernstlichste dem ausschließlichen Studium von Männer-Krankheiten gewidmet, während welcher Zeit ich verschiedene Behandlungs-Methoden dafür entdeckte und entwickelt habe, die die Kur des Leidenden eben so sicher stellen, als es ist, daß er sich von mir behandeln läßt und meine Anweisungen befolgt.

Krampfaderbruch--Hydrocele

Schädigt und zerstört die Lebenskraft.

Ich beweise täglich, daß Krampfaderbruch und Hydrocele positiv ohne Schneiden, Ausbrennen oder irgend eine andere Operation kurirt werden kann.

Anstatt diese Theile zu verkrüppeln, werden sie erhalten und gekräftigt, der Schmerz wird vollständig und fast augenblicklich gelindert, die Schwellungen verschwinden, gesunde Zirkulation wird wieder hergestellt und jeder angegriffene Theil des Organismus gänzlich wiederhergestellt.

Brüche

Nichtbeachtung von Bruchschäden hat so manches Menschenopfer gekostet. Verschlingung der Eingeweide und die alten Methoden der Operationen mit dem Messer haben noch dieses traurige Schicksal beschleunigt. Meine Methoden beugen diesem vor und kuriren mit absoluter Gewißheit und Sicherheit und haben kein Leiden zur Folge. Die kleinsten Brüche sind die gefährlichsten, weil die Neigung zu Verschlingungen größer ist.

Blutvergiftung

Prompte und heroische Behandlung ist die einzige, die je zum Bekämpfen dieser abstoßenden Krankheit gebraucht werden sollte.

Man kann nur temporäre Erleichterung erhalten durch heiße Quellen-Bäder, Specific oder andere Mineral-Präparationen und Gifte.

Ich habe eine Kur für Blutvergiftung entdeckt und vervollkommnet, die absolut sicher ist, schnell und nachhaltig wirkt und keine schädlichen Folgen hat.

Jedes äußerliche Symptom verschwindet schnell, während das Blut, die Zellengewebe, die Nervenfasern, die Knochen und das ganze System gereinigt, gestärkt und zu perfekter Gesundheit und Reinheit wiederhergestellt werden.

Wasser-Beschwerden.

Von allen dem männlichen Geschlecht eigenthümlichen Krankheiten erfordern keine erfahrenere, sorgfältigere und gewissenhaftere Behandlung als Wasser-Beschwerden.

Ich habe ein eigenes System entdeckt und entwickelt, welches dieselben Vortheile wie Chirurgie gewährt, ohne die Schmerzen und Gefahren, die die Chirurgie einschließt: ein blutloses, schmerzloses System zur Kur von Strikturen, das die gesunde Schleimhaut nicht angreift, sondern nur auf die angegriffenen Theile wirkt.

Es greift abnorme Gewächse an und löst sie auf, das erkrankte, verhärtete oder vernarbte Zellengewebe entfernend, daß es in faserartigen Streifen abgeht.

Nervo-Vital-Schwäche

Cerebral — Wenn die Geisteskräfte angegriffen sind.

Spinal — Wenn das Rückenmark angegriffen und die Macht der Bewegung verringert ist.

Vital — Wenn das große sympathetische Nervensystem angegriffen ist und die Kräfte, welche die Lebens-Organe beherrschen, reduzirt sind durch die schädliche Rückwirkung von Krankheiten, denen die Organe des Beckens unterworfen sind.

Ich kurire alle durch spezifisches nervöses Leiden hervorgerufene Schwäche, und ich bringe Sie auf den richtigen Weg zur vollständigen Gesundheit, so nöthig für Ihr zukünftiges Leben und Glück.

Wenn Sie nach Durchsicht dieser Annonce meine Dienste wünschen, werde ich Sie gerne empfangen, und aufrichtig und deutlich sagen, was die Beschwerde ist, und was dagegen gethan werden kann. Man komme zu mir mit irgend einer Privat-Krankheit, die man ungern dem Familien-Arzt anvertraut. Alles streng im Vertrauen. Ihr Geheimniß ist bei mir sicher.

Meine Bedingungen: Ich bin stets bereit, Bedingungen nach Belieben zu vereinbaren. Man kann per Besuch, Woche oder Monat zahlen, und ich gebe liberalen Rabatt für Baar, wenn hinterlegt. Man vergesse nicht, mein Honorar ist das geringste in der Stadt. Medizinen geliefert aus unserem eigenen Laboratorium. Eisenbahnfahrt kommt in Abzug bei Patienten von außerhalb der Stadt.

Schreibt. Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung und freier Ratheriheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary

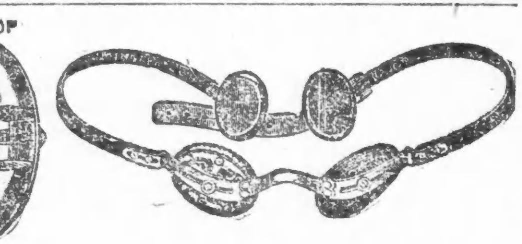
S.-W.-Ecke State & Van Buren Str.

Eingang 66 E. Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Das größte und älteste medizinische Institut in Chicago.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

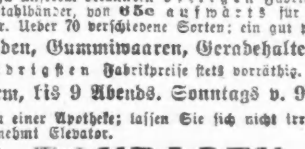
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

Leidet Ihr an den Augen?



Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., 2. Flur.

$500 Belohnung

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

Ach, Doktor, meine Nerven!

Von Marie Schramm-Macdonald.

Ein Arzt erwirbt sich in der Regel durch krampfhafte strenge Uebung einen langen dehn- und haltbaren Geduldsfaden. Besonders nöthig hat er ein solches elastisches Ding den eingebildeten Kranken gegenüber. Doch das weiß ja alle Welt, wenn es ihr auch nicht immer wieder in den mannigfachsten Formen erzählt würde. Alle Welt weiß auch, daß die eingebildeten nervösen Damen die schrecklichste Plage für einen vielbeschäftigten Arzt sind. Sie können auch den dauerhaftesten Geduldfaden zum Reißen bringen und das höflichste Doktorlämmlein in einen sackgroben bärbeißigen Löwen verwandeln, der seine Stimme donnernd erschallen läßt und Augen macht, als wolle er die sanft flötende Klägerin verschlingen. Uebrigens hat schon mancher junge Arzt, der bereits die Hoffnung aufgegeben, jemals andere Leute an seiner Nachtklingel ziehen zu sehen, als seinen Flickschuster, die Gemüsefrau von der nächsten Ecke und was dergleichen treue und schätzbare Nachbarn mehr sein mögen, durch eine wohlangebrachte klassische Grobheit seinen Ruf gemacht.

Ach, Doktor, meine Nerven! Neunundneunzigmal schon hat es Doktor Theobald Brause im Laufe kurzer Zeit mit bewundernswerther, freilich nur scheinbarer Gemüthsruhe von der kleinen hübschen Frau Hersilie von Herbach angehört, obgleich er sich sagt, daß schon allein zu dem täglich dreimaligen Wechseln der Toilette, zu den ununterbrochenen Besuchen, zu den unendlichen Kaffeeklatschen, zu dem ewigen Genörgel mit den Dienstboten und zu den dramatischen Eifersuchtsszenen mit dem unschuldvollsten aller Gatten geradezu Stricke von Nerven gehören. Frau von Herbach glänzt ja in dem erschreckend leeren Journal des jugendlichen Aeskulapjüngers als lichtumflossene Aristokratenperle; sie ist der gesellschaftliche Embryo, aus welchem sich der große und vornehme Zulauf von Patienten für ihn entwickeln soll. Also —

Eines Tages aber, nachdem Theobald in der Nacht wieder herausgeklingelt worden war, weil der Budiker von nebenan, in Firma August Seespeck, darauf brannte, so rasch als möglich seinen dreizehnten Sprößling die Wände der elterlichen Kellerwohnung beschreien zu hören, purzelten alle seine lobenswerthen Vorsätze über den Haufen. Der arme Erdensohn ist ja so oft ein Narr des Glücks. Sehr natürlich kommt dann einmal ein Augenblick, wo er mit unsagbarem Vergnügen die Demuthsmaske, die er mit gebeugtem Sklavennacken vor der launenhaften Dame Fortuna getragen, fallen läßt und ihr seinerseits einen Fußtritt versetzt. O, so etwas thut unendlich wohl. Als das hundertste Ach, Doktor, meine Nerven! dem Munde von Theobald Brauses einziger vornehmer Patientin entflohen war, erschien vor seiner Phantasie das blöde, viereckige Gesicht des Budikers, daneben das ebenso viereckige des dreizehnten, dem er in der vergangenen Nacht zum Eintritt in diese erbärmliche Welt verholfen hatte. Donnerwetter, einem solchen Affengeschlechte mußte er, der glühende Verehrer menschlicher Schönheit, die Brücke schlagen, die aus dem Nichts ins bewußte Dasein führt!

Donnerwetter, entfuhr es ihm da laut und grob, wenn Sie dreizehn Rangen hätten, würden Sie keine Zeit haben, an Nerven zu denken. Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand. Und wenn Sie Verstand hätten, würden Sie über andere Dinge nachdenken, als ewig und immer über ihre sogenannten Nerven. Die Phantasiebazillen, die Sie so nennen, existiren gar nicht; Ihre wirklichen Nerven sind gesund. Für die brauchen Sie mich nicht. Basta!

Der Geduldfaden war gerissen. Dame Fortuna hatte ihren Fußtrit.

Frau Hersilie von Herbach fiel zunächst in Ohnmacht. Theobald Brause sah das nicht mehr, denn er hatte bereits die Thür von draußen zugemacht, als Hersilie aus sprachloser Erstarrung zum Sinken in die Sofaecke überging.

Hersiliens Ohnmacht war eine von jenen Ohnmachten, in denen man noch Entschlüsse fassen kann.

Hersilie entschloß sich, angesichts der mangelnden Zuschauer nicht länger als ungefähr fünf Minuten auf die Ohnmacht zu verwenden.

Dann stand sie auf und schrieb dem Doktor Brause einen eisig-kalten Absagebrief vom hohen Kothurn ihres blauen Blutes herab. In diesem Briefe ersuchte sie ihn um seine Rechnung und verbat sich seine ferneren Besuche.

Als Doktor Brause diese Epistel gelesen, schrieb er zuvörderst eine unverschämt hohe Rechnung für die verscherzte Patientin, dann nahm er mit einem energischen Ruck den spiegelblanken Zylinder vom Haken und verschloß ihn im Schranke.

Draußen im Flur hing sein grauer Kalabreser. Ihn hatte er bis jetzt nur getragen, wenn er unter der Hülle der verschleiernden Nacht als ärztlicher Berather in die Hütten der Armuth eilte. Jetzt stülpte er das bestaubte Ungethüm keck auf sein lockiges Haupt.

Hol' der Teufel die vornehme Gesellschaft! murmelte er, es muß auch so gehen.

Er fühlte sich förmlich sozialdemokratisch angehaucht. Budikers Dreizehnter, der infolge zu hastigen Trinkens, eines Familienerbfehlers, gestern einen Erstickungsanfall gehabt und, als er bereits jenen stillen Ufern zueilte, von denen niemand wiederkehrt, von Theobald wieder in's Leben zurückgeschleudert worden war, erhielt einen Extrabesuch.

In der Stube, wo diese hoffnungsvolle Pflanze der immer höhern Vervollkommnung entgegenschlummerte, brütete eine dumpfe Stickluft. Aber ein erhebendes Bewußtsein vermag unter Umständen den mangelnden Sauerstoff zu ersetzen. Theobald Brause war entschlossen, dem Volke, dem Theil der Menschheit, der keine Nerven kennt, künftig ausschließlich seine Thätigkeit zu widmen.

Feierlich legte er seine Hand auf den krebsrothen Kopf des häßlichen Knirpses in der Wiege und tätschelte mit Todesverachtung darauf herum.

Pardauz! Großer Gott, das einjährige Zwölfte ist vom Tische heruntergefallen, gerade auf das zweijährige Elfte, das mit dem dreijährigen Zehnten am Tische stand. Ein mörderliches Geschrei erfüllte den Kellerraum. In dieses Geschrei mischte sich das Geschrei der Mutter. Dies Schluchzen ging in eine Art Weinkrampf über.

Aber beruhigen Sie sich doch, Frau Seespeck, bat Brause, dem Würmel ist ja nichts geschehen.

Ach Gottchen, ach Gottchen, schluchzte die rothhaarige Schönheit aus ihren buntgewürfelten dicken Kissen heraus, ich weeß ja, Herr Dokt'r. Aber kee Wunder is es nich, wenn de Nerven hin sein, wenn man a Stücker dreizehn...

Nerven? murmelte Theobald und starrte sie entgeistert an. Hier auch?

Sein Gehirn schwindelte. Um elf Uhr Abends kam er heute heim und war erst recht schwindlig. Er hatte in einem Volksrestaurant zweifelhaftes Bier getrunken und sich mit unfruchtbaren Reflexionen gemartert. Er schlief schlecht. Um zwölf Uhr riß es an seiner Nachtklingel. Der rothnasige Dienstmann Stade hatte einen seiner Asthma-Anfälle bekommen. Brause fühlte mit dumpfer Verzweiflung, daß er aus dem Zauberring, den seine Nachbarschaft um ihn geschlossen, nicht herauskam. Was für ein guter Kerl er war! Für den Besuch nahm er nichts und steckte der kleinen schmierigen Frau, die vom Weinen um ihren Mann im Gesicht wie tätowirt aussah, drei Mark in die Hand. Er wußte genau, daß Stade ein ordentlicher Mann war. Die rothe Nase hatte das Eckenstehen an einem eisigen Dezemberabend auf dem Gewissen.

Drei Tage darauf bekam Theobald ein Billet von Frau von Herbach. Er sollte sie augenblicklich besuchen; sie bereute, ihm den Abschied gegeben zu haben; sie sei zu zimperlich gewesen und sehe das ein. Theobald schrieb höflich zurück, daß er zu Diensten stehe, sobald der gnädigen Frau ernstlich etwas fehle, und ging — nicht. Nun vergingen acht Tage. Da besuchte ihn Herr von Herbach. Der Mann war überglücklich. Er fiel ihm beinahe um den Hals.

Doktor, Sie sind ein Prachtmensch, ein Wundermann, ein ..

Er konnte vor Rührung nicht weiter sprechen.

Aber ich verstehe nicht, sagte Theobald.

Sie haben meine Frau gesund gemacht, Doktor! Wie soll ich Ihnen das danken, wodurch? Mein Gott, ich bin ja so glücklich! Sie zirpt nicht mehr auf dem Sofa herum wie eine heisere Grasmücke; sie schüttet keine Thränen-Aprilschauer mehr über mich Ahnungslosen aus, wenn ich einmal ein Viertelstündchen später nach Hause komme; sie nörgelt mir nicht mehr die Ohren voll, wenn eine neue Bluse nicht sitzen will; sie fällt nicht mehr in Ohnmacht, wenn sie Zigarrenrauch riecht, sie — na, genug, Doktor, sie hat keine Nerven mehr, und das haben Sie, Sie allein fertiggebracht; Doktor, ich muß Sie küssen!

Theobald empfing den Kuß mit der Miene eines Menschen, der einen Gewinn in der Lotterie gemacht hat, ohne vorher ein Los gezogen zu haben.

Wie haben Sie das nur angefangen? Hersilie will mir das Mittel nicht nennen, begann Herr von Herbach jetzt wieder.

Theobald hatte sich bereits in die Lage gefunden. Grob bin ich geworden, sagte er trocken, das ist das ganze Geheimniß.

Ha, ha, ha, ha, lachte Herr von Herbach, ha, ha, ha, ha, ha, köstlich, einzig! Doktor, ich muß Sie noch einmal küssen!

Nein, er konnte es nicht vor Lachen. Und Theobald lachte mit. Zum Theil aus Befriedigung, daß ihm der zweite Kuß erspart worden war.

Nach Monaten war Theobald bereits ein gesuchter Nervenarzt. Herr von Herbach hatte ihm alle mit nervösen Frauen geplagten Ehemänner seiner Bekanntschaft in's Haus gejagt, und so hatte Doktor Brause plötzlich alle Hände voll zu thun.

Frau von Herbach dankte er es zudem, daß er für ein Original galt. Seine göttliche Grobheit begann bereits sprichwörtlich zu werden. Dabei pries man sein gutes Herz, seine weiche Hand. Man nannte ihn in der Residenz das Ideal eines Arztes.

Die Frau Oberst von Bärenklau, die ein bißchen schriftstellerte, erklärte: er sei das Ideal eines Arztes, denn er besitze ein Falkenauge, ein Löwenherz und eine Jungfernhand; er sei kein Herrgottsflicker, sondern ein ganz genialer, bedeutender Mensch, der schon durch den bloßen Blick seiner blauen Augen nervöse Kranke zu heilen verstehe. Was die Sappho der Residenz sagt, gilt als Orakel.

Ein Kommerzienraths-Töchterlein, die reizende Lili Berg, entbrannte in heller Neugier, das Doktorphänomen kennen zu lernen. Ihre Jungfer, eine entfernte Verwandte von August Seespeck, die viel Romane las, hatte auch noch so viel von seinem goldigen Herzen erzählt, von seinem lieben, edlen Antlitz, in dem die meertiefen Augen wie zwei leuchtende Sterne ständen... Lili Berg, das in jeder Beziehung kerngesunde, frische Mädel, eine Ausnahme unter großstädtischen Kommerzienrathstreibhauspflänzchen, bekam zum maßlosen Erstaunen des etwas unter dem Pantoffel stehenden Papas plötzlich Nerven.

Doktor Theobald Brause mußte geholt werden, natürlich nur Doktor Theobald Brause. Aber allein mußte Lili mit ihm reden, ganz allein. Und er kam.

Als er aber sah, nämlich das rosige Gesichtchen mit den großen lachenden grauen Augen, das sich die unmenschlichste Mühe gab, recht elend auszusehen, da stutzte er. Und als er sah, daß Lili sich auf die Kirschenlippen biß, um nicht zu lachen, wobei sie in der rechten Wange ein Grübchen bekam, das für den Wohnplatz eines winzigen Kupido gerade gut genug war, da wurde er verwirrt. Als sie aber zu reden anfing und mit tragischer Stimme weinerlich und äußerst mühselig hervorbrachte: Ach, ach, meine Nerven, Herr Doktor! da wurde Theobald Brause böse.

Fräulein Berg, Sie sind eine schlechte Komödiantin und ich bin kein dummer Junge. Empfehle mich!

Empfehle mich! echote da das tolle Ding und wollte sich ausschütten vor Lachen.

Und Theobald mußte mitlachen, denn ein Lachen wie das dieses braunlockigen Kobolds ist unwiderstehlich ansteckend.

Sie lachten so lange und anhaltend, bis der Papa Kommerzienrath es doch für gut fand, sich die ungewöhnlich laute und heitere Konsultation einmal näher anzusehen.

Er kam gerade dazu, als die beiden jungen Leute, sich, immer noch lachend, wie ein paar gute Kameraden die Hände schüttelten. Das war der Anfang einer wirklichen Freundschaft. Das Ende dieser Freundschaft war eine fröhliche Hochzeit. Nein, nicht das Ende, das wonnevolle Ziel, zu dem die Freundschaft auf der Himmelsleiter der jungen Liebe gestiegen war.

Frau von Herbach, die sich durch ein regelrechtes Erkältungsfieber die Gunst Doktor Theobald Brauses wieder errungen hatte, war lange hiervon genesen und befand sich mit unter den Hochzeitsgästen. Selbst der Umstand, daß Herr von Herbach mitten in seinem krampfhaft auswendig gelernten Trinkspruche stecken blieb, vermochte ihre Nerven zu keiner Kundgebung zu bewegen. Und doch...

Brauses standen später bei Seespecks Vierzehntem und bei Herbachs Erstem Gevatter.

Ein Arzt — das sah Theobald jetzt ein — darf es mit keinem Stande verderben. Und schließlich waren Brauses den Budikers eine Genugthuung dafür schuldig, daß sich nach der Hochzeit Nr. 4 bis Nr. 10 an den Ueberresten des Festmahls, die zu gleichen Theilen in ihre Kellerwohnung und in die Bodenkammer des Dienstmanns Stade gewandert waren, entsetzlich den Magen verdorben hatten.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend.

Berliner Gänsemarkt.

Es ist Sonnabend. Auf dem Winterfeldplatz regt es sich schon in aller Frühe. Der Wochenmarkt beginnt mit seinem Treiben. Schöneberg besitzt bekanntlich noch keine Markthallen. In übersichtlichen Gruppen sind die Verkaufsstände nach den Waaren, die in ihnen feilgeboten werden, geordnet. Hier sind die Gemüsehändler, da die Gärtner mit ihren Blumen, die Butter- und Käsebuden usw. Einen großen Raum nehmen die Schlächter ein. Und nicht weit davon, in der Gleditsch Straße, von der Rathswaage, bis zur katholischen Kirche und an dieser entlang, baut sich der in dieser Jahreszeit so viel besuchte Gänsemarkt auf. Wagen steht an Wagen, durch Emporheben der grauen Plane von einer Seite und Befestigung an langen Stangen bis zum Bürgersteig hinan schnell in eine zweckmäßige Marktbude umgewandelt. Hier hängen nun die zartesten und schönsten, frisch geschlachteten Gänse in Reih' und Glied nebeneinander. Am Boden, auf Stroh gebettet, lagern sie in ungezählten Schaaren, und in großen Kisten, die herbeigerückt werden, sind die Ersatzreserven untergebracht. Denn an einem regelrechten Markttage müssen alle Vorräthe geräumt werden, und seien sie auch zu Hunderttausenden aus Rußland herbeigeführt worden.

Das ist denn auch ein Drängen und Treiben, ein Handeln und Feilschen zwischen Käufern und Verkäufern, daß es eine Lust ist. Und ein fetter Bratenvogel nach dem andern wird in den geräumigen Körben der Käuferinnen davongetragen. Meist sind es ja doch Frauen, die hier das Publikum bilden. Nur selten einmal, daß Vater in einer Anwandlung von Großmuth seine Alte mit einer fetten Gans überraschen will. Aber dann muß es auch schon etwas Ordentliches sein. Unter 13 bis 14 Pfund thut er es nicht — damit es auch gehörig Gänseschmalz gibt, und wenn dann die Kinder und Kindchen Sonntag zu Mittag kommen, daß sie doch auch ordentlich was zu knabbern haben. — Bringt er dann aber seinen Braten nach Hause, nicht ohne vorher noch die dazu gehörigen Aepfel gekauft zu haben, dann rennt Mutter geschäftig hin und her. Erst muß das Prachtexemplar noch nachgewogen werden, um zu sehen, ob es auch mit dem Gewicht stimmt und Vater sich nicht etwa hat über's Ohr hauen lassen. Dann wird es gesengt, gewaschen und ausgenommen, damit auch der edle Spender seinen wohlverdienten Lohn erhalte. Denn die zart und saftig zubereitete Gänseleber ist doch Vaters Leibgericht, und die muß er schon Sonnabend zu Mittag haben. Sonntag aber ist großer Jubel, wenn die Familie sich versammelt hat und Mutter den duftenden, knusperig braunen Braten auf den Tisch bringt. Für alle langt es, selbst Dackelchen, das der verheirathete Sohn mitgebracht hat, tänzelt und schnuppert in Erwartung der köstlichen Dinge, die für ihn abfallen werden. Und das Schwiegertöchterchen darf sich am Abend eine von den vielen Büchsen mit Gänseschmalz nach Hause nehmen, wenn die Jungens mit dem „Abklauben" der kalten Gänseknochen endlich fertig sind. Alle aber sind einig darin, daß es nichts Schöneres gibt als Gänsebraten bei Muttern.

Dr. WEINTRAUB

Beschränkt seine riesige Praxis strenge auf Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung und andere Becken-Leiden der Männer mit ihren Reflex-Komplikationen.

Ich heile Euch für $12.50 per Monat.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.

Dr. Weintraub behandelt nicht alle Krankheiten. Er behandelt Becken-Leiden der Männer, nur Männer, und heilt sie nachhaltig. Kranke Männer, wenn Ihr nach Dr. Weintraub's Office geht, wird er Euch seine Methode der Behandlung dieser Krankheiten erklären. Ihr werdet Euch dann nicht mehr wundern, warum er mehr Heilungserfolge hatte als irgend ein anderer Arzt oder Spezialist in Chicago. Eine Privat-Konsultation wird Euch nichts kosten, und der Preis für eine vollständige Heilung, wenn Ihr Euch dafür entscheidet, wird mäßig sein und nicht höher, als Ihr willens seid für die Euch zu theil werdende Wohlthat zu zahlen.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt,

vom New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 State Straße, gegenüber Rothschild's Department Store.

Sprechstunden: 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends.—Montags, Mittwochs und Freitags nur von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends.—Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Aus alter Zeit.

In früheren Jahren waren bei Krankheitsfällen in der Familie der Hausvater oder die Mutter Doktor und Apotheker zugleich; da wurden Hausmittel gebraucht und in schlimmeren Fällen wurde noch der Dorfschulehrer oder der Dorf-Geistliche zu Rathe gezogen, weil erwartet wurde, daß dieselben höhere Kenntnisse aus dem Pflanzenreich wie über den menschlichen Körper besäßen und den Verhältnissen nach wurden die Leute damals älter wie jetzt. Wie zu jener Zeit, so kann auch heute noch geholfen werden, wenn man das rechte Mittel zur Hand hat. Eines dieser erprobten Mitteln sind Lemkes Johannis-Tropfen; diese Tropfen haben schon oft in gefährlichen Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr manchem das Leben gerettet. Bei Anfällen von Herzklopfen, Schwindel und aufgeregte Nerven nehme man 1—2 Dosen und es wird schnell Linderung bringen; bei Magenschwäche (Dyspepsia) dreimal des Tages nach der Mahlzeit; es wird sicher helfen. Diese Johannis-Tropfen können in der Zeit der Noth großes bewirken — Schmerzen lindern und heilen.

Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,

118 Elbourn Ave., Chicago, Ill.

Preis 25c und 50c.

Wie ich kurirt wurde.

Meinen Dank Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Straße, Ecke Sangamon Str. Ich will dies zum Nutzen des Publikums veröffentlichen. ... Ave., City.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.

Dr. W. Frenz, 112 Clark Str.

DR. J. H. GREER,

Leset die „Sonntagpost"

Ich heile

Fisteln, Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, Juckende Hämorrhoiden, After-Fisteln, After-Geschwüre, Magen, Leber und alle anderen After- und Eingeweide-Krankheiten ohne Schmerzen oder Messer.

J. M. Auld, M. D. Chicagos berühmter Spezialist in After- und Eingeweide-Leiden, der die Patienten persönlich behandelt.

Ich berechne nichts für Konsultation und Untersuchung.

Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.

Wenn möglich sprecht vor wegen Konsultation. Wenn nicht, schreibt heute noch wegen

Freies Buch,

„After- und Eingeweide-Krankheiten—Ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M. D.,

80 DEARBORN STR., Chicago, Ill.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und ...

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG,

Heiße Luft-Kur

Elektrische Bäder gegen Rheumatismus.

257 CLYBOURN AVE. 643 N. HALSTED ST.

Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR.

Dr. KLEENE,

Bonds und Werthpapiere.

$22,000 5% Chicago Improvement Bonds in Stücken von $100 bis $1000. fällig in 1 bis 8 Jahren und zahlbar durch die Stadtkasse, absolut sicher.

$5000 5% West Side Elevated Bonds

$8000 4% Cook County Bonds.

Vouchers erzielen 6 bis 7% Zinsen. Es sind dies von der Stadt an Contractors für gelieferte Arbeit ausgestellte Schuldscheine, fällig in 12 bis 18 Monaten. Die Stadt zahlt 5 Proz. Zinsen auf diese Beträge, und die Contractors verkaufen diese Schuldscheine mit einem Nachlaß, um baares Geld zu bekommen. Gesichert sind diese „Vouchers" durch das betr. Grundeigenthum, wo die Arbeit gemacht wurde.

18,000 Mark 3 und 3½% Deutsche Reichsanleihe. Sowie eine Anzahl deutsche, österreichische und serbische Staatsloose.

4% auf Depositen bezahlt. Rückzahlung ohne Kündigung. Bankbuch von $5.00 aufwärts ausgestellt.

Warum sind alle englischen und deutschen Zeitungen voll von Bank-Annoncen, welche Euer Geld haben wollen? Warum liegen hunderte von Millionen Dollars überall in den Banken des Landes? Sie bezahlen Euch 3 Prozent Zinsen und haben außerdem noch ein ganzes Heer von Bankangestellten, Kassirer, Assistenten, Direktoren, Präsidenten sowie ungeheure andere Ausgaben zu bezahlen. Wo kommt dies heraus? Ganz einfach — sie kaufen mit Eurem Gelde die Bonds und bekommen die doppelten Zinsen.

Warum seid Ihr nicht Eure eigenen Bankiers und bekommt die doppelten Zinsen? Alle von mir gekauften Bonds werden auf Wunsch zurückgekauft und auch die Zins-Koupons eingelöst.

Erbschaften, Vollmachten. Vorschuß in jeder Höhe von mir bewilligt und die Erledigung amtlich und prompt besorgt.

General-Agentur und Vertreter aller Schiffs-Kompagnien.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags. 12ok,misa*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden 2ap,dibosa*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1J
245 Sedgwick Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1fb,ſami,1J

Geld zu verleihen
auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.
Grundeigenthum gekauft und verkauft.
Sprecht bei uns vor.
S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624. 1no—28fb,X

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,somisa,1J

Garland Stahl-Range, $25
mit hohem Shelf........................
Garland Base-Burner, $25
mit 14zöll. Feuerplatz.....................
A. V. Smith & Bro.
241 Ost North Ave.
12jep,momisa,3mo

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. —6dzX
80 HUDSON AVENUE.

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt
GEE WO CHAN
offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel, wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Aerzten aufgegeben worden waren.

„Seit vielen Jahren litt ich an einem Kehlleiden und hatte viele Aerzte und viele wohlbekannte Spezialisten konsultirt, ohne Linderung zu erhalten. Ich wurde von dem chinesischen Doktor schnell kurirt und ich bin gern bereit, allen, die sich dafür interessiren, diese wunderbare Heilung zu erklären.
Wm. Brown, [illegible] W. 20. Str., Chicago."

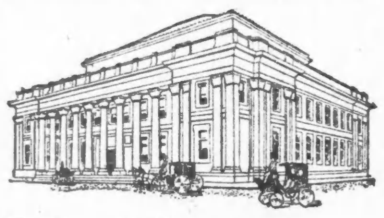
„Ich hatte Geschwüre und Ausdehnung des Magens seit vielen Jahren. Hatte keinen Appetit, Erbrechen, konnte nicht schlafen. In einer Woche war ich vollständig gelindert und in einem Monat durch Dr. Gee Wo Chan vollständig geheilt.
Hubert Barrette, 940 Winchester Ave."

Leset die vielen ähnlichen Zeugnisse von dieser Stadt in unserer Office.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebogen schreiben.
Wapr,ja,*

Finanzielles.



Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Boulevard.
Kapital und Ueberschuß
$9,800,000.00
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19mz,eofa*

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Diektor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 21ap,bofabt*

Lohn-verdienende Leute!
Wir suchen die Aufmerksamkeit aller Lohnverdienenden auf die Vortheile unserer Sparbank zu lenken. Dieselbe gewährt einen sicheren und einträglichen Platz für die Anhäufung kleiner Ersparnisse.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Gegründet 1890.
26ol,misamo*

Mitglieder Chicago Stock Exchange, Chicago Board of Trade.
KAUFT ACTIEN
Ground Floor 112 La Salle Str.
Die gegenwärtige Zeit ist außerordentlich günstig um Aktien zu kaufen, da dieselben infolge der vorjährigen Krisis in Wall Street sehr billig sind.
Wir sehen einem Geschäftsaufschwunge entgegen, dem ein bedeutendes Steigen von Aktien vorausgeht.
Solche Gelegenheiten, Geld zu verdienen, kommen nur sehr selten. Wir rathen schnell zu handeln!
Von Frantzius & Co
9nov,misaſon,5w

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fein.
Tel. 725 und 726 North. 1j15,3m,X

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

Der Schmuggel in Ostasien.

Bei der endlosen Belagerung von Port Arthur spielen die chinesischen Dschunkenführer eine Rolle; sie suchen mit ihren Fahrzeugen die japanische Blockade zu durchbrechen, um irgend ein einträgliches Geschäftchen in Kontrebande zu machen. Mögen auch manche Dschunken von den Scheinwerfern gesichtet und von den Geschützen der japanischen Kriegsschiffe in den Grund gebohrt werden und mit Mann und Maus untergehen, so segeln doch die bezopften Führer der anderen Fahrzeuge auf den krummen Pfaden ruhig weiter, weil ein hoher Verdienst beim Gelingen des waghalsigen Unternehmens in sicherer Aussicht steht. Die Dschunken führen, sofern sie nach Port Arthur fahren, als Kontrebande vornehmlich Waffen und Munition, sowie Mehl, Reis, Thee und andere Lebensmittel. Als Rückfracht nehmen sie Personen mit, die den Gefahren und Entbehrungen der Belagerung entrinnen wollen. Mit höchstem Geschick werden die zahlreichen Schlupfwinkel an der Küste benutzt, um sich den Späheraugen der Japaner zu entziehen. Erst in der Nacht wird der Kurs auf der offenen See genommen und dann auf gut Glück die 180 Kilometer weite Ueberfahrt nach Port Arthur oder umgekehrt nach Tschifu gewagt.

So plump gebaut sind die Fahrzeuge, daß sie selbst bei günstigem Winde nur langsam von der Stelle kommen und zur Ueberfahrt mindestens anderthalb Tage gebrauchen. Ueberhaupt läßt ihre Seetüchtigkeit sehr viel zu wünschen übrig, zumal ihre ganze Ausrüstung primitiv im höchsten Grade ist und Stürmen und Böen nur selten standhält. Alle Errungenschaften des modernen Schiffbaues sind an ihnen spurlos vorübergegangen — sie sehen noch immer so aus wie jene Dschunken, die der arabische Reisende Ibn Bakuta bereits im 14. Jahrhundert geschildert hat. Die Fahrzeuge im Meerbusen von Petschili lassen besonders viel zu wünschen übrig, da hier der Verkehr unter normalen Verhältnissen erheblich geringer als bei Shanghai und an der südchinesischen Küste ist. Am besten sind die Dschunken aus der Gegend von Canton. Allerdings ist die Dschunkenflotille der alten Handelsstadt im Laufe der letzten Dezennien stark zusammengeschmolzen, da sich des Frachtverkehrs mehr und mehr die großen Dampfergesellschaften bemächtigt haben. Auch die Zahl der sogenannten Ho-t'-ou, Dschunken mit gabelförmigem Mast, die auf dem Westflusse schwimmen, jedoch wegen ihres bedeutenden Tiefganges nur wenige Meilen über Canton hinaus können, ist schon längst merklich im Rückgange begriffen. Gleichwohl sind von ihnen noch genug vorhanden, um dem mit allen Künsten und Listen getriebenen Schmuggel als vortrefflich geeignetes Verkehrsmittel zu dienen.

Wo Zoll bezahlt werden muß, wird auch geschmuggelt. Das ist eine alte Wahrheit, die sich in allen Ländern, mögen sie auch die kultivirtesten sein, bestätigt findet. In China sind es die Vertragshäfen, in denen der stärkste Schmuggel getrieben wird. Hier befinden sich große Verbände von Schmugglern, die ihr gefährliches Gewerbe gleich im Großen betreiben. Gerade in der Korporation beruht ihre Stärke, denn sie arbeitet mit bedeutenden Mitteln und sichert sich hierdurch in den meisten Fällen einen lohnenden Erfolg.

Wenn eine Dschunke aus guten Gründen die Zollstation nicht passiren will, so wirft sie schon weit vor Canton Anker, und zwar an einem recht weltvergessenen, ruhigen, geradezu idyllischen Oertchen, das von unliebsamen Späheraugen unbeobachtet ist. Natürlich wählt sie als Zeit für das Ankerwerfen eine finstere Nacht, in der Mond und Sternlein hinter schwarzen Wolken versunken sind. Keine zehn Minuten liegt sie wohlgeborgen und behäbig da, als auch schon flache Boote unter lautlosem Ruderschlage heranschießen und an ihrer Bordwand anlegen. Aus jedem Boote klettert mindestens ein halbes Dutzend Kerle mit katzenartiger Gewandtheit an Deck, schlitzäugige Spitzbubengesichter, wie sie in solcher Vollkommenheit nur die gelbe Rasse hervorbringt. Und nun geht es flink an die Arbeit — mit affenartiger Geschwindigkeit wird die Waare aus dem dicken Bauche der Dschunke in die Boote hinabgelassen, bis diese bis obenhin vollgepfropft sind und nur eben noch den Ruderern Platz bieten. Dann werden die Boote abgestoßen und ohne Geräusch in die auf dem Wasser lagernde Finsterniß hineingetrieben. Da sie nur wenige Handbreiten über den Fluß ragen und keine Lichter ausgelegt haben, sind sie kaum zu erkennen. Mit fabelhafter Geschicklichkeit werden auf dem Wasserwege alle gefährlichen Stellen vermieden, alle Zollstationen umgangen und den verschiedenen Zollkuttern Schnippchen geschlagen. Endlich ist die höchste Gefahr überwunden — die Boote lenken einzeln in die Kanäle ein, die bei Canton ein unentwirrbares Netz mit zahlreichen geheimen Zufluchtsorten bilden, und lassen dem Zollkutter, falls er sie noch im letzten Augenblick gesichtet haben sollte, das Nachsehen. An irgend einer verborgenen Stelle wird ausgeladen und der verheißene Lohn von den Unternehmern ausgezahlt.

Die außerordentliche Verschmitzheit der chinesischen Schmuggler offenbart sich am schärfsten beim Schmuggeln von Opium. Das Opiumrauchen ist bekanntlich in China weit verbreitet. Ueberall, wo sich Chinesen niedergelassen haben, spielt die Opiumhölle eine Rolle. Vornehmlich wird Opium nach China von Indien eingeführt, wo der Mohn, aus dem das Opium gewonnen wird, schon seit Jahrhunderten ein beliebter Gegenstand des Anbaues ist. Gerade der Zoll auf Opium ist ungemein hoch und bringt der chinesischen Regierung jährlich gegen 10 Millionen Dollars ein. Grund genug, daß sich die Schmuggler der zollfreien Einführung dieses Artikels mit Sorgfalt annehmen und dabei die besten Geschäfte machen.

Von dem Raffinement, mit dem dieser Schmuggel getrieben wird, werden die köstlichsten Geschichten erzählt. Auch das Ewig-Weibliche wird zum Einschmuggeln benutzt. Im Vertrauen auf die Galanterie der Zollwächter werden die Frauen mit gewissen Quantitäten Opium, die geschickt unter den Kleidern und sogar unter den Haaren verborgen sind, zur Zollgrenze entsandt. Wie die liebe Unschuld kommen sie daher, meist in der Maske fleißiger Arbeiterinnen oder Bäuerinnen, die mit des Lebens Noth zu kämpfen haben und sich ihr Brot sauer verdienen müssen. Läßt sich der Zollwächter bethören, so ist die Freude groß, faßt er aber eine Dame ab, dann geht das Lamento in herzzerbrechender Weise los, denn Konfiskation und harte Strafe sind die unausbleiblichen Folgen.

Größere Quantitäten werden natürlich in anderer Weise geschmuggelt. Was Canton betrifft, so werden für den Schmuggel von Opium häufig die von Hongkong kommenden Flußdampfer benutzt. Die Schmuggler setzen sich mit den eingeborenen Heizern und Matrosen dieser Dampfer in Verbindung und erlangen nun gegen guten Lohn, daß eine gewisse Menge Opium an Bord versteckt wird. Unter den Kohlen, in den Aschenbehältern, unter dem Dampfkessel in den hohlen Spanten des Schiffskörpers und anderen schwer auffindenden Hohlräumen wird das Opium verborgen. Geraume Zeit wandte man auch den Kniff an, die Wassereimer mit doppelten Böden zu versehen. Einem an Deck stehenden Eimer, der mit Wasser gefüllt war, ließ sich natürlich keine Spur von Kontrebande ansehen; hantirten die Matrosen gar mit ihm, als ob sie das Deck scheuerten, so war erst recht nichts Verdächtiges zu bemerken. Die Zollbeamten freuten sich, daß die Leute, im Gegensatz zu den anderen Chinesen, etwas auf Sauberkeit hielten, und lobten die fleißigen Deckpolirer über die Maßen. Groß war schließlich das Erstaunen, als der Kniff durch Zufall an das Tageslicht kam. Nun wurden auch die Oelfässer und andere Flüssigkeitsbehälter aufs Korn genommen — und siehe da, sie besaßen ebenfalls doppelte Böden, zwischen denen Opium steckte. Die Zollbeamten waren gewitzigt worden und unterließen hinfort nichts, um den Schmugglern das Handwerk zu legen. Kommt ein Dampfer an der Zollstation an, so wird er in der peinlichsten Weise revidirt: Kohlen- und Aschenbehälter, Kessel und Maschinen werden untersucht, alle Balken durch Beklopfen auf einen etwa vorhandenen Hohlraum geprüft, die sämmtlichen Hohlgefäße auf ihre Tiefe gemessen und sogar die Gehäuse der Wanduhren geöffnet, da sich herausgestellt hatte, daß sie statt des Werkes ebenfalls Opium enthielten.

Aber das Genie der Schmuggler findet immer neue Auswege, um den Zöllnern zu entgehen und ein gutes Geschäftchen zu machen. Eine hervorragende Rolle spielen die wasserdichten Säcke; in ihnen wird das Opium bei der Bergfahrt des Dampfers an bestimmten Stellen über Bord geworfen. Die Säcke sind an schwimmenden Bojen befestigt, die kaum merklich über den Wasserspiegel ragen. Statt der Bojen findet noch besser ein größeres Stück Holz Verwendung. Am Ufer liegen schon flache Boote bereit, um das kostbare Gut schleunigst zu bergen und im Dunkel der Nacht weiter zu befördern. Gebietet die Vorsicht, daß die Boje erst in geraumer Entfernung vom Dampfer auftaucht, so wird noch ein besonderer Trick angewendet: die Boje wird doppelt mit dem Sack verbunden, nämlich mittels eines langen Strickes und eines langen Streifens zähen Papiers; bis der Papierstreifen reißt, bleibt sie unter Wasser, dann aber schießt sie in die Höhe, so daß die Helfershelfer in den Flachbooten den Schatz auch dann noch mit Leichtigkeit finden und heben können.

In den jährlich erscheinenden Handelsberichten der internationalen Seezollbehörde ist häufig von den Zollkontraventionen die Rede. Auch wird in ihnen von den verschiedenartigsten Kniffen der Schmuggler berichtet, um die Aufmerksamkeit für dieses Treiben rege zu erhalten. Nichts ist den Kerlen heilig; selbst der Sarg, in dem der Leichnam des in der Fremde gestorbenen Chinesen zur Heimath zurückgeführt wird, muß zum Durchschmuggeln von Opium herhalten. Aber wie listig und verschlagen auch das Handwerk geübt wird, so fällt doch ein großer Prozentsatz des geschmuggelten Gutes in die Hände der Zollbehörden. Allein an Opium wird im Hafen von Canton jährlich ein Quantum im Werthe von 25,000 Dollars konfiszirt. Daraus, daß die Schmugglergesellschaften solche Verluste anstandslos ertragen können, läßt sich am besten ermessen, wie gewinnbringend ihr Geschäft ist. In allen übrigen Vertragshäfen gedeiht der Schmuggel ebenfalls, mögen auch die lokalen Verhältnisse nicht so günstig wie in Canton liegen. Von Shanghai läßt sich sagen, daß sein riesiger Handelsverkehr für das Schmugglerthum eine Deckung bildet, wie es sie besser nicht wünschen kann. Wo starker Verkehr ist, hat die Zollüberwachung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, und gerade das liegt im Interesse der Schmuggler.

Es liegt auf der Hand, daß Elemente von solcher List, Verschlagenheit und Gewinnsucht auch die gefährlichen Fahrten von Tschifu oder einem benachbarten Platze der chinesischen Küste nach Port Arthur um des guten Lohnes willen wagen. Schon manche Ladung von Lebensmitteln und auch von Kriegsmaterial ist auf diese Weise nach der Festung hineingebracht worden, ohne daß die Japaner, trotzdem ihre Wachsamkeit äußerst rege sein soll, etwas gemerkt haben. Ganz unterdrücken läßt sich eben eine solche Verbindung niemals — Schlauheit und Wagemuth werden aller Berechnungskünste spotten und über den Gegner triumphiren.

Georg Egerfeld.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Diese Montag-Bargains können nicht übertroffen werden.

In welchem anderen Laden könnt Ihr Kinder-Strümpfe kaufen zu 3c, 50c Männer-Unterzeug zu 25c, Damen-Slippers zu 29c, Weather Strips zu 35c per hundert Fuß, Fleishers Strickwolle zu 17½c per Strang, Flannelette Damen-Wrappers zu 50c, Washington Comforter Kaliko zu 3c die Yard, Damen-Taschentücher zu 1c, u. s. w.? Jeder Artikel ist ein außergewöhnlicher Werth, offerirt zu einem viel niedrigeren Preise als je zuvor. Leset, vergleichet und überzeugt Euch:

Strümpfe — Schwarze gerippte Kinderstrümpfe, — fließgefüttert o. einfach — Größen 5 bis 6½ — per Paar **3c**

Handschuhe — Schwarze fließgefütterte Cashmere Damen-Handschuhe — regulärer 19c Werth, per Paar **8c**

Mädchen-Hüte — Garnirte Filzhüte f. Mädchen — assor. Farben — ganz speziell zu **5c**

Taschentücher — Farbig geränderte Damen-Taschentücher — überall für 4c verkauft — solange 200 Dutzend vorhalten, Stück **1c**

Unterzeug — Feine gerippte Hemden und Unterhosen für Männer — fließgefüttert — regul. 50c Qualität — alle Größen zu **25c**

Hemden — Schwarz und weiße Arbeitshemden für Männer — alle Größen — regul. 50c Hemden, zu **29c**

Sweaters — Reinwoll. Sweaters für Männer — in schwarz oder blau, regul. Preis $1.25, zu nur **75c**

Unterzeug — Reinwollene Hemden u. Hosen für Männer — Natural und dunkelbraun — $1.25 Werth, **75c**

Strümpfe — Schwere schwarze nahtlose Damenstrümpfe — fließgefüttert — doppelte Fersen und Zehen — regul. 10c Werth — **6c**

Scheeren — 7- und 8-zöll. Stahlscheeren mit ladirt. Griff, zu **25c**

Bänder — Reinseidene Plaid Bänder, Nr. 60 — überall für 25c verkauft — per Yard **10c**

Spitzen — 275 Stücke englische Torchonspitzen und Einsätze — werth bis zu 10c — Yd. **4c**

Strümpfe — Nahtlose Männersocken, wollengemischt, in grau und blau gemischt — regul. 12½c Werth — zu **6c**

Knaben-Kappen — Double Band Golfkappen für Knaben — guter reinwoll. Stoff — regul. 25c Werth, zu **15c**

Garn — Fleisher's schwarzes Strickgarn, Strang **17½c**

Bettdecken — Befranste Bettdecken — einf. weiß, rosa oder blau und weiß gemischt — $1.35 Werth — **95c**

38zöll. Schwarze Stoffe — 10c Yd.
Von 8.30 bis 11 Vorm.—38zöll. schwarze Kaminastoffe. Wir machen Euch auf diesen Stoff besonders aufmerksam. Er ist garantirt absolut echt schwarz und wird nie für weniger als 25c verkauft. Ihr könnt ihn sonst nirgends für 10c die Yd. kaufen.
54-zöll. schwere Zibelines — schwarz und farbig — passend für Damen-Suits und Kindermäntel — $1.25 Werth, per Yard........ **59c**

Flanell, Flanelletes
36-zöll. bedruckte Kleider-Flannelettes — für Wrappers und Waists — dunkle Muster — Yard........ **6¾c**
Eleganter Outing Flanell—nette gestreift, heller Grund—wäre billig zu 9c, per Yard........ **5¾c**

Oelgekochte Comforter-Kalikos — 3c Yd.
„Washington" Comforter Kalikos zum Ueberziehen von Comforters und Inlets—garantirt echtfarbig—volle Stücke und tadellos — anderswo zu 8c verkauft.

Blankets, Federn, etc.
Baumwollene Blankets—extra schwer twilled—fancy Ränder, die nicht verblassen — $1.75 Werth — per Paar........ **$1.19**
Rothes deutsches Feder-Einschütt—unsere eigene Importation—regul. Preis 32c—per Yard........ **19c**
Prima Federn von lebenden Gänsen — daunengemischt — Sanitary Brand — unsere 85c Sorte — per Pfund........ **65c**

Fabrik-Enden von Spunglaß — 3½c Yd.
Alle Farben und schwarz—in Längen von 2 bis 10 Yards.—Diese Stoffe sind bis zu 15c per Yard werth. Es ist eine ganz ungewöhnliche Gelegenheit—echtes Spunglaß zu 3½c per Yard.
Mercerized Sateen—farbig und schwarz—diese Stoffe sind 36 Zoll breit — 25c Stoffe, per Yard........ **15c**

Waists, Kinder-Kleider
Schwarze Brilliantine Waists für Damen, gemacht aus guter Qualität gemusterter Brilliantine — tucked und pleated Front u. Rücken—Bishop Aermel.. **98c**
Kinder-Kleider — aus schottisch. Plaid gemacht—besetzt mit Braid und Knöpfen—6 bis 14—zu........ **98c**

Notions
King's Nähfaden, per 200 Yd. Spule........ **1c**
Milward's Nadeln, per Papier........ **1c**
Brush Binding, nur schwarz—per Yard........ **2c**
Hump Haken und Oesen, vier Dutzend für........ **1c**
Schreibpapier—24 Bogen und 24 Kouverts, per Schachtel........ **2c**

Groceries und Provisions
Wieboldts Best XXXX Patentmehl—24½ Pfund Sack zu........ **74c**
Fairbank's Fairy und Theer-Seife, 5 Stücke für... **18c**
Sunset Castile Seife, 4 Stücke für........ **9c**
Beste Calumet Stückenstärke, 5 Pfd. für........ **12c**
Wieboldts Family und Armours Family Seife, 5 Stücke für........ **19c**
Trojan Brand Zuckerkorn, Dutzend 90c—Büchse........ **8c**
Fancy schott. grüne Erbsen, 4 Pfund für........ **10c**
Der feiner Tafelsyrup, per Quartkanne........ **8½c**
Bull Rolled Oats, 10 Pfund für........ **24c**
Fancy gebrochener Reis, 5 Pfund für........ **10c**
Spezieller Java Kaffee, per Pfund........ **12½c**
Java und Mocha Kaffee, per Pfd........ **18c**
Fancy Sugar Cured geräucherte Butts—sehr mager—per Pfund........ **10¾c**
Unsere hochfeine Holsteiner oder Farmer-Wurst — per Pfund........ **12½c**

Liköre
Michigan Apfel Cider — per Gallone........ **25c**
Bitter Wine Tonic, Dr. Müllers — Flasche........ **36c**
Calif. Portwein, ½ Gallone........ **39c**
White Horse Pure Rye Whiskey—Gall. 1.85—½ Gall. 95c—Flasche........ **50c**

Schlösser — Bronzeplatt. Vorhängeschlösser, mit 2 Schlüsseln, zu **5c**

Weather Strips — Nr. 0 Weather Strips — per hundert Fuß, **35c**

Knaben-Schuhe — Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, extra schwere Sohlen, ganz solid — Größe 2½ bis 6 — $1.50 Werth — zu **90c**

Slippers — Beaver Haus-Slippers für Damen — pelzbesetzt — fließgefüttert — 69c Werth — zu **29c**

Wrappers — Flannelette Wrappers — Schulter-Ruffle — Flounce-Bottom — braidbesetzt — zu **50c**

Skirts — Walking Skirts für Damen u. Mädchen — nur in Oxford — self besetzt — zu **1.00**

Extra billig!
nach und von
Deutschland.
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
3nug1amodiso*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. [illegible]

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.
1nov,mis*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 M	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	* 8.25 V	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 V	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".
Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.13 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	[illegible]
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland & Pittsburg Expr.	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.